Hallesche Zeitung
Landeszeitung für die Provinz Sachsen
für Anhalt und Thüringen.

Nr. 587. Jahrgang 197.

Bezugspreis f. Halle u. Vororte 2,50 Mk., durch d. Post bezogen 3 Mk. f. d. Vierteljahr. Post-Zeitungsliste Nr. 8239. Die Hall. Ztg. erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hall. Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilung.

Erste Ausgabe

Anzeigengebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile od. deren Raum f. Halle 15 Pfg., auswärts 25 Pfg. Amtl. Anzeigen 30 Pfg. Reklamen am Schluß d. redaktionellen Teils d. Zeile 75 Pfg. Anzeigen-Annahme d. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Hinterhaus. Telephon Nr. 158. Eingang Gr. Brauhausstr. Schriftleitung: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Donnerstag, 15. Dezember 1904.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telephon-Amt VIa Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Die Vernichtung der russischen Port Arthur-Flotte.

Die Vernichtung des Restes des Port Arthur-Geschwaders durch die japanische Beschießung vom Hügel 203 bedeutet für Rußland nicht nur den Verlust der zugehörigen Schiffe, sie weist auch mit nicht zu verkennender Deutlichkeit auf einen für Rußland sehr wahrscheinlichen ungünstigen Ausgang des Krieges hin. Diese Ansicht wird aus der verschiedenen Auffassung der beiden kriegführenden Mächte über das Wesen dieses ostasiatischen Krieges von der „Dtsch. W." folgendermaßen begründet. Rußland sucht die Entscheidung auf dem Lande, Japan hauptsächlich zur See, obgleich in Wirklichkeit die Entscheidung davon abhängig ist, wer von den beiden Kriegführenden der Herr zur See ist und bleibt. Wie im Krimkriege Rußland die günstige Entscheidung des Krieges von seinem Landheere erhoffte, den Plan eines seiner genialsten Admirale verwarf, die englisch-französische Flotte unter allen Umständen zu schlagen, weil durch ihre Vernichtung die Verbindung zwischen der Krim und den türkischen Häfen durchschnitten werde, seine Flotte sich in den Hafen von Sebastopol vielmehr zurückzog, den Hafeneingang durch Versenkung sperrte, Geschütze und Matrosen auf dem Lande verwendete, so wiederholt Rußland jetzt dieselbe Handlungsweise vor Port Arthur. Der Rest der russischen Geschwaders war bis zum Ende November noch der japanischen Flotte des Admirals Togo durch ihre fünf großen Schlachtschiffe neuester Konstruktion überlegen. Er besaß auch in Admiral Wiren einen geistvollen, tatkräftigen Führer. Das unrühmliche Verhalten der russischen Flotte nach dem verunglückten Ausfall vom 10. August darf diesem unternehmungslustigen Admiral nicht zur Last gelegt werden. Es ist gewiß die Folge bestimmter Petersburger Befehle, durch welche ein zweifelhafter Kampf vermieden werden sollte, um durch ein Zusammenwirken der eintreffenden baltischen Flotte und des so vorsichtig zurückgehaltenen Port Arthur-Geschwaders die japanische Seemacht zu vernichten und Port Arthur möglichst zu entsetzen. Dieser Plan konnte sich nur verwirklichen, wenn der Hafen von Port Arthur dem russischen Geschwader vollen Schutz gewährte. Port Arthurs Bedeutung liegt nur in dem Vermögen, die eigene Flotte schützend aufzunehmen.

Die japanische Kriegsleitung erkannte, daß die Vernichtung der russischen Seemacht nur durch den Fall von Port Arthur erreicht werden würde. Wie die vielen vergeblichen Bombardements bis Ende Mai bewiesen, war hierzu die japanische Flotte allein nicht im Stande. Daher mußte Port Arthur durch eine Belagerung von der Landseite her bezwungen werden. Sein Besitz war für die japanische Kriegsleitung nur Mittel zum Zweck. Dieser letztere aber beruhte in der vollen Vernichtung drr russischen Seemacht, was Japan nunmehr durch die Beschießung der russischen Flotte im Hafen und auf der Reede von Port Arthur erreicht hat. Die russische Flotte ist vernichtet, ihr Untergang ist wenig rühmlich und erfolgte fast widerstandslos. Jetzt hat Port Arthur keinen ausschlaggebenden Einfluß mehr für den Gang des Krieges. Das Sinken seines Wertes wird sich sehr bald durch die Aenderung in der Führung der Belagerung kenntlich machen. Bisher mußte das Belagerungskorps so schnell als möglich und unter Nichtachtung aller Verluste die Eroberung eines Teiles der Festung erstreben, von dem aus der Hafeneingang und möglichst noch die Reede unter Feuer zu nehmen war. Dies gelang endlich am 28. November durch die Eroberung und was ebensoviel sagen will durch die Behauptung und Armierung dieser dem konzentrischen Feuer der Nachbarwerke und Forts ausgesetzten blutüberströmten Bergkuppe. Vom 30. Nov. bis zum 10. Dez. vollzog sich das Werk der Zerstörung der fünf russischen Schlachtschiffe und Kreuzer, teils im Hafen, teils auf der Reede. Die Japaner haben den wertvollen Kern der Nuß zerstört, die Schale, die Festungswerke, welche jenes Kleinod schützten, haben nur noch einen taktischen Wert. Die japanische Kriegsleitung wird, um in den Besitz des leeren Gehäuses zu kommen, keine weiteren Opfer bringen, sondern das Bombardement und die mit der Zeit eintretende Hungersnot sowie die mörderischen Krankheiten wirken lassen, bis die stolze Feste fällt.

Bisher war Port Arthur der Brennpunkt des Krieges. Nach Vernichtung der russischen Flotte wird auch das Eintreffen der baltischen Flotte kaum das Kriegsglück wenden. Dieser Ansicht scheint man auch an der Newa zu sein, denn der Admiral Roschdjestwenski soll schon den Befehl erhalten haben, die Fahrt nach Ostasien nicht fortzusetzen. Bewahrheitet sich dieses Gerücht, und es hat sehr viel für sich, so darf man deswegen nicht annehmen, daß die russischen Geschwader den Kiel sofort heimwärts richten werden, denn die Bloßstellung der Regierung durch ein so kostspieliges, total fehlgeschlagenes Unternehmen wäre zu gefährlich und die Ausführung zwecklos. Man wird russischerseits das Geschwader in französischen Gewässern halten, entstandene Schäden ausbessern, die Ausbildung und Manneszucht der Besatzung fördern und das Eintreffen aller neubestellten oder noch verfügbaren Schiffe abwarten, um dann gleichzeitig zur See wie zu Lande gegen Japans Streitmacht mit Uebermacht vorzugehen. Jetzt betrachtet Japan Port Arthur nur noch als ein Kampfobjekt von sekundärer Bedeutung. Es wird seine Seemacht derart instand zu setzen suchen, daß sie allen Anforderungen genügt, und seine Hauptaufmerksamkeit der mandschurischen Armee zuwenden.

Deutsches Reich.

Halle a. S., den 14. Dezember.

Die Wichtigkeit Abessyniens.

Aus Berlin wird uns geschrieben: Die scheinbar so überraschend gekommene Entsendung einer deutschen Abordnung nach Abessynien, das alte Habesch, hat die allgemeine Aufmerksamkeit auf das ferne Land in Afrika gelenkt, das Gerhard Rohlfs die „afrikanische Schweiz" genannt und dem er vor vielen Jahren schon eine bestimmende Rolle für Afrika prognostizierte. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß die Vorhersage des bewährten Afrikakenners Recht behält. Abessynien, eines der ältesten Staatswesen Afrikas, dessen Herrschergeschlecht sich rühmt, in gerader Linie von Menilhek, dem Sohne der Königin von Saba und des jüdischen Königs Salomo abzustammen, hat sich in den letzten Jahren mit gewaltiger Kraft verjüngt, willens, an der Kulturarbeit der christlichen Nationen teilzunehmen; ist es doch selber ein altchristliches Volk, allerdings mit gar seltsam anmutenden Religionsformen, aus den Ritualien der koptischen Kirche und des Judentums merkwürdig gemischt. Feiern die Abessynier doch Sonntag und Sonnabend und vollziehen auch die Beschneidung. Eine Bezeichnung im Namen ihrer Herrscher lautet auch „Löwe von Juda". Der neuerliche augenfällige Aufschwung Abessyniens, den das Land dem Interesse der europäischen Welt näher bringt, datiert von dem Regierungsantritt Menilheks (nicht Menelifs, wie oft und falsch geschrieben wird), der eine ungewöhnlich kraftvolle Herrschernatur ist, als Feldherr ebenso bedeutend, wie in Staatsgeschäften bewandert. Sein entscheidender Sieg über die Italiener bei Adua hat seinen Namen zuerst in Europa bekannt gemacht und alles, was man seitdem von dem Negus Negesti von Abessynien (so lautet der althergebrachte Regententitel des aethiopischen Kaisers) gehört, erweckt in uns die Vorstellung von einem zielbewußten energischen Manne, der ein Regenerator seines Vaterlandes werden will. Und dies Bild entspricht der Wirklichkeit. Menilhek ist von dem Augenblick an, wo es ihm gelang, sich unter den „Ras" des Reiches, d. h. den königlichen Statthaltern, zur Stellung eines „Negus" zum Beherrscher des Reiches emporzuschwingen, stetig bemüht, Abessyniens Stellung zu festigen und die Wohlfahrt des Landes zu heben. Er hat sein Heer auf einen Standpunkt gebracht, daß ohne seinen Willen im Innern Afrikas nichts politisch Bedeutsames sich vollziehen kann (200 000 Mann zählt das stehende Heer), und sich mit den Verhältnissen der Weltpolitik so schnell vertraut gemacht, daß er, wie die Näherstehenden wissen, Verhandlungen wie ein europäischer Diplomat führen kann. Er liest französische und englische Zeitungen und zeigt sich über die Politik der Kulturstaaten erstaunlich genau informiert. Ein wesentliches Verdienst hierbei muß man dem Schweizer Ilg zumessen, der als Ingenieur nach Abessynien verschlagen, sich im Laufe von Jahren das Vertrauen des tatkräftigen Herrschers in solchem Maße errungen, daß dieser ihn zu seinem Premierminister erhob. „Exzellenz" Ilg ist auch heute noch in Abessynien mächtiger als irgend ein „Ras" — er ist der Kanzler und vertraute Freund des Negus und beherrscht abessynische Sprache und abessynisches Wesen vollkommen. Wenn Menilheks Politik zur Erschließung der reichen Hilfsquellen des Landes sich jetzt Deutschland nähert, dann kann der Einfluß des Beraters von fast zwei Jahrzehnten dabei nicht ausgeschaltet sein. Im Gegensatz zu anderen Darstellungen, die neuerlich durch die Presse gingen, wissen wir vielmehr, daß die Annäherung an Deutschland gerade als das Werk des Deutschschweizers Ilg (der jedes Jahr einige Wochen in Zürich Aufenthalt nimmt und mit deutschem Geisteswesen Fühlung hat) zu bezeichnen ist. Zuerst sollte amerikanisches Kapital die Bodenschätze Abessyniens erschließen und Verkehrswege dem Handel nutzbar machen. — Die Verhandlungen zerschlugen sich aber, da das amerikanische Syndikat dem Negus unannehmbare Bedingungen stellte. Menilhek jedoch ist kein Mann, der sich überrumpeln läßt. Er will auch in Handelsdingen sich nicht den Konzessionaren verschreiben, sondern das Heft in Händen behalten. Schon dem französischen Kapital gegenüber hat er unter erschwerten Umständen diesen Selbständigkeitsdrang bewahrt, erschwert insofern, als die Franzosen ja schon die Handelseingangs-Pforte Dschibuti-Harrar in der Hand haben. Nach Dschibuti an der abessynischen Küste führt eine regelmäßige Dampferlinie der Messageries maritimes in Marseille und von Dschibuti nach Harrar haben die Franzosen eine Eisenbahn gebaut, die die Ankömmlinge ins Innere des Landes, bis zum Gebiete des mächtigsten Ras, des Ras Makonnen, bringt. Mit diesem französischen Interesse wird das deutsche Kapital sich noch auseinander zu setzen haben, wenn es wirklich an die wirtschaftliche Erschließung von Abessynien geht. Abessynien lohnt, wirtschaftlich erschlossen zu werden. Es ist ein an Bodenschätzen reiches Gebiet mit einem, zumal in der Hochebene, sehr gesunden Klima. Der Mineralreichtum des Landes ist ganz außerordentlich. Erz, Kohlen und Gold sind hier zu schürfen, Gold besonders in den Gebieten der Galla-Völker, die jetzt dem Negus tributär geworden. Kompetente Afrikaforscher glauben in den Goldgebieten des südlichen Abessyniens das alte sagenhafte „Ofir" der Bibel vermuten zu dürfen. Zweifellos ist, daß Habesch ein zukunftsreiches Gebiet ist, wenn es gelingt, außer der Strecke Dschibuti-Harrar noch weitere Eisenbahnlinien durch das Land zu führen. Die Sicherung des Handels ist durch das starke Regiment Menilheks, der den Ruhm erstrebt, ein gerechtigkeitliebender Herrscher zu sein, den Interessenten garantiert, — in dieser Meinung stimmen alle Kenner Abessyniens überein.

Aus dem Reichstage.

Der Reichstag setzte am Dienstag die Beratung der zum vorigen Etat eingebrachten Resolution fort und nahm dabei zunächst Stellung zu der Frage der Ausdehnung der Alters- und Invalidenversicherung auf die selbständigen Handwerker, wie dies in der Resolution der Nationalliberalen gefordert wurde. Die Resolution fand im Hause recht verschiedene Aufnahme. Zu der Partei des Antragstellers gesellten sich außer den Sozialdemokraten, für die Abg. Stadthagen eine seiner üblichen langen Reden hielt, nur noch die kleine Fraktion der Deutschen Reformpartei, für die Abg. Bruhn in einer Erklärung eintrat. Dagegen stellten sich die Konservativen und das Zentrum, wie die Abgg. Erzberger und Rißler aussührten, auf den Standpunkt, daß die obligatorische Versicherung den Wünschen weiter Handwerkerkreise nicht entspreche und deshalb zweckmäßiger die freiwillige Versicherung zu erleichtern sei. Staatssekretär Graf Posadowsky machte nochmals die Bedenken der Regierung geltend. Die sozialpolitische Gesetzgebung habe sich lediglich auf die unselbständigen Existenzen zu erstrecken. Wer sich hingegen selbständig nennt, müsse auch das Risiko der Selbständigkeit mit übernehmen. Dem Handwerkerstande könne am besten geholfen werden, wenn seine wissenschaftliche und technische Ausbildung gehoben und ihm eine billige mechanische Kraft zur Verfügung gestellt werde. Auf diesem Gebiete aber gehöre die Initiative den Einzelstaaten. — Nach weiterer Debatte wurde die Weiterberatung auf Mittwoch vertagt.

* **Die neuen Tarifverträge.** Die „B. P. N." schreiben erschöpfend offiziös: „In einigen Blättern wird davon gesprochen, daß der Reichskanzler dem Reichstage versprochen hätte, ihm die neuen Handelstarifverträge „alsbald nach Weihnachten" zugehen zu lassen. Es wird daran das Verlangen geknüpft, daß das „alsbald" auch im wörtlichsten Sinne aufgefaßt würde und sonach damit gerechnet, daß diese Verträge in den auf das Weihnachtsfest folgenden Tagen dem Reichstage unterbreitet werden. Um einem späteren Gerede über angebliche Enttäuschungen durch die Regierung vorzubeugen, soll festgestellt werden, daß der Reichskanzler nach dem stenographischen Berichte über die Verhandlungen der betreffenden Reichstagssitzung nicht davon gesprochen hat, der Volksvertretung die Tarifverträge „alsbald nach Weihnachten", sondern „gleich nach den Weihnachtsferien" zukommen zu lassen. Es würden nach der Aeußerung des Reichskanzlers nicht etwa vierzehn Tage, sondern noch ungefähr vier Wochen vergehen, ehe die neuen Tarifverträge der Oeffentlichkeit bekannt gegeben werden sollen."

* **Reichstagsvorlagen.** Dem Reichstage werden demnächst zwei im Reichsversicherungsamte fertiggestellte Vorlagen zur Kenntnisnahme übermittelt werden. Es sind die Rechnungsergebnisse der Berufsgenossenschaften für 1903 und die der Invaliditätsversicherungsanstalten für das gleiche Jahr. Die hauptsächlichsten, in beiden Vorlagen enthaltenen Zahlen sind bereits anfangs des laufenden Jahres in dem Geschäftsbericht, den das Reichs-Versicherungsamt für das letztverflossene Kalenderjahr erstattet hat, dem Bundesrat und Reichstag bekanntgegeben. In den jetzigen Vorlagen handelt es sich um die eingehende zahlenmäßige Darstellung der Einzelheiten der Verwaltung der beiden Versicherungskörper. Man wird aus ihnen ersehen können, daß die Arbeiterversicherung Deutschlands ihre Wohltaten auf immer weitere Kreise ausdehnt, und daß die zu ihrer Ausführung bestellten Organe in bester Weise funktionieren.

* **Novelle zum Reichsstempelgesetze.** Die Budgetkommission des Reichstages hat die allgemeine Erörterung über die Novelle zum Reichsstempelgesetze am gestrigen Dienstag beendet. Die Einzelberatung dürfte geraume Zeit auf sich warten lassen, da die Kommission sich nach den Ferien zunächst mit dem Etat beschäftigen wird.

* **Strafprozeßreform.** Die Reichskommission zur Vorprüfung von Fragen der Abänderung des Strafprozesses ist, wie uns aus Berlin mitgeteilt wird, am Dienstag im Reichs-Justizamt zu einer fünftägigen Beratung zusammengetreten (15. Tagung). Auf der Tagesordnung stehen die Fragen über die bedingte Verurteilung, Vorschriften über die Hauptverhandlung, die Beschwerden und über die Verteidigung sowie das Verfahren in zweiter und in der Revisionsinstanz. Wie bereits gemeldet, wird die Veröffentlichung der Protokolle im vollen Umfange gleich nach Abschluß der Kommissionsberatungen geschehen. Bis dahin sind aber die Kommissionsberatungen und Kommissionsbeschlüsse geheim, sodaß die fortgesetzten Erörterungen, welchen man zurzeit darüber in der Presse begegnet, als Kombinationen ohne Unterlagen angesehen werden müssen; das gilt z. B. auch besonders von allen Meldungen über die Gestaltung des nach Abschluß der Sachverständigenberatung aufzustellenden Entwurfes, die darin voraussichtliche Berufung u. s. w.

* **Vom ländlichen Genossenschaftswesen.** Nach langeren Verhandlungen, die zwischen der Preußischen Zentral-Genossenschaftskasse und den berufenen Vertretern des Reichsverbandes deutscher landwirtschaftlicher Genossenschaften unter der Leitung des Finanzministers Freiherrn v. Rheinbaben stattgefunden haben, ist es, wie schon kurz gemeldet wurde, in diesen Tagen gelungen, zwischen der Preußischen Zentral-Genossenschaftskasse und der Landwirtschaftlichen Reichsgenossenschaftsbank, e. G. m. b. H. zu Darmstadt, eine Vereinbarung über die Abgrenzung des beiderseitigen Interessengebietes und des gegenseitigen Geschäftsverkehres zu schaffen. In der Hauptsache bezwecken die getroffenen Vereinbarungen, nach der

„Berl. Korr." einer mehrfachen, unkontollierbaren Kreditgewährung auf Grund derselben genossenschaftlichen Unterlagen (Haftsummen) wie auch etwaigen Folgen einer nicht leicht übersehbaren Verteilung von Haftsummen und einer damit möglichen Kreditüberspannung vorzubeugen, da sowohl die Preußische Zentral-Genossenschaftskasse wie auch die leitenden und verantwortlichen Personen des Reichsverbandes der Ueberzeugung sind, daß darauf abzielende Vorkehrungen und Vorbeugungen für die Gesunderhaltung des ländlichen Genossenschaftswesens von größter Bedeutung sind. Es wurde angenommen, daß der von beiden Teilen beabsichtigte Zweck sich dadurch am besten würde erreichen lassen, daß der Preußischen Zentral-Genossenschaftskasse der Geld- und Darlehnsverkehr mit den preußischen Verbandskassen vorbehalten wird, während der Landwirtschaftlichen Reichsgenossenschaftsbank, e. G. m. b. H. zu Darmstadt, der außerpreußische Geld- und Kreditverkehr, sowie der aus dem Warenumsatze stammende und durch ihn bedingte Geschäftsverkehr überlassen bleibt, und zwar letzterer auch insoweit, als preußische Zentral-Ein- und Verkaufs-Genossenschaften mit ihr in Geschäftsverbindung stehen. Ferner ist eine Kapitalbeteiligung der Reichsgenossenschaftsbank, sowie der Verbandskassen bei der Preußischen Zentral-Genossenschaftskasse und ein weiterer Ausbau des Ausschusses der Preußischen Zentral-Genossenschaftskasse ins Auge gefaßt worden.

* **Die Frage der Einführung von Einzelbeichten** bei der Abendmahlsfeier im Bereiche der preußischen evangelischen Landeskirche bildet bekanntlich seit längerer Zeit den Gegenstand eingehendster Erwägungen innerhalb des evangelischen Oberkirchenrates und der Generalsynode. Wie wir, entgegen anderen Meldungen, zuverlässig erfahren, konnten die bezüglichen Verhandlungen noch nicht zum Abschluß gebracht werden.

* **Aus der nationalen Arbeiterbewegung.** Die Mitteilungen der christlichen Gewerkschaften Deutschlands schreiben: „Wie schon jetzt übersehbar ist, haben im letzten Jahre die dem Gesamtverband angeschlossenen Verbände einen größeren Mitgliederzuwachs zu verzeichnen, als die letzten drei Jahre zusammen. Insbesondere wissen Bauhandwerker, Metallarbeiter und Holzarbeiter schöne Fortschritte auf. Der Holzarbeiterverband vermehrte die Zahl seiner Ortsgruppen von 104 am Jahresanfang auf 170 bis Ende November, somit um 66. Nahezu im gleichen Prozentsatz ist die Mitgliederzahl gestiegen. Auch der Gewerkverein der christlichen Bergarbeiter ist in den letzten Monaten um einige tausend Mitglieder gewachsen."

Das ist eine sehr erfreuliche Mitteilung, die den Triumph der Sozialdemokratie über das Wachstum ihrer Gewerkschaften einigermaßen dämpfen wird. Auch von der evangelischen Arbeiterbewegung wird gemeldet, daß die Mitgliederzahl stetig zunimmt. Dadurch werden die nationalen Arbeiterverbände erhöhtes Ansehen und erhöhte Werbekraft gewinnen. Zu wünschen bleibt aber, daß diese Organisation eine grundsätzliche Kampfstellung gegen die Sozialdemokratie in klarster Weise zu erkennen geben.

* **Der gute Ton der roten Kulturpioniere.** Die sozialdemokratische „Leipziger Volkszeitung" ist wegen ihrer rohen Beschimpfungen politischer Gegner am Sonnabend vom Genossen Bebel in feierlicher Form vor dem ganzen Reichstage desavouiert worden. Aber „ein rechter Bursch — was macht sich der daraus?" Und so erklärt das Leipziger Blatt nunmehr, die Fraktion könne zwar ihr Mißfallen ausdrücken, aber sie sehe kein großes Unglück darin, einmal 78 Genossen zu mißfallen. Auf die politische Haltung der „Leipziger Volkszstg." würde die Erklärung des Obergenossen ohne jeden Einfluß bleiben; nur im Falle eines prinzipiellen Verstoßes hätte der Parteivorstand — aber auch nur der, nicht die Reichstagsfraktion — ein autoritatives Recht des Einspruchs. Dann folgt eine Berufung auf den „guten Ton" der Reichstagsfraktion selbst:

„Will man dem Artikel einen Vorwurf von wegen „schlechten Tones" machen, so wäre es höchstens der, daß er sich aus Freude über die mannhafte Haltung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion im Dezember 1902 allzu sehr an deren Ton gehalten hätte. Immerhin wäre auch dieser Vorwurf unrecht, denn solche recht sinnlose und unschöne Worte wie „Luder" und „Zuhälter", die Mitglieder der Fraktion im Reichstage gegen die Brotwucherer gebraucht haben, finden sich nicht in unserem Artikel."

Die „Leipz. Volkszstg." wird übrigens immer mehr zum Sorgenkinde der Partei. Sie hat Herrn Pfuß in ehrenrühriger Weise angegriffen und der hat die Angelegenheit dem Parteivorstande unterbreitet. Die „Leipz. Volkszstg." kann also unter Umständen bald vom Parteivorstande einen „autoritativen Einspruch" hören.

* **„Ruch" eine Dame.** Mehrere Berliner Blätter versuchen den Minister des Innern anzurempeln, der im Abgeordnetenhause unter dem Beifall der bürgerlichen Parteien die polizeiliche Maßnahme der Ausweisung der russischen Anarchistin Berson sehr geschickt und voll scharfen Humors verteidigte. Ein gewisser Teil der Presse hat es sich zur Aufgabe gestellt, Fräulein Berson zur „Dame" zu erheben und sie als Märtyrerin hinzustellen. Wenn Freiherr von Hammerstein seine Ausführungen vor der Oeffentlichkeit machte, so braucht man wohl demgegenüber nicht zu betonen, daß ja gerade öffentlich immer wieder die polizeiliche Maßnahme der Ausweisung Frl. Bersons zum Gegenstand von Preßerörterungen gemacht wurde. Aus demselben Fenster aber mußte die Antwort erschallen. Ueber die Damenqualität Frl. Bersons kann man ja gewiß zweierlei Meinung sein, das kommt ganz auf den moralischen Standpunkt des Betreffenden an. Im allgemeinen pflegt man aber ein Mädchen, das unter solchen Umständen, wie jenes „Mädchen aus der Fremde" verhaftet wurde, nicht als Dame zu bezeichnen.

Ausland.

Frankreich.

Der Papst

hat alle ihm aus Frankreich zugegangenen Geldspenden der Unterstützungskasse des französischen Klerus überwiesen und wird dies auch in Zukunft tun. Der Papst will hierdurch den französischen Klerus gegen die Regierung unterstützen.

Rußland.

Neue Tumulte in Petersburg.

Man meldet von dort unter dem 14. Dezember: Während eines Balles im technologischen Institut fanden große Demonstrationen statt. Gegen 18 000 Personen waren auf dem Feste anwesend, das sich zu einem regelrechten Kongreß hrausgebildet hatte. Die Teilnehmer verdrängten die tanzenden Paare und schrien: Nieder mit der Selbstherrschaft, nieder mit dem Zaren, nieder mit dem Kriege! Ein im Saale angebrachtes großes Porträt des Zaren wurde mit roten Flaggen behängt. Der Tumult dauerte die ganze Nacht hindurch bis 6 Uhr morgens. Am Morgen wurden dann viele Verhaftungen vorgenommen. Es gärt ganz unglaublich unter der studierenden Jugend wie in Arbeiterkreisen. Bei nochmaligen Wiederholungen von Demonstrationen sollen schärfere Mittel zur Unterdrückung angewandt werden.

Großbritannien.

General Hamilton über die britische Armee.

Kriegsminister Arnold-Förster teilte in einer Rede in Newcastle eine Stelle aus einem Schreiben des Generals Sir Ian Hamilton mit, welcher der japanischen Armee beigegeben ist. Der General sagt u. a.: Dieser Krieg hat mir brennend zum Bewußtsein gebracht, daß der Zustand unserer Armee eine furchtbare Gefahr für die Existenz unseres Landes ist. Ich habe bemerkt, daß nur das Allerbeste genügt, wir haben aber das Allerschlechteste.

Der Krieg in Ostasien.

Das „Echo de Paris" meldet aus Petersburg: Ein wichtiger Entschluß sei hinsichtlich der Abreise des dritten Geschwaders nach dem Kriegsschauplatze gefaßt worden. Danach werde die Abfahrt erst Anfang April nächsten Jahres erfolgen. Dasselbe Blatt erklärt weiter, die Gerüchte, wonach mehrere russische Soldaten an den Folgen der Kälte auf dem Kriegsschauplatze verstorben seien, werden in einem Berichte Kuropatkins an den Zaren, nachdem er eine Untersuchung hatte anstellen lassen, für völlig unbegründet erklärt. Die Soldaten seien warm gekleidet, ebenso sei genügend Holz zur Feuerung vorhanden.

Aus Tokio wird unter dem 14. Dezbr. telegraphiert: „Täglich fällt die Wichtigkeit des 203 Meter-Hügels mehr in die Augen. Von der Höhe des dortigen Forts sind viele russische Stellungen einzusehen. Namentlich in den Forts Taiyankan, Itschan und Antzeschan ist zu sehen, daß die russischen Geschütze mit den Matrosen der vernichteten Flotte bemannt sind. Die ursprünglichen Bedienungsmannschaften sind offenbar getötet oder verwundet worden. Das Bombardement ist jetzt auf die Neustadt gerichtet, die stellenweise in Brand gesetzt wurde. Hier verlautet, daß während der letzten Tage neue Angriffe gegen verschiedene Stellungen bei Port Arthur mit guten Resultaten unternommen wurden. Einzelheiten darüber fehlen noch. Die Londoner Zeitung „Daily Mail" erhält weitere Drahtmeldungen aus Tokio. Danach berichtet ein nach Modschi zurückgekehrter Offizier, daß anläßlich der Waffenruhe am 6. Dezbr. 1000 gefallene Russen in der Nähe des 203 Meter-Hügels gefunden wurden. Die teilweise Zerstörung des Arsenals macht es den Russen unmöglich, weitere Munition zu fabrizieren. Stössels Hauptquartier ist angeblich Paintschan.

Provinz Sachsen und Umgebung.

H. **Bernburg**, 14. Dez. (In dem elfjährigen Prozeß der Stadt) Bernburg gegen die Mansfelder Gewerkschaft wegen der Versalzung der Saale stünde, wie der Bernburger Stadtverordneten-Vorsteher der Stadtvertretung mitteilte, die Entscheidung zu Gunsten der Stadt bevor. Die Prozeßkosten für die Stadt betragen bisher 11 409 Mark.

— **Schöningen** (Braunschweig), 13. Dez. (Unfall.) Auf der herzoglichen Saline hierselbst glitt der Arbeiter Hoppe beim Ueberschreiten des Randes einer Siedepfanne aus und fiel mit dem rechten Beine in die brodelnde Sole, die das Bein bis ans Knie vollständig verbrannte. Der Unglückliche wurde nach dem Krankenhause St. Marienberg bei Helmstedt gebracht.

— **Altenburg**, 13. Dez. (Der Landtag) nahm das Gesetz über die Lehrerbesoldung nach dem Antrage Herrmann an, nach dem ein Anfangsgehalt von 1150 Mk. und ein Höchstgehalt von 2250 Mk. gezahlt wird.

— **Koburg**, 13. Dez. (Verlegung der Hofamter.) Gestern fand abermals eine Versammlung von Landtagsabgeordneten statt zur Besprechung der Angelegenheit betreffend die Verlegung der Hofämter nach Gotha. Die zur Audienz beim Regenten befohlenen Mitglieder der Bureaus bezeichneten das Resultat der Audienz als wenig befriedigend und trugen die Ueberzeugung aus, daß die von der Bevölkerung gehegten Befürchtungen sich leider nicht als unberechtigt erwiesen haben.

— **Gotha**, 13. Dez. (Ausstand in der Waggonfabrik.) Der Ausstand in der Gothaer Waggonfabrik, der fünf Wochen gedauert hat, ist heute nachmittag zu ungunsten der Arbeiter beendet worden.

× **Crossen**, 13. Dez. (Um einen Hundertmarkschein) ist ein Handelsmann hierselbst gekommen. Ein vierjähriges Kindchen hat unbemerkt den Schein aus der Geldtasche entnommen, welche sich in einem über den Stuhl gehängten Rocke befand. Als der Vater in die Stube trat, mußte er sehen, wie das Kind eben im Begriff war, den letzten Rest des schönen „Bildchens" in das Ofenfeuer zu werfen.

— **Leipzig**, 14. Dez. (Gerüsteinsturz.) An einem an der Ecke der Koch- und Kaiserin Augustastraße gelegenen Neubau brach gestern nachmittag gegen 3 Uhr das Außengerüst zusammen. Hierbei stürzten der Maurer Hofmann und der Maurerlehrling Zimmermann in die Tiefe. Der erstere erlitt einen Bruch des linken Armes, sowie einen Beckenbruch, der Lehrling trug innere Verletzungen davon. Beide Verunglückten wurden nach dem Krankenhause St. Jakob übergeführt. Der Zusammenbruch hatte Anlaß zu den übertriebensten Gerüchten gegeben. Das Gerüst stand an der Rückseite des Hauses, nach dem Hofe zu, und hatte eine Höhe von 16 Metern. Die Verunglückten befanden sich auf einem Gerüst, das auf zwei Böcken in der dritten Etage aufgestellt war, und waren beim Abputz beschäftigt, während ein Bauarbeiter den Mörtel zutrug. In dem Augenblick, als der Hilfsarbeiter wieder an dem Gerüst ankam, brach dieses zusammen, doch konnte der Arbeiter noch rechtzeitig zurückspringen. Während der Lehrling in großem Bogen in den Hof hinunterstürzte, brach Hofmann mitsamt dem Gerüst, auf dem er stand, auf die nächst tiefere Lage durch und von da durch jede weitere Etage bis zur Erde.

— **Leipzig**, 13. Dez. (Im Fahrstuhl verunglückt.) Der Mitbesitzer der Pappen- und Holzstoff-Fabrik in Coldtz, Herr Franz Braun, bestieg gestern nachmittag in seiner Fabrik den Warenfahrstuhl, der alsbald mit großer Geschwindigkeit in die Tiefe sauste. Dabei erlitt Herr Braun starke Quetschungen des Rückgrats, an denen er nach zwei Stunden verstarb.

— **Leipzig**, 12. Dez. (Im Leben und im Tode vereint.) Die Eheleute Max Stolb und Frau in Schönefeld, die am Himmelfahrtstage dieses Jahres ihre goldene Hochzeit in voller Rüstigkeit feierten, sind jetzt beide kurz nacheinander gestorben. Die Frau, 78 Jahr alt, starb hiesigen Blättern zufolge am letzten Donnerstag, und der Mann, 72 Jahre alt, ist zwei Tage später plötzlich auf dem Leben geschieden.

— **Pulsnitz**, 13. Dez. (Ueber die Mordtat) im Freudenbergschen Gute zu Oberpsteina ist auch heute noch nicht volle Klarheit geschaffen. Das Dunkel, welches über dem furchtbaren Ereignis schwebt, ist deshalb so schwer aufzuklären, weil die Gerichtskommission einzig und allein auf den einzigen Zeugen

---

(Nachdruck verboten.)

Knecht Ruprechts Geschenk.

Humoreske von Friedrich Thieme.

Da sitzen sie alle vier, wie die Orgelpfeifen, der kleine William, das Nesthäkchen, drei Jahre, Olga, fünf Jahre, Karoline sechs Jahre und Paul acht Jahre alt. Andächtig und erwartungsvoll hocken sie auf ihren Plätzen, die drei kleinsten auf dem Sofa, Paul auf einem Stuhle oder vielmehr auf der Fußbank, die er kunstvoll darauf aufgebaut, denn in seinem Alter ist man ein Freund selbsterfundener Hindernisse. Es herrscht eine feierliche Stimmung unter den Kleinen, denn es ist St. Niklasabend, und die Tradition verbürgt die Ankunft des Niklas oder des Knecht Ruprecht. Diese Tradition ist ehrwürdig, denn Paul's, des Aeltesten, Erinnerung liegt bereits fünf Jahre zurück, und das erscheint ihm länger als das angeblich Alter der chinesischen Geschichte.

Knecht Ruprecht kommt! So folgsam, brav und sanft wie heute hat Mama ihre Lieblinge lange nicht gefunden — und nun, wo der ersehnte Moment herannaht, sitzen sie fast ohne sich zu rühren, Furcht und Hoffnung in den verklärten Zügen, ängstlich-freudig horchend auf jeden Tritt, jedes Knarren der Korridortür. „Mama, bleib' da," ruft der kleine William, wenn Mama nur einmal aufsteht, um in der Küche nach dem Rechten zu sehen: er kennt ja den Ruprecht nur erst aus den Schilderungen der Geschwister, der große Sack, der struppige Bart und weiße Pelz vereinigen sich mit den Aepfeln, Nüssen und Pfefferkuchen in seinem Miniaturgehirn zu einem konfusen Gemälde; er weiß noch nicht, wie die Sache ablaufen wird, und — offen gestanden — er traut dem Landfrieden doch nicht recht!

Außer der Mama sind indessen noch mehr Personen da, ihn nötigenfalls mit Blut und Leben zu verteidigen: der Papa, im gewöhnlichen Leben der Stadtbaumeister Enderlein, ferner Wanda, die älteste Tochter, und der sechzehnjährige Max, der angehende Architekt, beide aus der ersten Ehe des Baumeisters stammend, sowie die Großmutter, die heute morgen unerwartet zum Besuch eingetroffen ist. Nur Onkel Joseph fehlt, der unverheiratete Bruder des Vaters, und das hat seinen guten, den vier Kleinen aber verborgenen Grund: er steht nämlich zur selben Stunde oben in der Kammer vor dem Spiegel und bindet sich die ehrwürdige Larve vor das vergnügt grinsende Gesicht, das weißen, zottigen Pelz hat er schon an, ebenso die für den pelzbesetzten Wasserstiefeln, neben ihm auf einem Stuhle liegen der gutgefüllte Sack, die gigantische Rute aus Tannenreisig und die riesige Kosakenmütze mit einem Miniatur-Weihnachtsbaum als verheißungsvollem Schmuck.

Onkel Joseph ist Junggeselle, und der Weihnachtsmann nimmt ihn alle Jahre in seinen unbezahlten Dienst; Paul hat es schon im vorigen Jahre lebhaft bedauert, daß er jedesmal nicht da ist, wenn der Niklas kommt, und der Onkel muß diesmal auf seine Enveloppe besondere Sorgfalt verwenden, denn die Gefahr ist nicht ausgeschlossen, daß der scharf aufpassende Knabe ihn in flagranti ertappt, und dann — ade, du süßer, heiliger, lieblicher Kindheitstraum!

Es ist still im traulichen Zimmer, selig — still. Ein empfängliches, erwartungsvolles Schweigen, gerade als ob der Weihnachtsbaum seine schimmernden Strahlen vorauswürfe — sogar die große Hängelampe verbreitet einen feierlicheren Schein als sonst, und die kleinen Dreipfennigkerzen, welche die vier Kinder in kleinen Blechleuchtern auf dem Tische vor sich stehen haben, streuen ordentlich einen Nelken- und Harzduft um sich her.

Nur Wanda ist traurig, Wanda, die hübsche, anmutige Blondine, traurig trotz ihrer neunzehn Jahre, wo sie doch die Hoffnung und das Lachen und die helle rote Freude in Pacht haben sollte. Was kann davon die Ursache sein? Ich will meine Leser gar nicht erst raten lassen, sie erraten es ja doch gleich: Wanda liebt! Und was noch schlimmer ist — pardon, die Liebe ist eigentlich das Gegenteil von schlimm, aber da ich es einmal geschrieben habe, mag es stehen bleiben — und was noch schlimmer ist: sie liebt unglücklich. Da gibt es nur zwei Möglichkeiten: Will er nicht oder darf sie nicht? Ohne Phrasen: sie darf nicht, der Papa will nicht, trotzdem der Stadtsekretär Bernhard Kastel, ein galanter, junger Mann ist. 25 Jahre alt, solid, ansehnlich von Gestalt, sichere Existenz, 800 Taler Gehalt mit Pensionsberechtigung: zum Kuckuck, Papa, was fällt dir ein? Ist er dir nicht gut genug? Willst du einen Prinzen oder Grafen haben? Das nicht, aber der Vater Kastels und Papa Enderlein sind geschworene Feinde, Konkurrenten von Jugend auf, der erstere Tief-, der andere Hochbaumeister, und Kastel hat vor zwanzig Jahren einmal ein Gutachten gegen eine Arbeit Enderleins abgegeben; wer kann einen solchen Patron überhaupt noch unter die Menschen rechnen?

Damals hätte ihn der Hochbaumeister mit kaltem Blute — erschrecken Sie nicht, liebe Leser, aber er hat es gesagt — stranguliert, massakriert, skalpiert, exstirpiert, exhasiert, guillotiniert und wer weiß was noch; inzwischen hat die Zeit seinen kochenden Grimm etwas abgekühlt, er achtet sogar den Filius seines Feindes, aber der Gedanke, ihn Schwiegersohn, und seinen einstigen Gegner — der ihm freilich seitdem nie wieder etwas getan hat — seine Tochter Schwiegervater nennen zu müssen, ist ihm zu schrecklich; so hat er bisher denn allen Bitten seiner Tochter und Frau, die auf der Seite ihrer Stieftochter steht, sowie des ebenfalls mit Wanda verbündeten Onkels energisch widerstanden, und nur Gott Amor, der Beschützer aller Liebenden, mag wissen, wie dieser Konflikt noch enden soll!

Horch — ein schlürfender Schritt auf der Treppe — ein Stampfen vor der Außentür — ein donnerndes Pochen! Die kleinen Herzen beginnen zu klopfen, die Augen zu strahlen — „das ist er, das ist er," flüstert der Papa, sich erhebend, „seid ruhig, Kinder, jetzt kommt er."

Damit geht er hinaus, dem willkommenen Gaste aufzumachen — die Kinder brauchten nicht der Ermahnung, sie sitzen wie die Porzellanfiguren.

Tamm — tamm — tamm — warum nur die Weihnachtsmänner immer so unverantwortlich auftappsen! — Er nähert sich der Tür — jeder Schritt weckt ein Echo im Herzen der Kinder.

Vor der Tür die üblichen Prälimmarien: „Haben Sie Kinder?" — Warum nur die Weihnachtsmänner immer mit so brummiger, dumpfer, grimmiger Stimme sprechen, die mit ihrer sonstigen Liebenswürdigkeit so seltsam kontrastiert! — „Ja." — „Wieviel?" — „Vier kleine und zwei große!" — „Haben sie gefolgt?" — „Ich danke, so ziemlich." — „So will ich sie besuchen!"

Die Tür öffnet sich — ein einziger, langgedehnter Atemzug — er steht da! Empfangen mit zögernden, furchtsamen Blicken — nur Paul fühlt sich ganz sicher und betrachtet ihn prüfend mit den Augen eines künftigen Darwin — der kleine William schreit auf und versteckt sich hinter die Mama.

„Guten Abend, Kinder — habt Ihr gefolgt?"

„Ja — ja — ja — ja!" in immer gedämpfterer Tonfolge.

„Wie heißt Du?"

„Paul."

„Kannst Du beten?"

Paul kennt die an ihn zu stellenden Anforderungen genau und hebt sofort eine sorgfältig bearbeitete Deklamation an. Der Ruprecht winkt befriedigt und wendet sich zu Karoline, dann zu Olga, dann zu William.

„Kannst Du auch schon beten, mein kleiner William?"

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190412151-16/fragment/page=0002

Thomschke, der als Täter mit in Frage kommt, angewiesen ist. Im Laufe des Dienstag nachmittag wurden sämtliche Leichen im Beisein der Königl. Staatsanwaltschaft aufgefunden. Die Ehefrau Freudenberg ist im Bett erschlagen worden. Dafür zeugen Blutspuren im Bettuche. In demselben Schlafzimmer wurden auch die Leichen der 17jährigen Tochter und des 13jährigen Sohnes, die gemeinsam in einem Bett gelegen, aufgehoben. Die Leichen der Frau Thomschke und ihrer beiden Kinder wurden im Hausflur entdeckt. Alle Leichen wurden in sechs Särgen zum Friedhofe gebracht, wo heute die Sektion durch die Gerichtsärzte vorgenommen wurde. Auch das Mordinstrument wurde gefunden. Der Verdacht, daß Thomschke an dem Morde beteiligt gewesen, scheint hinfällig zu sein, wenn auch die Behörde immer noch Grund zu haben scheint, den Thomschke in Gewahrsam zurückhalten zu müssen. Es wird vermutet, daß Freudenberg durch die schlimmen finanziellen Verhältnisse in beiden Familien irrsinnig geworden ist. Im Wahne, daß er nicht mehr leben könne, erschlug er seine sechs Angehörigen, legte sich eine Schlinge zurecht und zündete das Gebäude an. Auffallend ist, daß man die Leichen nicht alle dort fand, wo man sie vermutete. — Der Schädel des Freudenberg soll auch zerschlagen gewesen sein. — Dienstag vormittag wurde der verhaftete Thomschke vor die verkohlten Leichen geführt. Ein Geständnis gab er nicht ab, sondern beteuerte seine Unschuld und blieb bei der Behauptung, daß sein Schwiegervater im Wahnsinn die Familie ermordet habe. Thomschke erscheint wesentlich entlastet, wenn auch im Volke die Ansicht herrscht, er sei mit seinem Schwiegervater in der verhängnisvollen Nacht in Streit geraten und habe ihn erschlagen. Von den Leichen wurden photographische Aufnahmen bewirkt.

Weitere Provinznachrichten in der 2. Beilage.

Personalnachrichten

— Den Sanitätsräten **Dr. Gustav Ihleseldt** in Quedlinburg, **Dr. Louis Kuntz** in Wandsleben, **Dr. Hermann Schuster** in Uelzen ist der Charakter als Geheimer Sanitätsrat; den Aerzten **Dr. Karl Glaß** in Oschersleben, **Dr. Eugen Maréchaux** in Magdeburg, **Dr. Eugen Riedel** in Wernigerode, **Dr. Karl Hülsmann** in Bäthen (Kreis Stendal), Berthold Konrad Lentzsch in Riestedt (Kreis Sangerhausen), **Dr. Bernhard Krevet** in Mühlhausen in Thür., **Dr. Hermann Andrae** in Goslar, **Dr. Otto Wachsmuth** in Uelzen der Charakter als Sanitätsrat verliehen worden.

— Verliehen wurde dem Gemeindevorsteher Landwirt **Hugo Nothe** zu Rockendorf im Kreise Ziegenrück der Königliche Kronenorden vierter Klasse.

Vermischtes.

Die Hochzeit des **Großherzogs von Hessen** mit Prinzessin Eleonore von Solms-Lich findet nach einer uns aus Berlin zugehenden Meldung Anfang Februar in Darmstadt statt.

Einstellung von Schiffsjungen. Nach einer Mitteilung des Kommandos der Schiffsjungen-Division an die Bezirks-Kommandos soll eine größere Anzahl von Schiffsjungen eingestellt werden.

Die schreckliche Mordtat, welche jetzt in Oberssteina bei Pulsnitz geschehen ist und sieben Opfer gefordert hat, erinnert an eine Mordtat, welche im Jahre 1866 in Holstein vollführt wurde. In der Nacht vom 7. zum 8. August brannte das ganz allein am Ufer der Stör gelegene Gut des Bauern Thode in Groß-Kampen nieder. Die zu Hilfe eilenden Nachbarn retteten die Bewohner aus den Flammen, doch stellte es sich heraus, daß es die Leichen von Ermordeten waren, zwei Leichen waren schon so verkohlt, daß die Todesart nicht zu ermitteln war. Es waren der Besitzer und seine Frau, drei Söhne und eine Tochter von ihm, sowie die Dienstmagd. Der einzige noch übrige Sohn, Timm Thode, war in jener Nacht ahnlos bei dem nächsten, aber doch weit entfernten Hofe mit dem Rufe „Feuer" angekommen, und war anscheinend einige Tage vollständig bewußtlos. Hierbei ist nun in seiner Gegenwart viel über den Befund auf der Brandstätte gesprochen worden. Nachdem er zum Bewußtsein gekommen, erzählte er, daß in jener Nacht eine Anzahl maskierter Männer das Gut überfallen und daß er nur mit Mühe ihren Schüssen entflohen sei; dabei habe er, weil das Haus brannte, die Wertsachen der Familie und das bare Geld (viele tausend Taler), einer Anweisung des Vaters für Feuersgefahr folgend, mitgenommen und sei zum Nachbar geflüchtet. Von seinen Angehörigen wußte er nichts. Der Verdacht, welcher gegen Timm entstand, fand keine Bestätigung, dieser ließ seiner Familie ein pompöses Grabdenkmal setzen mit Bibelversen und Flüchen auf den Mörder, und für die Entdeckung desselben setzte er 4000 Mark Belohnung aus. Als aber nach Jahresfrist Timm Thode mit dem Erbteil der Familie nach Amerika auswandern wollte, wurde er nochmals ins Verhör genommen und gestand schließlich den siebenfachen Mord ein. Das Schwurgericht Itzehoe verurteilte ihn zum Tode, und am 13. Mai 1868 wurde er in Glückstadt mit dem Beil hingerichtet.

Eine mißlungene Erpressung. Die Strafkammer zu Neiße verurteilte den Kaufmann Georg Griesdorf aus Berlin wegen versuchter Erpressung und Beleidigung des Generalmajors von Iffendorf zu sechs Monaten Gefängnis. Griesdorf hatte an den General drei Briefe ohne Unterschrift geschrieben, worin er drohte, daß er von Herrn von Iffendorf und der Gattin eines Hauptmanns eine Skandalgeschichte enthüllen und eine Broschüre unter dem Titel „Die Perle der Garnison" herausgeben werde, wenn er nicht 2000 Mk. erhalte. Griesdorf gab an, er habe den General nur ärgern wollen, weil ihn dieser, als er 1898 als Einjähriger diente und der General damals sein Regimentskommandeur war, einmal bestraft hatte.

Ein hungernder Einbrecher. In Iwanowa-Woschnesensk (Rußland) war ein Einbrecher in einem Geldschranke „tätig", als die Tür zuschlug und ihn einsperrte. In dieser Lage blieb er fünf Tage, während dem er die Lederrücken der Hauptbücher auffraß.

Der plötzlich irrsinnig gewordene Gutsbesitzer Konrad Chaslar de Bolnal bewaffnete sich mit drei Revolvern, stellte sich auf den Bahnhof in Badna auf und schoß auf jeden, der sich ihm in den Weg stellte. Einschreitende Gendarmen wurden ebenfalls von ihm mit Schüssen empfangen. Mehrere Personen wurden verletzt, bis schließlich ein Gendarm ihn mit einem Schusse in das Herz tötete.

Kirchliche Anzeigen.

Zu U. L. Frauen: Freitag, den 16. Dezember, vorm. 9 Uhr: Beichte und Abendmahl; Diak. Grüneisen.

Zu St. Georgen: Freitag, den 16. Dezember, abends 8 Uhr: Bibelstunde; Hilfsprd. Schwahn.

Im Provinzial-Blindeninstitut: Donnerstag, den 15. Dezbr., nachm. 5 Uhr: Kindergottesdienst; Hilfsprd. Hellmann.

St. Paulskirche: Donnerstag, den 15. Dezbr., abends 8 Uhr: Bibelstunde Herderstraße 9; Pastor v. Brocker.

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2. Meldungen vom 13. Dezember 1904.

Aufgeboten: Der Postbote Franz Jaknick, Saalberg 12 und Ida Husfe, Saalberg 20. Der Fabrikarbeiter Richard Frohne, Torstraße 49 und Berta Bennemann, Ritterstr. 13. Der Handschuhmacher Friedrich Gratias und Helene Thürmer, Gr. Ulrichstr. 57. Der Schneider Heinrich Rabitz, Rannischestr. 6 und Ida Schülzke, Mühlberg 4.

Geboren: Dem Postschaffner Hermann Lose, Königstr. 23, S. Erich. Dem Bauarbeiter Paul Otto, Weingärten 47, T. Elsbeth. Dem Maschinenschlosser Karl Ebel, Thüringerstr. 25, S. Arthur. Dem Tischler Karl Wegener, Kuttelhof 10, S. Walter. Dem Steindrucker Gustav Elsner, Wolfstr. 22, T. Emmy. Dem Maurer Albert Beyer, Kellnerstr. 16, T. Elisabeth. Dem Maurer Ludwig Dräger, Spitze 13, S. Ludwig.

Gestorben: Des Schieferdeckermeisters Johann Heine Ehefrau Martha geb. Michaelis, 89 J., Alte Promenade 32. Des Gutsbesitzers Gustav Ziegler T. Olga, 10 J., Klinik. Des Handarbeiters Johannes Schröder S. Paul, 3 J., Gr. Brauhausstr. 19. Johanne Michaelis, 79 J., Kapellengasse 6.

Auswärtige Aufgebote: Der Kutscher Otto Bauer, Wittgendorf und Lina Völkel, Aylsdorf. Der Königl. Bahnstationsgehilfe Gustav Apel, Halle und Marie Jacobs, Kl.-Wanneseld. Der Eisenbahnschaffner Stanislaus Menzfeld, Halle und Katharina Szorcz, Gut Kamin. Der Schneidermeister Gottlob Fischer, Halle und Therese Röttger, Schafstädt.

Halle (Nord), Burgstraße 38. Meldungen vom 13. Dezember 1904.

Aufgeboten: Der Buchbinder Ernst Stübel, Ludwig-Wuchererstraße 11 und Anna Sessarth, Dessauerstr. 48. Der Schlosser Karl Hoffmann, Gr. Wallstr. 42 und Anna Rau, Schlamm 6.

Geboren: Dem Fabrikarbeiter Hermann Bindt, Trotharerstr. 50, T. Margarete. Dem Schneidermeister Franz Herzberg, Wörthstr. 12, S. Franz. Dem Gasanstaltsarbeiter Karl Meyer, Scheidweg 4, S. Hans. Dem Handarbeiter Friedrich Rausch, Harz 11, T. Johanna. Dem Bäckermeister Karl Stephan, Körnerstr. 35, T. Margarete. Dem Geschirrführer Karl Weißwange, Richard-Wagnerstr. 53, T. Marie. Dem Drogisten Paul Zieling, Fleischerstr. 41, T. Vera.

Gestorben: Der Privatmann Gustav Müller, 64 J., Jägerplatz 22. Elisabeth Kreke, 19 J., Lessingstr. 14.

Fremdenliste.

Hotel zur Stadt Hamburg. Baron von Münchhausen aus Bleicherode. Landrat von Münchhausen. Frau Baronin von der Tann aus Ballenstedt. Oberstleutn. von Alvensleben nebst Gemahlin aus Ballenstedt. Bankier Dr. H. Thalmessinger aus Regensburg. Kammersänger C. Dierich nebst Gemahlin aus Schwerin. Amtsrat Meyer aus Wettin. Prof. Dr. Anschütz aus Sonneberg. Bergassessor Schulte aus Staßfurt. Kaufleute: Ludwig nebst Sohn aus Moskau, Steitz aus Darmstadt, S. Sinzheimer aus Berlin.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: Dr. Walther Gebensleben; für Provinz u. Allgemeines: Otto E. Neumann; für Soziales: Erich Bentheyer; für den Börsen- und Handelsteil: Adalbert Kirsten, sämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallischen Zeitung in Halle a. S." zu adressieren. — Für unverlangt eingesendete Manuskripte und Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtungen. Sendungen, welche eventuell zurückgesandt werden sollen, muß das Porto beigefügt sein.

Frohe Botschaft
für
Hals- u. Lungenleidende.

Die Firma Brockhaus & Co. in Berlin-Halensee bringt auch in diesem Jahre wieder eine Anzahl Gratis-Proben ihres glänzend bewährten Mittels zur Verteilung.

Die einzig dastehenden Erfolge, welche die Firma mit ihrem lediglich aus den Blättern und Blüten der Galeopsis ochroleuca vulcania hergestellten Mittel bisher erzielt hat, veranlassen sie, alle Hals-, Brust- oder Lungenleiden in Halle a. S. und Umgegend, die dasselbe bisher noch nicht kennen und schätzen gelernt haben, wiederholt zu einem **kostenfreien Versuche** einzuladen. Bisher sind weit über **— dreitausend —** glänzende Anerkennungsschreiben unaufgefordert bei der Firma eingelaufen, die in ihrem Bureau für jeden Interessenten zur Ansicht ausliegen. Zahlreiche Briefe darunter bekunden, daß das Mittel von **geradezu überraschender Wirkung** gewesen sei. Bei vielen Affektionen der Atmungsorgane (z. B. chron. Katarrhen, altem Husten, chron. Heiserkeit, Verschleimung, Asthma, chron. Bronchitis 2c.) hat dasselbe mitunter wahre Wunder gewirkt. Ueber tausend Briefe stammen allein von **Lungenschwindsüchtigen,** die sozusagen einstimmig aussagen, daß schon nach kurzem Gebrauch des Mittels ein Abnehmen des Hustens und des Auswurfs, Verschwinden der so lästigen Nachtschweiße, sowie eine Zunahme des Appetits und mithin der Körperkräfte zu konstatieren gewesen sei. Das ist ein Erfolg, der wie gesagt einzig dasteht, der ähnlich wohl bei keinem zweiten demselben Zwecke dienenden Mittel der letzten 30 Jahre zu verzeichnen gewesen ist.

Diese Bekanntmachung erscheint nur einmal!

Kein Leidender sollte in seinem eigenen Interesse den ihm **unentgeltlich gebotenen Versuch** unterlassen, um sich selbst von der mitunter verblüffenden Wirkung zu überzeugen. Wer eine kostenlose Probe des Mittels (dessen Anwendung später nur 15—20 Pfennig täglich kostet) nebst einer ausführlichen Broschüre, in der zahlreiche notariell beglaubigte Heilberichte abgedruckt sind, zu erhalten wünscht, hat nur nötig, seine genaue Adresse der Firma Brockhaus & Co. in Berlin-Halensee einzusenden und seinem Briefe 20 Pfg. für Porto 2c. beizufügen. Proben, die in dem Bureau der Firma abgeholt werden, sind völlig kostenlos. (7849

Er streicht dem furchtsam Standhaltenden mit der in dicken Pelzhandschuhen steckenden Patsche zärtlich das Köpfchen.

„Sa."

„Was denn?"

Der Kleine faltet die Händchen und beginnt mit seinem dünnen Stimmchen:

„Is will ein tutes Lindelein
Und stets der Eltern Freude sein,
Will folsen und sie nimmer tränken —"

„Recht nett," murmelt Knecht Ruprecht,

„Nimmer kränken," soufflliert die Mama, aber William haßt alle Unterbrechungen und fährt unentwegt fort:

„Daß sie mir ihre Liebe senken."
Und tat ich Unrecht, so —"

Weiter kommt er nicht, alle Versuche der Mama, ihn wieder in Fluß zu bringen, bleiben umsonst, der Ruprecht, dem unter seinem dicken Pelze in der warmen Stube etwas afrikanisch zu Mute wird, ist vollauf befriedigt, er greift in seinen Sack und teilt erst dem Nesthäkchen, dann allen anderen reichlich daraus aus. Nun ist alle Angst, alles Grauen, alles Unbehagen vergessen, zutraulich geben die Kinder dem Niklas die Hand, und William, von der Mama instruiert, ruft laut in die Stube hinein:

„Wanda — Matz — auch beten!"

„Das versteht sich," erwidert Knecht Ruprecht, sich zu Max wendend. „Kannst Du beten, Max? Bete, mein Sohn!"

Der angehende Architekt rezitiert lächelnd den ersten Teil der Ansprache des Marc Anton an der Leiche Cäsars aus Shakespeares Trauerspiel — es ist ja gerade kein Gebet, aber der Ruprecht winkt beifällig, Max bekommt den Rest des Sack-Inhaltes.

„Nun, Du, Wanda" — woher nur der Weihnachtsmann immer alle Namen weiß — „kannst Du mir auch ein Gebet sagen?"

Wanda lächelt trübe, ihr ist wahrlich nicht so zu Mute, wie die Situation es mit sich bringt, doch will sie ihren Geschwistern die Freude nicht verderben und deklamiert leise den ersten Vers von „Wer hat dich, du schöner Wald" — es fällt ihr gerade nichts anderes ein.

„Sehr schön," brummt Knecht Ruprecht. „Leider habe ich aber keine Aepfel und Nüsse mehr, Dich zu belohnen — bist auch zu alt für solche Dinge! Sollst etwas anderes haben, was Deinem Alter angemessen ist — was wünschest Du Dir denn?"

Wanda schweigt erroteno. Die Mauer flustert ihr lächelnd etwas zu, das junge Mädchen schüttelt verlegen das blonde Haupt.

„Schreib' es auf einen Wunschzettel," ermutigt der Niklas.

Die Mutter spricht dringend in Wanda hinein, diese läßt sich endlich bereit finden, schreibt ein paar Worte mit Bleistift auf einen Zettel und reicht ihn dem Weihnachtsmann

Der liest ihn, nickt mit dem Kopfe, dann wendet er sich zum Papa:

„Nun, Papa, soll ich Wanda denn geben, was sie wünscht?"

„Gib es ihr nur," antwortet lächelnd der Papa.

„Und Du, Mama, erlaubst es auch?"

„Von ganzem Herzen!"

„Nun wohl, Dein Wunsch soll erfüllt werden," ruft da laut und jubelnd der Weihnachtsmann. „Du sollst einen Pfefferkuchenmann haben, Wanda, so groß Dein Herz ihn nur verlangen kann!"

Dabei geht er nach der Tür, öffnet sie und schreit hinaus: „Pfefferkuchenmann, hierher!" Sofort lassen sich Schritte vernehmen — wie es scheint, etwas zagende — dann bleibt etwas vor der Tür stehen. Alle harren tief erstaunt des Weiteren. Knecht Ruprecht geht hinaus, ergreift den Pfefferkuchenmann bei der Hand und zieht ihn vollends herein. . . .

Was da die Kleinen — und auch die anderen — vor Augen machen! Ein wirklicher, lebender Pfefferkuchenmann, so groß, wie Papa, fein angetan mit einem weißen Pelz, mit lauter Pfefferkuchennüssen und Marzipanfiktückchen verbrämt, eine Mütze wie ein Turban aus Pfefferkuchen! Der Ruprecht führt ihn ohne weiteres zu Wanda hin und legt beider Hände ineinander.

„Da ist er", sagt er.

Warum Wanda nur so blaß wird? Und der Papa, die Mama, die Großmutter, warum stehen alle so plötzlich auf?

„Was heißt das? Was ist das?" ruft der Stadtbaumeister befremdet.

„Der, den sich Wanda gewünscht hat," entgegnet ruhig der Niklas. „Du hast mir gestattet, ihr ihn zu schenken.

Und der Pfefferkuchenmann reißt die Maske vom Gesicht. Er ist rot wie ein Krebs und stammelt verlegen: „Herr Baumeister, ich bin unschuldig an der Sache!"

„Das ist ein Komplott, eine Intrigue", ruft zornig Herr Enderlein.

„Willst Du den Weihnachtsmann Lügen straten?" entgegnet dieser ruhig. „Was Knecht Ruprecht bringt, ist Gabe des Himmels, soll er sein Geschenk wieder mitnehmen?"

„Papa, sei gut", flüstert die Mama, den Zürnenden umarmend. „Was kann der Sohn für den Vater? Willst Du Dein Kind unglücklich machen?"

Auch die Großmutter vereinigt ihre Bitten mit denen der anderen, alle bestürmen den Vater. Wanda fleht durch stumme Tränen, — befindet sich überhaupt der Situation angemessen in ihrer weichsten Stimmung — was bleibt ihm übrig, als sich zufrieden zu geben, wenn er nicht in der Geschichte unter der Rubrik der Rabenväter figurieren will?"

„Nun meinetwegen", sagt er endlich, „ich habe nichts gegen den jungen Mann — aber sein Vater muß den ersten Schritt zur Versöhnung tun."

„Das wird er gern und freudig", ruft Bernhard erfreut, „ich eile sofort, ihn zu holen — die alte Feindschaft ist ihm längst leid, er hätte auch schon den ersten Schritt getan, wenn er nicht Zurückweisung hätte fürchten müssen."

Und rasch entfernte sich Bernhard, mit ihm der Niklas. Der coup d'eclat ist gelungen! Die Mama eilte in die Küche, um den Punsch vorzubereiten, Wanda liegt selig an der Brust ihres Vaters.

„Schade, daß Onkel Joseph wieder nicht da war!" ruft bedauernd der achtjährige Paul. „Er hätte sich so gefreut!"

Es dauert aber nicht lange, so erscheint der Onkel und ist ganz verwundert über das Vorgegangene. Dann kommt der Tiefbaumeister, die alten Feinde reichen sich die Hände, und Bernhard kommt ebenfalls wieder, und der Papa winkt seiner Tochter und sie sinkt glücklich in die Arme des Geliebten.

Hurrah! der Punsch! Das Mädchen trat auf mit den dampfenden, duftenden Gläsern, die Kinder erhalten jedes ein Glas verdünnten, und alle stoßen jubelnd an auf das Glück der Neuverlobten! Das zweite Glas aber bringt der Bräutigam dem Knecht Ruprecht als dem Stifter seines Glückes — warum sie nur dabei alle dem Onkel Joseph zulächeln und an sein Glas stoßen, als ob der Toast ihm gelte? Und warum trinkt er der Mama als seiner Verbündeten zu? Der Onkel Joseph hat doch ganz sicher nichts von der Sache gewußt!

Und doch scheint es fast so, denn als er später Wanda fragt, ob sie denn mit dem Geschenk des Knecht Ruprecht zufrieden sei, da lächelt sie selig, fällt ihm um den Hals, küßt ihn inbrünstig und raunt ihm errötend in die Ohren: „Sehr, sehr, sehr!"

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190412151-16/fragment/page=0003

Die Kunst im Leben des Volkes

vermittelt

Das echte Grammophon mit echten Grammophon-Platten

Sein Wert in Zahlen ausgedrückt: Ueber 25 000 Grammophon-Apparate, über 1 000 000 Grammophon-Platten Absatz allein in Deutschland, dem konservativsten Musikiande der Welt.

Jeder unserer
2500 Vertreter in Deutschland
ist bereit, Jedermann unseren

Monarch-Trompetenarm

kostenlos und ohne Kaufzwang vorzuführen

Grösstes Platten-Repertoir

Ueber 12000 deutsche und internationale erstklassige Gesangs-, Sprach- und :: Orchester-Aufnahmen ::

Dialekt-Platten und lokale Schlager

Trompetenarm Monarch

Das schönste
Weihnachts-Geschenk,
welches gleich' dauernd, unterhaltend, bildend u. erheiternd wirkt.

Grammophon-Apparate von M. 30 an

Neu! Monarch- jun. Trompetenarm Neu!
Detailpreis . . . . Mark 110.—

Verzeichnisse von
Weihnachts-Platten,
sowie Kataloge gratis und franko durch jeden Wiederverkäufer, welche auf Anfrage nachweist

7810

DEUTSCHE GRAMMOPHON-AKTIENGESELLSCHAFT BERLIN S. 42

Hannover, Wien, London, Paris, Amsterdam, Rotterdam, Brüssel, Mailand, Barcelona, Petersburg, Riga, Moskau, Kopenhagen, Stockholm, Kalkutta, Sidney, Cape-Town.

UHLIG

Offizieller Vertreter

Gegründet 1859. Grösstes Lager der Provinz Sachsen.

Gustav Uhlig,

Fernsprecher 389. Grösstes Lager der Provinz Sachsen.

Halle a. S., untere Leipzigerstrasse.

I. Etage **Grammophon-Ausstellung** I. Etage

für jedermann ohne Kaufzwang geöffnet.

Täglich Eingang von Neuheiten in *echten Grammophon-Platten.*

Auf jedes Grammophon leiste ich reelle Garantie.

Zugleich empfehle ich mein mit den grössten Neuheiten ausgestattetes Lager in **modernen**

Wand-, Stand- und Taschenuhren

Glashütter Uhren

zu Original-Fabrikpreisen.

Gust. Uhlig, untere Leipzigerstrasse.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins (5 Prozent Rabatt).

Auf jede Uhr 2 Jahre Garantie.

UHLIG

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kersten, Halle a. S.

Mit 3 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190412151-16/fragment/page=0004

Donnerstag **1. Beilage zu Nr. 587 der Halleschen Zeitung** 15. Dezember 1904.
Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen.

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., 14. Dezember.

Die Gefangenenfürsorge in Halle.

Ueber den gegenwärtigen Stand der Gefangenenfürsorge in Halle macht der eben erschienene Geschäftsbericht des hiesigen Gefängnisvereins über die Jahre 1902 und 1903 ausführlich Mitteilung. Wir entnehmen einen Auszug: Vier Vereine teilen sich in das Werk der hiesigen Gefangenenfürsorge: 1. „Der Gefängnisverein für die Stadt Halle", der die Hauptarbeit tut, der erste seines Zeichens in der ganzen Provinz (1876 begründet); 2. „Der Hallische Zweigverein des Evang.-Kirchl. Hilfsvereins", der von Anfang an der Arbeit an den Bestraften und ihren Familien ein besonderes Interesse bewiesen hat und auch jetzt noch dem Gefängnisverein einen von ihm besoldeten Geschäftsführer stellt; 3. „Die Frauenhilfe für Gefangenenfürsorge" (1902 begründet), die dem Gefängnisvereine überall dort zu Hilfe kommt, wo es Arbeit für evangelische Frauen und Jungfrauen gibt; 4. „Die Gefängnisgesellschaft für die Provinz Sachsen und das Herzogtum Anhalt" in deren soeben erworbenem Grundstücke Karlstraße 16 der Gefängnisverein sein Bureau hat, die „Frauenhilfe" ihre Zusammenkünfte hält und die „Hallische Schreibstube" auch den hiesigen sogenannten gebildeten Strafentlassenen vorübergehend Beschäftigung und Verdienst gibt. Der „Gefängnisverein für die Stadt Halle" hatte im Jahre 1903 folgende Einnahmen: Beiträge von Mitgliedern 1175 Mk., Erträg des Familienabends 417 Mk., Zinsen 100 Mk., außerordentliche Geschenke 77 Mk. Die Ausgaben gingen weit über die Einnahmen hinaus. Am 31. März 1903 betrug das Vermögen 3643 Mk. (einschließlich eines Legates des Fräulein Lisett: Bach von 2000 Mk.), am 31. März 1904 nur noch 2790 Mk., das bedeutet einen Zuschuß von 853 Mk. Im laufenden Jahre müssen wieder 500 Mk. vom Kapital zugeschossen werden. Aus dem hiesigen Strafgefängnisse wurden im Jahre 1902 2433 Bestrafte entlassen, 2063 männliche, 370 weibliche, aus dem hiesigen Gerichtsgefängnisse 2035 Bestrafte, 602 männliche, 1433 weibliche, man kann annehmen, daß ungefähr die Hälfte von diesen Strafentlassenen auch in Halle bleibt; diese möchte der Verein ausnahmslos unterstützen. Das sind aber noch nicht alle; es fehlen noch die von auswärts hierher Entlassenen. Von solchen meldeten sich beim Gefängnisvereine im Jahre 1902 183, 172 männliche und elf weibliche, die also nur einen geringen Teil von denen darstellen, die als Bestrafte hierher zurückkehren oder hier einkehren. Unterstützungsanträge wurden im Jahre 1902 von 95, 1903 von 89 Familien Gefangener gestellt, von denen 69 bezw. 66 angenommen wurden. Besonders lange Strafen hatten zur Folge, daß im Jahre 1903 die meisten Familien das ganze Jahr hindurch unterstützt werden mußten. Strafentlassene meldeten sich bei dem Gefängnisvereine im Jahre 1902 503 (452 männliche, 51 weibliche), im Jahre 1903 393 (328 männliche, 65 weibliche). Die Gesamtzahl der in Fürsorge Genommenen ist im letzten Jahre gegen früher gefallen, die Zahl der weiblichen aber gestiegen. Von den 452 männlichen Bestraften (1902) fanden 83 selbst Arbeit, 72 durch den Verein, von den 328 (1903) 60 selbst, 65 durch den Verein. Von den 51 weiblichen Strafentlassenen des Jahres 1902 erhielten 21, von den 65 des Jahres 1903 24 Dienststellen durch den Verein. — Den Vorstand des Gefängnisvereins bilden die Herren Geheimer Justizrat, Erster Staatsanwalt Jacker (Vorsitzender), Oberpredigter Wächtler, Justizrat Elze, Pastor Scheffen. Zum Beirate gehören die Herren: Rentier Beyer, Gefängnis-Inspektor Hasse, Pastor Hobbing, Staatsanwaltschaftsrat Dr. Kloß, Strafanstaltsdirektor Langebartels, Pastor Meinhof, Leutnant a. D. Nagel, Pastor Nieswerth, Diakon Preckwinckel, Ober-Polizei-Inspektor Weydemann, Professor Dr. Ziemke, Domprediger Beelitz, Superintendent Bethge, Kaufmann H. Büchner, Hilfsprediger Busch, Pastor Grüneisen, Zeugschmiedemeister Möbius, Gerichtssekretär Müller, Oberdiakonus Richter, Kaufmann W. Tille, Pastor Witte, sowie die Herren Vorsitzenden der 29 Armen-Bezirks-Kommissionen.

— **Gut Wetter zu Weihnachten?** Gut, daß ein Fragezeichen hinter diesem verheißungsvollen Sätzchen steht, denn allem Anscheine nach haben wir die Weihnachtsfeiertage nicht gerade das schönste Wetter. So erklären wenigstens diejenigen, welche an die Wundertätigkeit des Quatember glauben, der mit dem heutigen Tage wiederkehrt. Nach dem oft naiven, oft durchaus nicht unberechtigten Glauben der guten alten Zeit sagt man von dem Quatember, daß nach ihm sich das Wetter der nächsten vier Wochen richte. Wir haben heute trübe, nebelige Witterung. Sollte zum Weihnachtsfeste der Himmel auch ein so trüb und traurig Gesicht machen? Wollen das nicht hoffen. Zum Feste der Freude, da soll die Sonne lachen und der Schnee glitzern am Tage, da sollen die Sterne blinken in der Christnacht.

— Der **Christmarkt** beginnt heute. Auf dem Marktplatze ist gestern wie mit einem Zauberschlage eine Budenstadt entstanden. In langen Reihen sind die Buden und Büdchen postiert, und gar wunderherrliche Sächelchen gibt es da zu kaufen. Für die Kinder, die Hand in Hand zu Vieren und Fünfen durch die engen Gänge der Verkaufsstände sich drängen und mit begehrlichen, glänzenden Augen die ausgelegten Dinge betrachten, ist der Besuch des Weihnachtsmarktes eine der schönsten Vorfreuden vor dem Feste. Bereits heute entwickelte sich auf dem Markte ein reger Verkehr. Auch das Geschäft im Verkauf der Tannenbäume auf den verschiedenen öffentlichen Plätzen, in Gärten, Höfen und Hausfluren floriert seit einigen Tagen.

— **Die Bankommission** empfahl in ihrer gestrigen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung die Entlastung für die Rechnungen über den Erweiterungsbau der Gasanstalt I und über die Enteisenungsanlage des Pumpwerkes I in Beesen. Eine ausführliche Besprechung erforderte die ebenfalls vorgelegte Abrechnung über den Bau der Burgbrücke. Es wurden einige Monita gezogen und deshalb ward die Rechnung dem Magistrate noch einmal zurückgegeben.

— **Kaufmannsgericht.** Eine öffentliche Versammlung für Handlungsgehilfen war für gestern abend vom Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbande, der allgemeinen Vereinigung der Buchhandlungsgehilfen und dem Verein angestellter Drogisten nach den „Thalia-Festsälen" einberufen, welche trotz des späten Ladenschlusses gut besucht war. Herr Frahm aus Leipzig sprach über die bevorstehenden Wahlen zum Kaufmannsgerichte. In interessanter, sachlicher Weise behandelte der Redner die Entstehung der Kaufmannsgerichte, wies nach, daß dem D.-H.-V. an der Schaffung derselben der größte Anteil gebühre, daß dieser nach dem bekannten Ausspruche des Grafen Posadowsky im Reichstage die treibende Kraft gewesen sei. Herr Frahm führte den Anwesenden die Bedeutung der Wahlen vor Augen und ermahnte die Wähler, die aufgestellten Kandidatenlisten genau zu prüfen und nur solchen Beisitzern die Stimme zu geben, denen man in sozialpolitischen Fragen unbedingtes Vertrauen entgegenbringen könne; denn neben der billigen und schnellen Rechtsprechung beruhe der größte Segen der Kaufmannsgerichte in der Befugnis, Anträge zu stellen und Gutachten abzugeben. Mit dieser Einrichtung habe die Gesetzgebung den Handlungsgehilfenstand zum ersten Male als einen besonderen Stand für sich betrachtet, und an den Wählern liege es nun, durch die Wahl der geeigneten Beisitzer den Beweis zu erbringen, daß die Handlungsgehilfen für eine eigene Standesvertretung reif seien. Von den in Halle in Frage kommenden drei Listen glaubte der Redner weder die Kartellliste der sogenannten alten Verbände wegen des Verhaltens ihrer Verbandsleitungen in Handlungsgehilfenfragen, noch die des sozialdemokratischen Zentralverbandes der Handlungsgehilfen und -Gehilfinnen Deutschlands empfehlen zu können. Nachdem zum zweiten Punkte der Tagesordnung Herr Mühlpfordt das hiesige Ortsstatut behandelt und sodann der Vorsitzende des hiesigen Kreisvereins des Verbandes deutscher Handlungsgehilfen seinen Verband gegen die erhobenen Vorwürfe in Schutz zu nehmen versucht hatte, forderte Herr Frahm unter stürmischem Beifall nochmals zu möglichst zahlreicher und freimütiger Wahlbeteiligung auf und empfahl die Kandidaten der obengenannten drei Vereinigungen als die geeignetsten zur Besetzung des Kaufmannsgerichts in Halle a. S.

— **Der Frauenverein zur Armen- und Krankenpflege zu Halle** hielt am Montag seine Generalversammlung ab. Die Einnahmen des Vereins betrugen 24 429,60 Mk., die Ausgaben dagegen 25 472,66 Mk. Es war somit ein Defizit von 1043,06 Mk. vorhanden, das auf neue Rechnung übernommen wurde. Dem tätigen Vereine gebührt das Verdienst, daß er viel Not und Elend im vergangenen Jahre linderte. In den Vorstand wurden wieder gewählt Frau A. Eggert, neu gewählt Frau Geheime Kommerzienrat Riedel und Herr Stadtrat Dr. Tepelmann, dieser anstelle des Herrn Stadtrat Pütter. Die langjährige Vorsteherin der Kleinkinder-Bewahranstalt auf dem Martinsberge, Frau Geheime Kommerzienrat Bethke, wurde in Anbetracht ihrer großen Verdienste, die sie sich im Laufe der langen Jahre erworben, zum Ehrenmitgliede des Vorstandes ernannt.

— **Photographische Gesellschaft.** Der Vorsitzende, Herr Professor Dr. Sobernheim, hielt in der gestrigen Sitzung im „Reichshofe" einen mit großem Interesse aufgenommenen Vortrag über Verwendung der photographischen Kopierpapiere und hatte damit zugleich eine Ausstellung von Photographien die auf verschiedenen Papieren gefertigt waren, verbunden. Man konnte sehr leicht die Unterschiede in der verschiedenen Druckfähigkeit der Papiere erkennen, ebenso welche Papiere sich bei kontrastreichen und flauen Negativen verwenden lassen. Beschlossen wurde die Anschaffung eines Cinematographen, der dem Amateur ermöglicht, Aufnahmen und Projektionen vorzunehmen. Zu Kassenrevisoren wurden die Herren Popelt und Meusselbach gewählt. Schließlich führte die hiesige Firma Kandler u. Kümmerer die neu konstruierte Klapp-Kamera „Duplex" vor.

— **Der dritte kommunale Verein** hielt gestern im „Paradies" die Hauptversammlung ab. Die Zahl der Mitglieder stieg im letzten Jahre von 453 auf 483. In den Vorstand wurden wiedergewählt die Herren Roesner, Fränkel, Beyer, Billaret, Kießling, Kupper sen., Angermann, Schrappe und Lotze. Das Wintervergnügen findet am 19. Januar in der „Kaiser-Wilhelmshalle" statt. — In der an das Geschäftliche angeschlossenen Besprechung wurden lebhafte Klagen über die Warenhäuser laut.

— **Militäranwärter.** Der hiesige Zweigverein des Bundes deutscher Militäranwärter hält am Sonntag, 18. Dezember, nachmittags 3 Uhr im „Wintergarten" eine Versammlung ab, um den Entwurf des neuen Pensions- und Mannschaftsversorgungs-Gesetzes einer Besprechung zu unterziehen (vergl. Inserat).

— **Der Bürgerverein Halle-Nord** hat am heutigen Mittwoch, den 14. Dez., abends 8 Uhr im Burgtheater eine Versammlung, in der über die Errichtung eines städtischen Orchesters, über die Aufhebung des städtischen Unterjuchungszwanges für von auswärts eingeführtes Fleisch, über den Droschkentarif und endlich über die Straßenpflasterung gesprochen werden soll.

— **Gestorben.** Das seltene Fest der eisernen Hochzeit hat die Ehefrau des Herrn Schiefferdecermeisters J. G. Heyne, Alte Promenade, nicht lange überlebt. Sie verschied, 89 Jahre alt, am letzten Montag. Die Feier der eisernen Hochzeit fand erst am 17. November d. J. statt.

— **Populär-wissenschaftliche Experimente mit „flüssiger Luft" im Apollotheater.** Dem Ersuchen um Aufnahme folgender Mitteilung geben wir gern statt: Die Direktion des Apollotheaters hat Herrn Dr. phil. Castelli verpflichtet, an drei Abenden, und zwar Freitag, den 16., Sonnabend, den 17. und Sonntag, den 18. Dez. populärwissenschaftliche Experimental-Vorträge mit flüssiger Luft abzuhalten. Herr Dr. Castelli war s. Zt. Assistent eines bedeutenden Naturforschers und hat als solcher die Eigenschaften dieser Flüssigkeit auf das eingehendste zu studieren Gelegenheit gehabt. Die Experimente, die sich mit diesem „Medium" ausführen lassen, grenzen geradezu an das Wunderbare. Man glaubt Hexerei im Spiele, wenn man sieht, wie der mit flüssiger Luft gefüllte Wunderkessel auf einem Eisblock zu kochen anfängt, wie man Tücher in flüssiger Luft wäscht, ohne daß sie naß werden, wie Alkohol gefriert, Quecksilber erstarrt, flüssige Luft im Wasser sofort zu rauchen anfängt, blühende Pflanzen, Früchte, Gummibälle, in diese so eigenartige Flüssigkeit getaucht, sofort spröde wie Glas werden. All diesen interessanten Experimenten gibt der Vortragende in verständlicher Weise die dabei nötigen Erklärungen. Die Vorträge dürften das regste Interesse in allen Kreisen hervorrufen. Trotz der großen Kosten, die durch diese Aufgestion zu dem an und für sich schon reichhaltigen Programme entstehen, sieht sich die Leitung veranlaßt, die Eintrittspreise nicht zu erhöhen.

Halleſches Kunſtleben.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Die erste Aufführung des Weihnachtsmärchens „Klein-Däumling" ist für Freitag abend angesetzt. Das von C. A. Görner dramatisierte Märchen ist in elf Bilder eingeteilt; in verschiedene Szenen sind größere und kleinere Ballettarrangements eingelegt und das Ganze mit neuer glänzender Ausstattung an Kostümen und Requisiten versehen. Wie bei allen modernen Ausstattungsstücken, so ist auch bei dem Märchen der Kostümier, Beleuchter ꝛc. der wichtigste Mann; Dichter und Regisseur müssen sich ihm anbequemen, um das blendende Ganze zur Wirkung zu bringen. Daß hier bei solchen Anlässen nicht gespart wird, ist bekannt, und so dürfen wir getrost auf die am Freitag stattfindende Premiere hinweisen. Morgen (Donnerstag) geht die Oper „Mignon" in Szene. — Donnerstag und Freitag haben Beamtenkarten Giltigkeit.

— **Aus dem Bureau des Neuen Theaters** wird uns geschrieben: Am Donnerstag findet die erste Wiederholung von Alexandre Bissons übermütigem Schwanke „Der Schlafwagenkontrolleur" statt, der am Sonntag bei übervollem Hause mit nicht endenwollendem Jubel und Heiterkeitssalven aufgenommen wurde. Am Freitag bleibt das Neue Theater einer Vereinsfestlichkeit halber geschlossen. Die nächste Aufführung des neuesten Zugstückes „Ein toller Einfall" ist für Sonnabend, den 17. d. Mts. angesetzt. Als nächste Volksvorstellung zu den Einheitspreisen von 60, 40 und 20 Pfg. wird Sonntag nachmittag 4 Uhr Henrik Ibsens packendes Schauspiel „Die Frau vom Meer" zur Aufführung kommen. Da auch am letzten Sonntag nachmittag die Volksvorstellung schon um ½4 Uhr total ausverkauft war, wolle man sich rechtzeitig Billetts zu der Volksvorstellung sichern, die schon jetzt an der Kasse des Neuen Theaters zu haben sind. — Die erste Aufführung von Thilo v. Trothas liebenswürdiger Lustspielnovität „Erstklassige Menschen" findet am Sonntag abend statt.

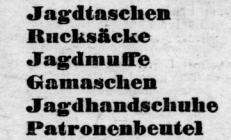
Vermischtes.

Der König von Portugal in England. Aus London wird der „Voss. Ztg." geschrieben: Dom Carlos hat während seines Besuchs in England verschiedene Rollen gespielt. Während seines Aufenthalts in Schloß Chatsworth als Gast des Herzogs von Devonshire hat er in fröhlicher Stimmung seinen eigenen Gesandten, den Marquis de Soveral, mit Schneebällen beworfen. Gestern, nachdem er von seiner Gemahlin, die an das Krankenbett ihrer Schwester, der Herzogin von Aosta, nach Turin eilte, am Bahnhof Abschied genommen hatte, kam der König von Portugal in Mall gerade dazu, als ein Schutzmann einem scheu gewordenen Droschkengaul in die Zügel fiel. Im Wagen saß eine junge Dame, die nach einem jähen Aufschrei in Ohnmacht sank. Der Schutzmann brachte das wild galoppierende Pferd zum Stehen, konnte aber der ohnmächtigen Dame keine Hilfe bringen, und der hinter dem Hansom sitzende Kutscher auch nicht. Da eilte der König über die Straße, nahm dem Schutzmann die Zügel aus der Hand und hielt das Pferd, bis die ohnmächtige Dame in Sicherheit gebracht war. Dom Carlos richtete einige lobende Worte an den Schutzmann und setzte seinen Gang nach dem Buckinghampalast fort.

„Stolz will ich die Spanierin". Man schreibt der „Voss. Ztg." aus Madrid unterm 10. Dezbr.: Die Herzogin-Witwe de Villahermosa besitzt unter andern wertvollen Bildern auch ein Porträt von Don Diego Corral y Arellano, einer Persönlichkeit des Hofes Philipps IV., von Velasquez gemalt. Ein steinreicher Nordamerikaner, der Gelegenheit hatte, eine Kopie des Porträts zu sehen, bot für das Original die Summe von 300 000 Dollars an und verlangte eine telegraphische Antwort. Das Kabeltelegramm der Herzogin an den Yankee lautete nun wie folgt: „Ich liebe die Kunst und verachte das Geld, und damit etwa nach meinem Tode nicht jemand sich unterstehe, zu tun, was zu tun ich mich zeitlebens geweigert, vermache ich das Porträt von Don Diego Corral y Arellano dem Pradomuseum in Madrid." Ein schöner Zug in diesen Zeiten, wo vielfach die katholischen Klöster und Kathedralen unschätzbare Kunstgegenstände an den Meistbietenden losschlagen.

Hyänen der Wohltätigkeit. Unter dieser Ueberschrift schildert die „Berliner Zeitung" das Treiben gewisser Kreise im Westen Berlins: Kaum ein Tag bleibt frei von Bazaren, Wohltätigkeitskonzerten, Hilfsvorstellungen, Rettungsbällen und wie die Namen immer lauten. Da gibt es Tombolas, Lotterien, da werden Postkarten, Liköre, Blumen, Sekt, Programme verkauft, Kinematographen, Grammophone, Röntgenstrahlen vorgeführt, Brettlgesänge veranstaltet, und die jungen Damen aus „besten Familien" drängen sich um die Rollen der „Anreizerinnen" und setzen besonderen Stolz darein, ihre männlichen Bekannten für die gute Sache auszuplündern. Maler, Bildhauer, Verleger, Kaufleute, Restaurateure werden um Gaben und Spenden angegangen, Vortragskünstler um honorarlose Mitwirkung, Schriftsteller um Selbstschriften — jedermann opfert nach Kräften dem edlen Zweck. Seit einigen Jahren blüht das Geschäft freilich nicht mehr so wie früher. Man hat Blicke hinter die Kulissen dieser Wohltätigkeitsfeste getan, die auf so arge, ja so abscheuliche Zustände trafen, daß sie entsetzt wieder zurückfloh. Man wunderte sich schon lange, in welch' unbedeutendem Verhältnis die an ihre Bestimmung abgeführten Summen oft zu dem Besuche des Festes standen. Der Rekord wurde wohl bei einem Feste im Zoologischen Garten erreicht, bei dem die Vereinnahmen 12 000 Mark betrugen und die betreffenden Wohltätigkeitsanstalten im ganzen 350 Mk. erhielten. 11 650 Mk.

Alle aufgeführten Artikel befinden sich in reichhaltiger Auswahl am Lager.



Walter Uhlig, vormals Rich. Schröder,
Fernruf 947. ✱ Leipzigerstrasse 2, ✱ Gegr. 1830.
Aeltestes und grösstes Spezial-Geschäft am Platze
empfiehlt
Doppelbüchsdrillinge, Doppelbüchsen, Drillinge, Bockbüchsen, Büchs- und Schrotflinten
in Hahn- u. Selbstspanner-System, für Mantel- u. Bleigeschosse, mit u. ohne Fernrohr.
Scheibenbüchsen, Pirschbüchsen, Luftbüchsen, Teschings, Revolver,
feinste Arbeit aus nur bestem Material, reelle Garantie für vorzüglichen Schuss und Solidität.
Reichsortiertes Lager von **Teschner-Gewehren** aller Kaliber.
Automatische Schrotflinten (System Browning), Kal. 12, 5 Schuss, Preis 185 Mk., führe schon seit Wochen, nur neuestes Modell mit höchster Schussleistung.
Reparaturen u. Neuanfertigung von Waffen aller Art werden sachkundig nach Wunsch in meiner Werkstätte prompt und zu äussersten Preisen unter Garantie ausgeführt.
Illustrierte Preislisten gratis.

Jagdtaschen
Rucksäcke
Jagdmuffe
Gamaschen
Jagdhandschuhe
Patronenbeutel
Jagdnickmesser
Jagdstühle
Gewehrkoffer
Jagdgläser etc.

Grösste Auswahl
von
Hirschhorn-Gegenständen
in geschmackvollster Ausführung.
Kronleuchter
Rauchtische
Stühle
Rauchservice
Uhren
Weinservice
Tranchierbestecke
Likörservice
Schreibzeuge [7869
Handleuchter
Serviettenringe etc.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190412151-16/fragment/page=0005

waren auf angebliche Kosten aufgegangen, obwohl Garten und Saal dem Ausschuß ohne Entschädigung zur Verfügung gestanden hatten. Hier lag offenbar ein ungeheurer Unfug vor, der bei zahllosen Berliner Wohltätigkeitsveranstaltungen in geradezu schreiender Weise von Personen verübt wird, die noch die Dreistigkeit haben, sich als edle Menschenfreunde feiern zu lassen. Aufträge zu Arrangements, Bestellungen werden an Dekorateure, Drucker u. s. w. von Komiteemitgliedern an Leute vergeben, die ihnen nahestehen. Komiteedamen ziehen, ohne Abrechnung abzulegen, Hunderte und Tausende von Mark von der Einnahme für die Toilette ab, in der sie glänzen. Zur Unterschlagung gesellt sich der Diebstahl. Die besten und wertvollsten der zur Verlosung bestimmten Kunstwerke kommen gar nicht in die Masse, sondern werden vorher beiseite geschafft. In die Tombola werden falsche Nummen gelegt u. dgl. m. Die Käufer, die Spender, die Armen — alle sind gleich betrogen. Es sind zumeist Damen und zum Teil glänzende Sterne des Potsdamer Viertels, die diesen ungeheuren Schwindel treiben.

Gerechte Strafe. Die dritte Strafkammer des Dresdener Landgerichts verurteilte den Gerichtsassessor Hüttner aus Leipzig wegen Ehrverletzung zu drei Monaten Gefängnis.

Leutnant v. Salzmann, der bekannte kühne Durchquerer Asiens, der im Kampfe gegen die Herero schwer verwundet wurde, wird Ende Januar 1905 wieder in der deutschen Heimat eintreffen und zunächst zur Vornahme einer Operation die Klinik des Professor **Dr. v. Bergmann** in Berlin aufsuchen.

Paul Krügers Hinterlassenschaft. In der „Zweibrücker Ztg." schreibt Pfarrer Schowalter: „Die angeblich „bis auf einen geringen Teil" unter die Witwen und Waisen des Burenvolkes verteilten Krügerschen Millionen würden vollauf genügen zur Beseitigung aller wirklichen Not auf diesem Gebiete. Leider aber existieren diese Millionen nicht. Ich habe schon vor Jahren dargelegt — und kürzlich unter Beifügung von Krügerschen Familienbriefen aufs neue erklärt —, daß Krüger seine Herden und liegenden Besitzungen bereits früher unter seine Kinder verteilt hat. Diese Herden sind heute vernichtet, die Besitzungen verwüstet und es wird nicht ein Pfennig Entschädigung gewährt. Kurz vor dem Kriege hat jedoch Krüger eine Farm, in deren Boden Gold gefunden wurde, um etwa 1½ Millionen Mark an Götz u. Co. in Hamburg verkauft. Von dem Erlös hat er 700 000 Mark für die Kriegsführung hergegeben. Uebrig hatte er am Ende des Krieges inkl. aller sonstigen Gelder laut eines vor dem Notar Buystingh in Utrecht errichteten Testamentes noch 190 000 Mark (Bargeld und Wertpapiere zusammen). Andere Wertgegenstände hat er nicht hinterlassen, außer einigen Bibeln, einer kleinen Münzsammlung, einigen Orden und Photographien. In welcher Weise über das Erbe, das seine große Familie z. T. selbst sehr nötig brauchen könnte, verfügt wird, ist noch nicht bekannt gegeben. Ich muß diese Erklärung veröffentlichen, teils um nicht meine früheren Mitteilungen diskreditieren zu lassen, teils um das evangelische Unterstützungswerk für die Burenwaisen vor Schaden zu bewahren. Ich bitte alle Blätter, die nicht absichtlich der Sammlung für die armen Waisen Steine in den Weg werfen wollen, von dieser Erklärung Notiz zu nehmen." — In einer weiteren Zuschrift sagt Herr Schowalter: Nun ist auch das frühere Testament (von 1895) veröffentlicht, in dem Krüger über den größten Teil seines Besitzes bereits verfügt hatte. Daraus ergibt sich, daß Krüger alles in allem an Geld und Gut zeitlebens etwas über 2 Millionen besaß, worin die 800 000 Mark (nicht 700 000 Mark, wie ich schrieb) die er seinem Volke zur Kriegsführung lieh, einbegriffen sind. Es mag nun sein, daß die Güter niedrig taxiert sind; aber wenn man ihren Wert auch auf das Doppelte veranschlagen wollte, kämen immer erst 4 Millionen Mark zusammen. Davon 800 000 Mk. abgezogen und den Rest verteilt auf die neun noch lebenden Kinder und seine zahlreichen Enkel, ergibt sich auf ein Glied der Familie etwa ein Erbteil von 20 000 bis 30 000 Mk. (oder nach Krügers Schätzung von 10 000 bis 15 000 Mk.). Der größte Teil des Vermögens aber liegt noch in der Erde und muß erst durch treue Arbeit herausgeholt werden!

Ein eigenartiges Unglück hat sich am Weichselufer bei Schellmühl ereignet. Dort stürzte beim Heben von Lasten für die nordischen Stahlwerke ein Dampfschiffskran um. Er fiel auf einen daneben-liegenden, mit Eisen beladenen Oderkahn, der durchgeschlagen wurde und sofort sank. Nur drei Kinder des Schiffers konnten gerettet werden, während der Schiffer und ein viertes Kind ertranken.

Dem Sindenntuch „Alma mater", dessen Première am Sonnabend im Neuen Leipziger Stadttheater stattfindet, schickt der Verfasser, Victor Stephany, der frühere Bonvivant des Leipziger Stadttheaters, folgendes Geleitswort voraus:

Meinen Korpsbrüdern!

Aus längst entschwund'nen sonn'gen Frühlingstagen
Klingt mir im Ohre leis' ein Lied:
Ich seh' die alten Türme wieder ragen
Vom Abendsonnengold umglüht!
Es spiegeln wider sich im klaren Strome
Die sanften Hügel rebumkränzt,
Und weit hinaus ins Land vom hohen Dome
Die Kuppel mit dem Kreuz erglänzt.
Ich sehe all' die stillen Winkel wieder,
Wo wir so oft gelacht, gescherzt, —
Und jene Moosbank unter duft'gem Flieder,
Wo ich mein Mädel keck geherzt!
Der lieben Freunde buntbewegte Menge
Naht fort mit lachend frohem Blick
Und jubelnd schallen wieder die Gesänge
Von Jugendlust und Jugendglück.
Euch widm' ich diese Zeilen, teure Brüder,
Genossen wonn'ger Maienzeit.
Vergang'ner Liebeslenz erstehe Euch wieder
Im rosenduftnen Blütenkleid!
Dem Frühlingstraum verlieh ich schlichte Worte —
Nun wende rückwärts sich der Blick:
Ich führ' durch der Erinn'rung goldne Pforte
In Eure Jugend Euch zurück!

Infolge der Aussagen des Mörderehepaares Klein vor dem Wiener Untersuchungsrichter wurde in dem im Faubourg Saint-Denis befindlichen Zimmer, das die Mörder in Paris bewohnten, eine Haussuchung vorgenommen und Schmuckgegenstände, sowie Wertpapiere im Werte von 80 000 Franks in einer Fensterverschalung vorgefunden. Nach der Beschreibung sind es die dem ermordeten Sykora gehörigen Sachen. Wo das dem Greis geraubte Papiergeld hingekommen ist, konnte bisher nicht ermittelt werden.

Mit 180 000 Mark Vermögen verhungert. In einem der fünfstöckigen Häuser in Paris lebte in einer Dachstube ein alter Mann, dessen Beschäftigung niemand kannte. Da der Alte sich seit mehreren Tagen nicht hatte sehen lassen, öffnete man die Tür zur Wohnung gewaltsam und fand den Einsiedler besinnungslos am Boden liegend, zu einem Skelett abgemagert und dem Tode nahe. Man brachte ihn in ein Krankenhaus und untersuchte unterdes die Wohnung mit dem Resultat, daß man 80 000 Mark, darunter 24 000 Mark in Gold, vorfand. Als der Greishals im Krankenhause wieder zu sich gekommen war, erklärte er ganz energisch, daß er eher Hungers sterben wolle, ehe er für seinen Unterhalt einen Pfennig ausgebe.

Fischer bei Rettungsarbeiten ertrunken. Aus London wird der „Post" gemeldet: Sieben Fischerleute büßten am Freitag unter besonders traurigen Umständen ihr Leben ein. Das kleine Fischerdorf Newbiggin in Northumberland war die Heimat der Verunglückten. Wenn an der Küste von Northumberland ein Schiff scheitert, so pflegen die Fischer in ihren Booten hinauszufahren, um möglichst vor Eintreffen des wirklichen Rettungsbootes gefährdeten Schiffsmannschaften Hilfe zu bringen, oder auch mit dem Kapitän wegen Rettung der Ladung ein Geschäft zu machen. Am Freitag morgen um 5 Uhr war nun bei dichtem Nebel der englische Kohlendampfer „Anglia" auf den Nadelfelsen aufgelaufen. Verschiedene Fischerboote gingen gleich in See. Eines dieser Boote, die „Henry and Jane", war mit acht Leuten bemannt. Kaum hatte das Boot die „Anglia" erreicht, als es von einer großen Woge gefaßt und umgestürzt wurde. Die schweren Oelkleider und Wasserstiefel zogen die Leute sofort unter Wasser. Nur einer wurde betäubt von dem Rettungsboot aufgefischt. Von den sieben Ertrunkenen gehören sechs zu einer Familie. Die Verzweiflung der Fischerfamilie über diesen harten Schlag, der fast den ganzen männlichen Teil der Familie vernichtete, war herzzerreißend. Die Mannschaft der „Anglia" wurde schließlich am Nachmittag vermittelst des Raketenapparats gerettet. Ein zweiter Unglücksfall, der ebenfalls sieben Fischern das Leben kostete, ereignete sich in der Donegal-Bai. Als das Boot, das mit Heringen beladen war und infolgedessen ziemlich tief im Wasser lag, in die Bai einfuhr, wurde es von mehreren aufeinanderfolgenden Wellen vollgeschlagen und sank. Die ganze Mannschaft ertrank.

Bulgarische Schandtaten. Wie aus Saloniki gemeldet wird, wurde vor ganz kurzer Zeit der griechische Kaufmann Konstantinee von einem bulgarischen Priester und zwei bulgarischen Bauern auf dem Wege nach Geogeli entführt, an einem Baume aufgehängt und mit Messerstichen zu Tode gemartert. Sein Fuhrmann war vorher niedergeschlagen worden. In Gradobor wurden ein Lehrer und eine Lehrerin ermordet. Ein Ueberfall, den eine griechische Freischar in Aetos verübte, soll 40 Opfer gekostet haben, 26 Tote und 17 Verwundete. Am 6. Dezember kamen Komitatschis in eine von griechischen Bauern besuchte Herberge, ermahnten die Anwesenden, sich ruhig zu verhalten, und schossen aus ihrer Mitte zwei Bulgaren nieder.

Absturz eines Wilderers. Aus Windhisch-Matrei, 13. Dezember, wird telegraphiert: Der reiche Gutsbesitzer Lotterser ist beim Wildern auf Gemsen abgestürzt. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

Von der amerikanischen Therese Humbert. Frau Chadwick, die amerikanische Frau Humbert, sitzt im Tombs-Gefängnis zu New-York; sie kann die geforderte Bürgschaft von nur 15 000 Dollars nicht herbeischaffen; sie, die Millionen zu besitzen behauptet, muß wegen lumpiger 15 000 Dollar im Gefängnis bleiben. Nach den Angaben, die die Gefängnisaufseherin über sie macht, ist die jetzige Frau Chadwick die ehemalige de Vere, die von 1891 bis 1893 in demselben Gefängnis war. Die Gefängnisaufseherin sagt von ihr: Cassie Chadwick oder Frau de Vere, denn unter diesem Namen kannte ich sie, ist die merkwürdigste Frau, der ich jemals in meinem Leben begegnet bin, und ihre Streiche, seitdem sie das Gefängnis verließ, überraschen mich nicht im geringsten. Sie besaß eine wunderbare hypnotische Macht, kannte die Zukunft vorhersagen und selbst als Strafgefangene Männer aus der besten Gesellschaft an sich ziehen und durch die Gewalt ihrer hypnotischen Macht zwingen, ihr Gehorsam zu erfüllen. Niemand konnte der Macht des Blickes der de Vere widerstehen. Man hat darin wohl auch die Erklärung für die eigentümliche Gewalt, die sie über die von ihr gepreßten Finanzleute ausübte. — Die Schwindlerin hat übrigens auch in Brüssel Opfer gefunden. Einem Juwelenhändler schuldet sie 90 000 Frcs., einem Spitzenhändler 60 000 Frcs. Im Jahre 1902 war sie in Begleitung ihres Mannes in Brüssel eingetroffen. Ihr Mann mußte sich wegen einer Operation in eine Klinik begeben, wo er drei Monate verblieb. Der Arzt erhielt ein hohes Honorar und ein Automobil zum Geschenk. Man vermutet, daß der Mann augenblicklich ebenfalls in Brüssel weilt, denn eine Anzahl Briefe sind in dem Hotel angekommen, wo die Familie früher Wohnung genommen hatte.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

Koburg, 14. Dezbr. Nach dem heute morgen über das Befinden der Herzogin-Witwe Alexandrine ausgegebenen Bulletin ist in dem Befinden der Herzogin keine Besserung eingetreten. Die Nacht war sehr unruhig, erst morgens um 5 Uhr trat Schlaf ein.

Oldenburg, 14. Dez. Der „G.-A." dementiert die Meldung, daß der Großherzog mit dem Herzog Günther Augustenburg in Berlin zusammengetroffen sei und einen Ausgleich wegen der Erbfolge getroffen habe.

Hamburg, 14. Dez. Der Aegeldampfer „Louisiana" ging gestern abend mit Munition und Proviant für die Truppen in Südwestafrika sowie zwei Bugsierdampfern für Swakopmund ab.

Kattowitz, 14. Dez. Das Kreiswahlkomitee der Zentrumspartei im Kreise Leobschütz stellte für den verstorbenen Amtsgerichtsrat Gorke den Dr. Hager aus Ruda als Kandidaten für den Reichstag auf.

Wien, 14. Dez. Die österreichische Kriegsverwaltung hat ein Ansuchen der russischen Regierung um käufliche Ueberlassung von Kriegsvorräten unter Hinweis auf die Pflichten der Neutralität abgelehnt.

Budapest, 14. Dez. Heute wird sich die liberale Partei unter der Führung der Regierung in geschlossener Gruppe ins Abgeordnetenhaus begeben; sollte die Opposition die gestrigen Vorgänge wiederholen wollen, so wird gegen sie Militärgewalt angewendet werden und die Verhandlungen des Abgeordnetenhauses unter militärischer Bewachung stattfinden.

Paris, 14. Dezember. Hier ist gestern der Amerikaner Chadwick, der Gatte der amerikanischen „Frau Humbert", mit seiner Tochter eingetroffen. Er bezog ein bescheidenes Hotel und erzählt, seine Frau habe ungezählte Millionen in Kupferwerten verspielt. Er sei sehr wohlhabend gewesen, jetzt aber gänzlich verarmt.

London, 14. Dez. Nach einer Meldung aus Yarmouth ist der englische Dampfer „Star" mit Mann und Maus untergegangen.

Petersburg, 14. Dez. Der Unterrichtsminister verfügte die Schließung der Universität wegen der letzten Unruhen.

*

Südwestafrika.

Berlin, 14. Dez. Am 28. November sind im Gefecht bei Warmbad gefallen: Der Unteroffizier Nickel, die Reiter Karl Dresen und v. d. Fecht; schwer verwundet der Gefreite d. Ref. Bolies, die Reiter Johannes Elias und Georg Schäferlein gen. Maier; vermißt wird der Gefreite Wilhelm Siebel. Am Typhus sind gestorben Paul Jüttner, sowie die Reiter Otto Flanze, Karl Ehlers und Wilhelm Gotlert.

*

Der Krieg in Ostasien.

London, 14. Dez. „Morning Post" meldet aus Shanghai: Der russische Kreuzer „Askold" hat bereits 1000 Tonnen Kardiffkohlen eingenommen; man glaubt, daß die weggenommenen Maschinenteile durch neue ersetzt sind.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 14. Dezember.

Voraussichtliches Wetter am 15. Dezember: Wechselnd bewölktes, nebliges Wetter mit wenig veränderten Temperaturverhältnissen, stellenweise etwas Niederschläge, teilweise in Form von Schnee.

Voraussichtliches Wetter am 16. Dezember: Teils heiteres, teils wolkiges, etwas kälteres Wetter, keine oder geringe Schneefälle.

Hamburg, 14. Dezember, 9 Uhr 35 Min. vorm. Das Maximum (über 763 mm) liegt über Osteuropa, das Minimum (unter 737 mm) westlich über Irland. In Deutschland ist es ruhig, trübe, vielfach neblig und meist etwas kälter, stellenweise ist Niederschlag gefallen. — Meist trübes, vielfach nebliges, wärmeres Wetter wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

—y. **Dividenden-Schätzungen.** Aus Petersburg wird der „B. B.-Z." geschrieben, daß die Dividende der Russischen Bank für auswärtigen Handel mindestens 20 Rbl., d. i. 8 % wie im Vorjahre, betragen wird. — Die Verwaltung der Chemischen Werke vorm. H. u. E. Albert in Biebrich a. Rh. hofft infolge des erheblichen Mehrabsatzes im laufenden Jahre, daß es möglich sein wird, die Dividende in vorjähriger Höhe (15 %) zur Ausschüttung zu bringen.

—y. **Eintracht, Braunkohlenwerke und Brikettfabriken,** Berlin. Die Verwaltung teilt uns unter üblichem Vorbehalt mit, daß sie für das mit dem 31. Dezember cr. ablaufende Geschäftsjahr eine Dividende von 16 % voraussichtlich zur Verteilung bringen wird (15 % i. V.).

‡ **Die Nordseelinie Hamburg** geht mit allen Aktiven und Passiven am 1. Januar 1905 an die Hamburg-Amerika-Linie über. Die Geschäfte des bisherigen Unternehmens werden, soweit sie den kaufmännischen Teil betreffen, unter der Firma: Hamburg-Amerika-Linie, Seebäder-Dienst, als besondere Abteilung unter Leitung des Herrn W. Beselmann weitergeführt, während alle technischen Angelegenheiten des Dienstes fernerhin durch die technischen Abteilungen der Hamburg-Amerika-Linie behandelt werden.

‡ **Die Landbank** in Berlin erwarb in der Provinz Ostpreußen von den Doepnerschen Eheleuten das im Kreise Fischhausen, etwa 15 km von der Provinzialhauptstadt Königsberg entfernt belegene Rittergut Adl.-Margen in einer Größe von ca. 950 Morgen.

—y. In der Generalversammlung der **Vereinsbrauerei Artern A.-G.** wurde die Verteilung einer Dividende von 4½ % beschlossen.

—y. **Kupferdrahtsyndikat.** Wie das „B. Tgbl." erfährt, ist das mit Ende dieses Monats ablaufende Kupferdrahtsyndikat um ein Jahr, das heißt also bis zum Ende des Jahres 1905 verlängert worden. Mehrere Syndikatsmitglieder hatten Aenderungen des Syndikatsvertrages beantragt, die Mehrheit lehnte jedoch jede Aenderung des Vertrages ab.

—y. Die Generalversammlung der **Kalker Werkzeug- und Maschinenfabrik Breuer, Schumacher u. Comp., Aktiengesellschaft,** genehmigte die Verteilung von 3 % Dividende, sowie den Vortrag von 136 000 ℳ auf neue Rechnung. Wie der Vorsitzende mitteilte, sind für vier bis fünf Monate genügend Aufträge vorhanden; wegen weiterer Aufträge schweben Verhandlungen, so daß zu hoffen ist, das laufende Jahr werde sich nicht ungünstiger stellen wie das Vorjahr. Umfassende technische Verbesserungen, die sich auf drei Jahre verteilen, sind geplant. Die Mittel hiezu werden aus dem Betriebe genommen, so daß fremdes Kapital nicht in Anspruch zu nehmen ist.

—y. **Zunehmende Spiritusproduktion.** Im November d. Js. war die Spiritusproduktion im deutschen Zollgebiet, der amtlichen Statistik zufolge, um 14 331 Hektoliter größer als im November 1903. Die Mehrerzeugung seit Beginn dieser Kampagne gegen den entsprechenden Zeitraum des Vorjahres beträgt 53 808 Hektoliter. Das Lager war Ende November um 109 997 Hektoliter größer als am 30. November 1903.

—y. **Braunschweig,** 15. Dez. Der „Braunschw. Landesztg." zufolge beschloß die Generalversammlung des Syndikates deutscher Zuckerraffinerien behufs Besserung der ungünstigen Lage des Raffineriegewerbes, den Versuch zu machen, eine neue Verkaufsvereinigung zu bilden.

—y. **Norden,** 12. Dez. Die Vereinigten Dampfschiff-Reedereien hierselbst haben beschlossen, im Anschluß an den zur Zeit in Ausführung begriffenen Bau einer Vollbahn von Emden nach Norden und Norddeich die Dampfschiffs-Verbindung Norddeich-Norderney, die in der Hauptreisezeit dieses Jahres eine täglich achtmalige war, im nächsten Jahre auf eine täglich zehnfache zu vermehren und zu dem Zwecke einen der Neuzeit entsprechenden Dampfer bauen zu lassen.

—y. Die Verlängerung des bisherigen **Verbandes deutscher Drahtstiftfabrikanten** ist, wie die „Köln. Volksztg." berichtet, unmöglich geworden, weil verschiedene Werke endgiltig erklärten, nicht mehr beigutreten. Verhandlungen über die Bildung eines neuen Verbandes sollen am 15. d. Mts. in Köln stattfinden.

—y. Die Generalversammlung der **Aktien-Gesellschaft Herculesbrauerei** genehmigte die Verteilung einer Dividende von 10 %.

—y. **Erste Kulmbacher Aktien-Exportbier-Brauerei.** Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 25 % fest. Nach Aussage der Verwaltung hat sich das neue Geschäftsjahr recht günstig angelassen.

—y. In der Schlußsitzung der Generalversammlung des **Verbandes deutscher Feinblechwerke** waren auch die oberschlesischen Werke sowie das Eisenhüttenwerk Thale vertreten; die Mehrheit sprach sich für die Verlängerung des Verbandes aus, den noch nicht beigetretenen Werken wurde eine Frist zur definitiven Entscheidung bis zum 24. Dezember bewilligt.

—y. Die **vereinigten Leinen-, Hanf- und Werggarnspinnereien Frankreichs** haben beschlossen, die am 31. Dezember cr. ablaufende Konvention bis zum 28. Februar n. J. zu verlängern.

—y. Der Verband der Leder-Treibriemenfabrikanten Deutschlands plant eine gemeinsame **Erhöhung der Preise für Lederriemen** um 10 %. Zunächst sollen jedoch Erhebungen vorgenommen werden, ob sich 60 % der Gesamterzeugung dem Vorgehen anschließen.

—y. Der **Verein der deutschen Spiegelglasfabriken** erhöhte die Preise für Spiegelgläser mittlerer Größe um 10, bei größeren Maßen um 10—15 %.

—y. **Rheinische Diskonto-Gesellschaft.** Die Verwaltung schätzt die Dividende auf das um 9 Mill. ℳ erhöhte Aktienkapital auf 7 % (wie i. V.).

—y. In der Sitzung der Direktion der **Pester Ungarischen Commercialbank** wurde beschlossen, der am 28. d. M. abzuhaltenden außerordentlichen Generalversammlung die Erhöhung des Aktienkapitals von 30 auf 35 Mill. Kr. vorzuschlagen. Während bei 10 Millionen Aktienkapital die Ausschüttung 9 % betrug, stieg die Dividende bei 30 Millionen Aktienkapital auf 14 %.

—y. Vom **Magdeburger Rohzuckermarkt** wird der „B. B.-Z." über die Woche vom 6. bis 12. Dezember berichtet: Nach dem ruhigen Verlauf der beiden Vorwochen hat sich ein Fabrikzuckermarkt in der abgelaufenen Berichtszeit wieder eine lebhaftere Thätigkeit entwickelt. Die allgemeine bessere Stimmung gab der Spekulation neue Anregung zu Käufen in laufender Ernte, so daß auch hierfür die Raffinerien mehr Interesse bekundeten. Gegenüber diesem Wettbewerb der Raffinerien kam der Ausfuhrhandel mehr ins Hintertreffen; die letzten Tage war der Ausfuhrhandel dagegen mit Erfolg mehrfetig Abgeber für Oktober/Dezember-Lieferung 1905. Schlesische sowie posensche Zucker greifbar sowohl wie auch Ernte 1905 fielen dagegen dem Ausfuhrhandel mehrfach zu. In Nacherzeugnissen haben sich die Zufuhren weiter verstärkt, Käufer dafür waren teils die Raffinerien, teils der Außenhandel. Die Werte am Sonnabend waren für greifbare Zucker ca. 14,70/75 ℳ mit Sack, Tarif I frei hier, für Oktober/Dezember-Lieferung 11,30/35 ℳ ohne Sack, 88 % Rend., Tarif I, frei hier, wobei die Raffinerien sich infolge des schwächeren Terminmarktes abwartender verhielten. Am Montag lagen die Dezember-Umfragezahlen der statistischen Vereinigung vor, die die Oktober-Umfragezahlen insgesamt noch um ca. 38 000 To. unterschreiten, für Deutschland selbst aber ein geringes Mehr von 7000 To. brachten. Trotzdem war die Stimmung schwächer, da die Terminpreise sich gegen Erwartung niedriger wie am Sonnabend stellten. Die amtliche Festsetzung ergab für Kornzucker Grundl. 88 % Rend. 14,20—14,50 ℳ, Nachzeugnisse Grundl. 75 % Rend. 12,15—12,35 ℳ, beides ohne Sack die 50 Kilogramm ab Stationen. Der hiesige amtliche Freitagsbericht bezifferte die Umsätze auf 873 000 Ztr. (greifbar sowie Lieferung aus erster Hand), sonst meldeten Hamburg 302 000 Ztr. (greifbar sowie Lieferung erster und zweiter Hand), Braunschweig 125 000 Zentner, Halle a. S. 210 000 Ztr., Stettin 105 000 Ztr., Danzig 90 000 Ztr., Breslau 125 000 Ztr. — Der Raffinademarkt hat

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190412151-16/fragment/page=0006

in dieser Woche eine nicht unbedeutende Belebung erfahren. Neue Ernte, die von den Raffinerien ca. 3 ℳ die 50 Kilogramm unter Preis der laufenden Ernte angeboten wird, erweckte im Inlande dazu schließlich größeres Kaufinteresse. Die Raffinerien nehmen diese Gelegenheit zu größeren Abschlüssen wahr, da ihnen die augenblickliche Gestaltung der Preise verhältnismäßig guten Nutzen läßt. In Granulated ruhte der Verkehr anfangs vollständig. Die englischen Gebote sind zu niedrig, um den Raffinerien Gelegenheit zu Abschlüssen zu bieten. Der Terminmarkt war in seiner Gestaltung bis Freitag vormittag nach oben gerichtet. Am Freitag mittag gingen Hamburg sowie London auf größere Glattstellungen schwächer, welche Haltung sich auch auf den Verkehr am Sonnabend vormittag übertrug. Am Sonnabend nachmittag war die Stimmung wieder besser, aber schwankend, weil wieder unkontrollierbare Gerüchte über die Schätzung der statistischen Vereinigung umliefen. Die amtliche Feststellung ergab für Kornzucker Grundl. 88 % Rend., die 100 Kilogramm fob Hamburg Dezember 28,90 ℳ G., 29,10 Mark Br., Januar 29,10 ℳ G., 29,20 ℳ Br., Januar-März 29,20 ℳ G., 29,25 ℳ Br., Mai 29,40 ℳ G., 29,45 ℳ Br., 29,40 ℳ bez., August 29,70 ℳ G., 29,75 ℳ Br., 29,65—29,70 Mark bez., Oktober-Dezember 22,75 G., 22,80 Br., 22,70 bez. Demnach steht laufende Ernte nahe Sichten 1,00 ℳ, Sommermonate 0,80 ℳ, neue Ernte 0,90 ℳ die 100 Kilogramm höher wie vor acht Tagen. Auf Grund der Zahlen der Vereinigung, sowie der amtlichen Zahlen, die nunmehr in den nächsten Tagen zu erwarten sind, werden die verschiedenen Statistiker eine Revision ihrer bisherigen Schätzungen vornehmen und sich auch Aussichte machen. Von Oesterreich liegen die September-November-Zahlen (jedoch die November-Zahlen für Ungarn noch ausgeschlossen) vor. Danach ist die Erzeugung um rund 1 960 000 Doppelzentner, die Ausfuhrabfertigung um rund 300 000 Doppelzentner, der Verbrauch um rund 300 000 Doppelzentner kleiner wie gleichzeitig im Vorjahre. Mit Spannung erwartet man die deutschen sowie die französischen Verbrauchszahlen. In einigen Fachblättern werden jetzt der Verbrauch Englands und Amerikas, der im Vorjahre, als er ungünstige Vergleichszahlen hatte, Versteckes spielte, mit Vorsicht behandelt, während man umgekehrt den Verbrauch Deutschlands, Frankreichs und auch Oesterreichs mehr mit Stillschweigen übergeht. Die Nachrichten über die Kolonialzuckerernten lauten in ihrer großen Mehrzahl günstig. Die englischen Märkte lagen aus den gleichen Ursachen wie unser Platz zumeist fest. Die englischen Raffinerien nehmen nur wenig Ankäufe vor, da die Raffinationsmenge ganz ungünstig steht. Der englische Bedarf stellt sich für November um ca. 60 000 Tonnen höher, wie im Vorjahre. Herr Czarnikow meint, daß diese Zahl nicht richtig sein könne. Schlußpreise Sonnabend mittag für 88 % Rend., p. Zwt., fob Hamburg, Dezember 14 sh. 5 d. Wert, Januar-März 14 sh. 7 d. bezahlt, Mai 14 sh. 9¼ d. bez., August 14 sh. 10½ d. Käufer, Oktober-Dezember 11 sh. 4 d. Wert. Demnach ist laufende Ernte 4¾ bis 6¼ d. p. Zwt., je nach Licht, neue Ernte 4½ d. p. Zwt. besser, wie am vorherigen Sonnabend. Englische Raffinaden, obgleich ca. 6 d. p. Zwt. höher, doch träge im Abzug, der Bedarf befolgt neuerdings die „Hand zu Mund"-Politik. Granulated wenig Geschäft 4¼—6 d. höher. Kolonialzucker wenig Geschäft, da die Abgeber ihre Forderungen erhöht haben. Der Pariser Markt war auch in dieser Woche nach oben gerichtet, die Stimmung war infolge der Berichte über Ermäßigungen der Ernteschätzungen, in Erwartungen ungünstiger Zahlen der statistischen Vereinigung zumeist fest, jedoch fanden täglich größere Schwankungen in den Preisen statt. Der Verbrauch im November war in Frankreich ungünstig. Die Staatseinnahmen blieben hinter der Budgeteinnahme um 2 484 400 Franks, gegen die Einnahme November 1903 um 4 380 000 Fr. zurück. Schlußpreise Sonnabend mittag für Nr. 3 die 100 Kilogramm: Dezember 42,62½ Fr., Januar 43 Fr., Januar-April 43,25 Fr., März-Juni 43,75 Fr. Die Wertbesserungen gegen die Vorwoche betragen danach 1—1,12½ die 100 Kilogramm. Der Prager Markt bildete ein Spiegelbild der Londoner und Schwankungen der ausländischen Märkte. Der Umsatz in Fabrikzuckern war zwar auf Mangel an Angebot gering. Raffinaden wenig Geschäft, da zweite Hand versorgt den Bedarf. Neu-York stetig bis fest, die Notierungen wurden für Muscovaden, Zentrifugals ⅜ C. für Granulated 0,20 C. pr. plb. erhöht. In Kuba-Zentrifugals fanden am 9 C. größere Abschlüsse Januar-Verschiffung zu 4⅞ C. cif New-York statt. — In Deutschland und Oesterreich war die Witterung bald regnerisch, bald kühler, bald milder; die Flüsse sind neuerdings vollufrig. In Frankreich herrschte Regenwetter vor, was der Landwirtschaft zumeist willkommen war, zuletzt war es kühler. Rußland meldet Regen. — Einen breiten Raum in den Betrachtungen nehmen die Anbauverhältnisse für die nächste Betriebszeit ein. Daß die Landwirte vorläufig bei den höheren Zuckerpreisen nicht gleich die Gebote der Fabriken annehmen, liegt auf der Hand; die Gebote sind aber doch so hoch, daß darauf sicher in nicht zu ferner Zeit eine Verständigung zwischen den Interessenten herbeigeführt wird.

Viehmärkte.

— **Magdeburg**, 13. Dez. (Amtlicher Bericht.) Städtischer Schlacht- und Viehhof. Auftrieb 219 Rinder, 124 Kälber, 113 Schafe, 1310 Schweine. Bezahlt für 100 Pfund Lebendgewicht (gemäß den Festsetzungen durch die Wagen im Viehhof): Ochsen: a. vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 37—39 ℳ, b. junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 33—36 ℳ, c. mäßig genährte junge und ältere 30—32 ℳ, d. gering genährte jeden Alters 27—29 ℳ. Bullen: a. vollfleischige, ausgemästete bis zu 5 Jahren 35—37 ℳ, b. vollfleischige jüngere 32—34 ℳ, c. mäßig genährte jüngere und ältere 29—31 ℳ, d. gering genährte jüngere und ältere 26—28 ℳ. Kalben und Kühe: a. vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes 33—35 ℳ, b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 31—33 ℳ, c. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 27—29 ℳ, d. mäßig genährte Kühe und Kalben 24—26 ℳ, e. gering genährte Kühe und Kalben 19—23 ℳ. Kälber: a. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 44—49 ℳ, b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 37—43 ℳ, c. geringe Saugkälber 23—32 ℳ, ältere, gering genährte (Fresser) 25—30 ℳ. Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 31—33 ℳ, b. ältere Masthammel 28—30 ℳ, c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 24—27 ℳ. Schweine (mit 20 % Tara): a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 55—56 ℳ, b. fleischige 52 bis 54 ℳ, c. gering entwickelte 47—51 ℳ, d. Sauen 42—50 ℳ. Verlauf und Tendenz: Rinder flau, sonst mittelmäßig. — Ueberstand: 50 Rinder, 8 Schafe, 60 Schweine.

Wochen-Marktberichte.

Staßfurt-Leopoldshall, 13. Dez. Düngemittel. (Bericht von Widmann & Co., Salzgeschäft.) Die verflossene Woche hat infolge des vielfach eingetretenen milderen schneefreien Wetters einen etwas stärkeren Eingang von Aufträgen gebracht, welche durchweg prompte Erledigung fanden. Für 1905 sind die Kali-Rohsalz-Preise noch nicht herausgekommen, doch glauben wir, im nächstwöchentlichen Bericht damit dienen zu können. Es notiert frei Eisenbahnwagen ab Werksstation bei Abnahme in Ladungen pro 100 kg: Kainit, sein gemahlen, mit 12,4 % reinem Kali 1,50 ℳ ohne Sack, 1,88 ℳ mit Sack. Karnallit mit 9 % reinem Kali und Kieserit 0,90 ℳ ohne Sack, 1,30 ℳ mit Sack. Kalidüngesalze mit 20 % reinem Kali 3,10 ℳ, 30 % 4,75 ℳ, 40 % 6,10 ℳ ohne Sack, Abnahme einschließlich Sack 0,40 ℳ höher. Torfmehlbeimischung für alle Salze 0,10 ℳ per 100 kg Aufschlag. Für Kainit, Karnallit und Kieserit wird 5 % Rabattsvergütung bewilligt. Für Lieferungen nach Stationen mit über 400 km Entfernung ab Staßfurt tritt Preisermäßigung ein. Bei Abladung ab frachtlich günstiger als Staßfurt gelegenen Werken wird der halbe Frachtvorsprung gegen Staßfurt berechnet. Die Lieferungen erfolgen nur zur landwirtschaftlichen Verwendung im Inlande.

Tages-Marktberichte.

— **Magdeburg**, 13. Dez. Getreide und Futtermittel. (Amtliche Notierungen.) Die Notierungen verstehen sich für 1000 kg netto ab Station und frei Magdeburg. Weizen, ruhig, englischer und Sommer- gut 168—172 ℳ, mittel 160—165 ℳ, gering —,— ℳ, do. Kolben Sommer- gut 178—184 ℳ, mittel —,— ℳ, gering —,— ℳ, do. Rauh-, gut 161—167 ℳ, mittel —,— ℳ, gering —,— ℳ, do. ausländischer gut 180—195 ℳ, mittel —,— ℳ, gering —,— ℳ. Roggen, unverändert, inländischer gut 138—142 ℳ, mittel 131—136 ℳ, gering —,— ℳ. Gerste, stetig, hiesige Chevalier- gut 170—180 ℳ, mittel 165—169 ℳ, gering —,— ℳ, feinste über Notiz, Landgerste, gut 160 bis 170 ℳ, mittel 153—158 ℳ, gering —,— ℳ, Wintergerste gut —,— ℳ, mittel —,— ℳ, gering —,— ℳ, ausländische Futtergerste gut 121—124 ℳ, mittel —,— ℳ, gering —,— ℳ. Hafer, ruhig, inländischer gut 145—150 ℳ, mittel 138—141 ℳ, gering —,— ℳ, ausländischer gut 147—149 ℳ, mittel —,— ℳ, gering —,— ℳ. Mais, unverändert, runder gut 122 bis 124 ℳ, mittel —,— ℳ, gering —,— ℳ, amerikanischer bunter, gut 132—135 ℳ, mittel —,— ℳ, gering —,— ℳ. Erbsen, ruhig, hiesige Viktoria-, gut 165—180 ℳ, mittel 150—160 ℳ, gering —,— ℳ, do. grüne Folger, gut 180—190 ℳ, mittel 170—178 ℳ, gering —,— ℳ.

Zuckerberichte.

Magdeburg, den 14. Dezember.
(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Kornzucker excl. von 88 ° Rend. 13,90—14,05.	Tendenz: flau.
Nachprodukte excl. 75 ° Rend. 11,60—12,00.	
Brotraffinade I. ohne Faß 24,25.	Tendenz: ruhig.
Krystallzucker I. mit Sack —,—.	
Gem. Raffinade mit Sack —,—.	
Gem. Melis mit Sack —,—.	

Rohzucker I. Produkt Transito frei Bahn Hamburg.

per Dez. 27,70 ℬ, 27,90 ℬ.	Mai 28,30 ℬ, 28,35 ℬ.	
Jan. 27,90 ℬ, 28,05 ℬ.	Aug. 28,50 ℬ, 28,55 ℬ.	
Febr. 28,05 ℬ, 28,15 ℬ.	Okt.-Dez. —,— ℬ, —,— ℬ.	Tendenz: matt.

Tendenz: flau. Wetter: neblig.

Hamburg, den 14. Dezember.
Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker I. Produkt.** Basis 88 % Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.

Dez. 27,90.	Mai 28,40.	
Jan. 28,00.	Aug. 28,65.	Tendenz: matt.
März 28,25.	Okt. 22,95.	

Produktenbörse.

(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)
Berlin, den 14. Dezember.

Weizen Dezbr. 178,50 ℳ, Mai 182,50 ℳ, Juli 183,75 ℳ.
Tendenz: ruhig.
Roggen Dezbr. 142,50 ℳ, Mai 147,75 ℳ, Juli 148,50 ℳ.
Tendenz: ruhig.
Hafer Dezbr. 137,75 ℳ, Mai 141,50 ℳ, Juli 143,00 ℳ.
Tendenz: behauptet.
Mais Dezbr. 122,75 ℳ, Mai 118,50 ℳ, Juli —,— ℳ.
Tendenz: ruhig.
Rüböl Dezbr. 45,10 ℳ, Mai 45,70 ℳ, Juli —,— ℳ.
Tendenz: still.

Börse von Berlin vom 14. Dezember.

(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Die Börse setzte bei Eröffnung zu festeren Kursen ein, zusammenhängend mit dem gestrigen festen Schluß von New-York. Im allgemeinen entwickelt sich anfangs das Geschäft ruhig; da man, den erregten Verkehr New-Yorks fortgesetzt mit Spannung folgt und den Eintritt eines Normal-Zustandes abwartet. In der ersten Börsenstunde befestigte sich der Lokalmarkt durchweg, ausgehend von der Steigerung in Kohlenaktien wegen einer niedrigeren Ziffer der Förderungs-Einschränkung, als man in Aussicht nahm; Hüttenaktien schlossen sich der Aufwärtsbewegung an. Der Bankenmarkt zeigte durchweg, sowohl in leitenden und Mittelbanken, Festigkeit; nur Russen-Bank auf Petersburg etwas schwächer; Fonds stetig; Russen etwas besser. Der Eisenbahnaktienmarkt anregungslos; nur Baltimore und Kanada in Parität mit New-York höher, Prinz-Heinrich-Bahn auf spekulative Käufe steigend; Schiffahrtsaktien gut gehalten, desgleichen Große Berliner Straßenbahn. Dynamit-Dynamit auf Rückläufe höher. Zu Beginn der zweiten Börsenstunde Montanwerte weiter gut angeregt, Banken kaum verändert, desgleichen Fonds; in fernitzen Märkten still. Die Börse bleibt London und Paris abwartend. Bei Berichtsabgang Stillstand in sämtlichen Märkten. London meldet Amerikaner unter New-Yorker Parität. Privatdiskont 4¼ Prozent.

Preisnotierungen für Kuxe am 14. Dezember.

(Eigener Bericht der Halleschen Zeitung.)

Kohlen-Kuxe:	Nachfrage	Angebot	Kali-Werte:	Nachfrage	Angebot
Borussia	2225	2275	Gentze	460	475
Graf Bismarck	—,—	—	Bleicherode	8200	8250
Graf Beust	—,—	7500	Burbach	9050	9100
König Ludwig	27600	28000	Carlshall	7775	7825
Kons. Mariaberg	40	50	Friedrichshall	1580	1600
Schalkhard & Ehut	1625	1675	Glückauf-Sondershausen	15150	
Siebenplaneten	3300	3350	Hansa-Silberberg	1210	1230
Tremonia	—,—	3325	Hattorf	700	725
Trier	4000	4100	Hohenfriedberg	11000	11125
			Leitungen I und II	3775	3850
Erz-Kuxe:			Heldburg	48 1/16	49 1/16
Glückauf b. Rentzel	490	510	Johannishall	5775	5825
Siegerländer Bergw.-Ver.	2050	2175	Kommenberg A.-G.	1300	1320
Victoria	660	685	Schlüssel-Salzdetfurt A.-G.	925	975
Wildberg	390	410	Wilhelmshall	12500	12650

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- u. Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Kursnotierungen

der Berliner Börse vom 14. Dezember
2 Uhr nachmittags.

Preußische und deutsche Fonds.

Zinsfuß		Zinstermin	Größe der Stücke in Mk.	
Deutsche R.-Anl. unk. 1905	3½	1./4./10.	5000—100	101.60 ℬ
do.	3½	versch.	do.	101.50 ℬ
do.	3	do.	do.	89.75 ℬ
Preuß. St.-Anl. unk. 1905	3½	1./4./10.	5000—100	101.50 ℬ
do.	3½	1./4./10.	do.	101.50 ℬ
do.	3	do.	10000—100	89.75 ℬ
Bremer Staats-Anl. v. 1902	3	do.	10000—500	87.80 ℬ
Hamburg. St.-Anl. v. 1886	3	1./6./11.	5000—500	87.80 ℬ
Sächsische Rente	3	versch.	5000—100	88.30 ℬ
Hallesche do. von 1900	4	1./7.	5000—200	103.10 ℬ
do. St.-A. v. 1866, 92	3½	versch.	1000—200	99.50 ℬ
Landschaft. Zentr.-Pfdbr.	4	1./1./7	5000—100	—.—
do.	3½	do.	do.	99.60 ℬ
do.	3	do.	do.	87.90 ℬ
Sächsische Landsch.-Pfdbr.	4	do.	3000—75	—.—
do.	3½	do.	do.	99.50 ℬ
do.	3	do.	do.	88.80 ℬ

Ausländische Fonds.

Griechische konf. Goldrente	4	1./4./10	10000. 2000	36.90 ℬ
do. Monop.-Anl.	4	1./1./7	5000. 2500.	47.60 ℬ
		m. l. ℳ.	500 Fr.	
do. Gold (Pr. Lar.)	5	15./6./12 m. l. ℳ.	10000	45.50 ℬ
Italienische Rente	4	1./1./7	4000. 100 Fr.	104.60 ℬ
Mexik. konf. von 1899	5	1./1./4	1000. 500.	101.80 ℬ
		1./7./10	200 ℳ	
Oesterreich. Goldrente	4	1./4./10	1000. 500 Kr.	101.70 ℬ
do. Kronenrente	4	1./8./9	20000—100 Kr.	—.—
do. Silberrente	4½	1./4./10	1000. 100 Fl.	—.—
Rumän. amort.	5	do.	4000. 400	100.00 ℬ
do. von 1890	4	1./1./7	4050. 2025. 810. 405	90.50 ℬ
Russische v. 1902 unk. R. 1915	4	do.	5000—500	90.90 ℬ
Serbische am. Rente v. 1895	4	do.	405	79.30 ℬ
Ungar. kronenrente	4	1./6./12	1000—100 Kr.	98.10 ℬ
do. Gold-Anl. Eis. Z.	3	1./1./7	408	83.50 ℬ

Bahnen.

Dividende	1902	1903	Zinstermin	Größe der Stücke in Mk.	
Lübeck-Büchener	6½	6½	1./1.	1200. 600	179.00 ℬ
Elektrische Hochbahn	4	3½	do.	1000	121.00 ℬ
Gr. Berl. Straßenbahn	7½	8⁰	do.	1200. 300	186.00 ℬ
Deutsche. Staatsbahn (Granzsein) ult.	5⅗	5⅗	1./1.	500 Fr.	139.00 ℬ
Südbahn. Lomb. ult.	0	0	1./1.	do.	17.70 ℬ
Warschau-Wiener	7.40	7.40	1./1.	100 Rub.	166.00 ℬ

Dividende	1902	1903	Zinstermin	Größe der Stücke in Mk.	
Kanada-Pazifik	5½	3	1./1. 7. 03	1000 $	129.00 ℬ
Gotthardbahn	6⅘	5½	1./1.	500 Fr.	
Italien. Meridionalb.	6	6	1./1.	5000-500 Lire	149.00 ℬ
		1. 2. 6 ℬ			
Luxemb. Prinz Henry	3⅜	4	1./1.	500 Fr.	112.80 ℬ
Westfälisch. Eisenb.	13⅓	2	do.	500 Lire	45.10 ℬ

Bank-Aktien.

Bergisch-Märk. Bank	8	8	1./1	1200. 600	162.00 ℬ
Berliner Bank	7	3½	1./4.	1000	87.00 ℬ
do. Handelsgel.	7½	8	do.	1000. 500	163.30 ℬ
Berl. Hypoth.-Bank II	0	0	do.	1000	140.00 ℬ
Berliner Kass.-Verein	5	5	do.	1000. 300	125.10 ℬ
Darmstädter Bank	6	6	do.	1000	142.60 ℬ
Dessauer Land.-Bank	7	4½	do.	1500. 300	107.60 ℬ
Deutsche Bank	11⁰	11⁰	do.	1200. 600	234.25 ℬ
do. Genossensch.-B.	4⁰		1./7.	1000. 600	
Diskonto-Kommandit	8½	8½	1./1	1200. 600	192.00 ℬ
Dresdner Bank	6	7	do.	do.	158.00 ℬ
Frankfurter Bank	7	7	do.	600	152.50 ℬ
Leipziger Kreditanst.	8	8½	do.	1200. 300	179.50 ℬ
Magdeb. Bankverein	6⅔	7	do.	1200. 600	136.15 ℬ
do. Privatbank	7½	4	do.	1500	169.60 ℬ
Mitteldeutsche. Kred.-B.	5½	5½	do.	100 Tlr.	119.60 ℬ
Nationalbankf. Deutschl.	5	5	do.	1200. 300	130.25 ℬ
Oesterr. Kred.-Akt. ult.	8⅜	8⅜	do.	160 Fl.	212.00 ℬ
Petersburg. Diskt.-B.	8	8½	do.	2500. 1250. 250 Rb.	—.—
Preuß. Boden-Kredit	5	7	do.	600	142.50 ℬ
do. Ztr.-Bod.-Kred.	9	9	do.	600	160.00 ℬ
Reichsbank	6.42	6.18	1./1./7	3000	155.30 ℬ
Russ. B. f. ausw. Handel	8	8	1./1	250 R.	126.70 ℬ
Sächsische Bank	5	6	do.	600	134.50 ℬ
Schaffhausen. Bk.-Verein	5	5	do.	1000	145.00 ℬ
Schlesisch. Bankverein	6½	6½	do.	3000. 1500. 300	150.00 ℬ

Industrie-Papiere.

Schiffahrts-Akt.					
Kamb.-Amer. Packet	4½	6	1./1	1000	127.60 ℬ
Norddeutscher Lloyd.	0	6	do.	do.	104.25 ℬ
Brauereien.					
Leipzig. Bierbr. Akt.	10	10	1./10	do.	217.00 ℬ
Vereinsbr. Rixdorf.	6		do.	do.	—.—
Industrie.					
Akt.-Ges. f. Anilinfabr.	16	16	1./1	1000. 500	378.00 ℬ
Allgem. Elektr.-Ges.	8	9.7	do.	do.	227.00 ℬ
Anglo-Kont.-Guano	6	6	1./1	1000	114.50 ℬ
Anhalter Kohlenwerke	3½	4	do.	1000. 300	108.60 ℬ
Aktonia, chem. Fabrik	8	10	do.	600	179.50 ℬ
Berl.-Anh. Maschinfabr.	10	12	do.	1000. 600	227.50 ℬ
do. Elektr. Werke	6	9½	1./7	1000. 300	205.25 ℬ
do. Masch. Schwartz	10	10	do.	1200. 300 Tlr.	253.50 ℬ
Bismarckhütte	11	15	do.	1000. 600	206.10 ℬ
Bochumer Gußstahl	7	10	do.	1500. 300	229.80 ℬ
Braunschweig. Kohlen-	9	3	1./1.	600	220.25 ℬ
Buderus A.-G. Metall	4	8	do.	3000	102.10 ℬ
Chem. Fabrik Buckau	8	8	do.	300	146.50 ℬ
Consolidation Bergw.	27	28⁰	1./1	1000	436.00 ℬ
Crefelder. Papierfabr.	12	12	1./7	300	229.20 ℬ

Dessauer Gas	10	10	1./1	1200. 300	213.00 ℬ
Deutsch-Atlant. Telegr.	0	—	do.	do.	33.00 ℬ
do. Luxemb. A.-G.	—	—	do.	do.	100.80 ℬ
Donnersmarck. konv.	14	14	1./1	600	265.10 ℬ
Dortmund. Un. St.-P.					
adh.	2	2	1./7	1500	85.75 ℬ
Dynamit-Trust	7⅓	8	1./5	10 ℳ	193.50 ℬ
Eisenbahn. Lit. B.	5	5	1./6	300	100.00 ℬ
Eisenberg. Zinnh. neue	15	15	1./1	1000	302.25 ℬ
Eschweiler Bergw.	14	14	1./7	15. 12. 300	249.75 ℬ
Eschweil. Eisenwalzw.	0	7	do.	1200. 600	145.60 ℬ
Fels. Gelsenkirch. A.-G.	5	5	do.	1000	222.10 ℬ
Griesheder Elektr.	4	5	1./7	do.	169.25 ℬ
Gelsenkirch. Bergw.	10	11⁰	1./1	1200. 600	229.75 ℬ
Georg-Marienhütte	2½	2½	1./7	1000. 750	124.75 ℬ
do. do. St.-Pr.	5	5	do.	1500. 300	124.75 ℬ
Glanziger Zuckerfabr.	6⅔	10	1./6	600	126.00 ℬ
Greppiner Werke	7	7	1./1	1500. 300	152.50 ℬ
Hallesche Maschinen.	15	9	do.	1200. 600	326.25 ℬ
Hann. Bauges.	1½	4	1./1.	500	96.50 ℬ
Hannov. M. St.-P.					
A. u. B.	20	25	1./7	500. 300	382.00 ℬ
Harpener Bergbau	10	11	do.	1200.1000.600	215.50 ℬ
Hartm. Maschinenfab.	0	0	do.	1200. 600	120.75 ℬ
Hemmoor Portland.	0	1	do.	1000. 500	118.00 ℬ
Hibernia Bergw.-G.	10	11	do.	1200.1000.600	—.—
Hildebrandt, Mühlen	10	9	1./1	1000	161.00 ℬ
Hörder Bergw. Ia. A	8	8	do.	do.	164.75 ℬ
Hohlch. Eisen a. Stahl	12	7	1./7	1500	239.25 ℬ
Hulsofskinsky	3	6	do.	1000	139.90 ℬ
Kallwerke Aschersleben	10	10⁰	1./1	do.	169.50 ℬ
Kattowitzer Bergbau	11	13	1./4	do.	212.00 ℬ
Kölner Bergwerk	25	27½	1./1	1200. 600	460.00 ℬ
König Wilhelm konv.	12	12⁰	do.	1000. 600	285.10 ℬ
Körbisdorf, Zuckerfab.	8	8	1./4	200 Tlr.	129.90 ℬ
Korr. Fiedler-Ges.	22	30	1./7	1000	300.60 ℬ
Laurahütte	11	11	1./1	200	252.80 ℬ
Leopoldsgrub. Eibenig	7	7⁶	1./1	1000	112.00 ℬ
Leopoldshall	1	1	1./7	600. 300	65.25 ℬ
L. Löwe & Co.	10	10	1./1	1000. 600	285.50 ℬ
Maschinenfabr. Buckau	6	3	do.	1200. 300	126.00 ℬ
Mathiashütte	0	0	do.	1000. 500	47.60 ℬ
Mews & Cäsar					
St.-P.	2	0	1./7	1000	97.75 ℬ
Neue Bod.-Akt.-Ges.	10	10⁰	1./1	do.	156.25 ℬ
Nienhag. Zuckerfab.	8	8	do.	1000. 600	139.10 ℬ
Oberschl. Eisenb.-Bed.	2½	5⁰	do.	1200. 600	149.75 ℬ
do. E.-Bed.-Kons.-H.	0	0	do.	1000	115.00 ℬ
Oberschl. Kokswerke	5½	8	do.	do.	151.00 ℬ
Oranienb. Zuckerfab.	8	8	do.	do.	172.60 ℬ
Phönix Bergw.-A.	8	8	1./1	1200. 600	170.10 ℬ
Rhein.-Nassau	5	5	1./1	1500. 300	316.50 ℬ
Rhein. Stahlwerke	8	9	1./7	1200.1000.600	195.50 ℬ
Riebeck Montanw.	12½	12½	1./1	1000	220.00 ℬ
Rombacher Hütte	8	8	1./4	do.	220.25 ℬ
Rositzer Braunkohlen	15	14	do.	1000. 600	222.50 ℬ
Rüdersdorf. Zuckerfabrik	8	8	1./1	1000. 500	151.10 ℬ
Sächs.-Thür. Braunk.	5½	0	do.	1200. 600	95.50 ℬ
do. do. St.-Pr.	5½	0	do.	do.	—.—
Sangerhäuser Masch.	8.41	0	1./10	1000. 300	—.—

Dividende	1902	1903	Zinstermin	Größe der Stücke in Mk.	
Schalker Gruben	32½	33½	1./1. 7.	1000	557.50 ℬ
Schering, Chem. Fabr.	10	15	1./1	do.	334.75 ℬ
Schles. Bergb. Zink	17	17	1./1	100 Tlr.	
Schuckert, Elektr.	0	0	1./8	1000	124.60 ℬ
Schult.-Knaudt	4	8⁰	1./1	do.	161.25 ℬ
Siemens Glasindustrien	18	14	do.	do.	264.25 ℬ
Stahl. Chem. Fabrik.	8	8	1./7	100 Tlr.	140.25 ℬ
Stahlwerker Lit. B.	0	0	do.	1000	54.60 ℬ
Stollberg. Zinkh. neue	5	6	1./1	100 Tlr.	170.00 ℬ
Südenburger Masch.	0	0	do.	1000	94.50 ℬ
Thale, Eisenh. St.-Pr.	0	0	do.	1200. 600	88.00 ℬ
Thüringer Salinen	3⁰	1½	do.	500	63.50 ℬ
Wegelin & Hübn. Masch.	9	8⁰	do.	1000	134.75 ℬ
Westeregelner Alkali	17	17	do.	do.	265.75 ℬ
Westf. Draht-Ind.	12	10	1./7	200 Tlr.	185.50 ℬ
Wittener Gußstahl	4	6	do.	1000. 500	176.60 ℬ
Wrede Mälzerei	4	6	1./9	1000	73.50 ℬ
Wurm. Meyer	7	8	1./7	1200. 600	163.10 ℬ
Zeitzer Maschinenfabr.	7	6	do.	1200. 300	165.50 ℬ

Wechsel-Kurse.

Privatdiskont 4¼ %.

Amsterdam 100 G.	ts.	168.65 ℬ
Belg. Plätze 100 Fr.	ts.	80.80 ℬ
Ital. Plätze 100 L.	ts.	80.90 ℬ
Lond. 1 Liver Sterl. 8 Tage	ts.	20.35 ℬ
Lond. 1 Liver Sterl. 3 Monate	ts.	20.22 ℬ
Paris 100 Fr.	ts.	80.95 ℬ
Petersb. 100 Rbl.	ts.	—.—
Schweiz 100 Fr.	ts.	80.75 ℬ
Wien 100 Kr.	ts.	84.95 ℬ

Schluß-Kurse.

Tendenz: Fest.

Kreditaktien	212.00
Berl. Handelsgesellschaft	163.90
Deutsche Bank	242.90
Diskonto-Kommandit	192.00
Dresdner Bank	158.40
Nationalbank für Deutschland	130.60
Harpener	139.10
Lombarden	17.70
Italien. Mittelmeerbahn	90.15
3% Reichsanleihe	89.70
Bochumer Gußstahl	230.00
Deutsch-Luxemb. B.-A.	101.50
Bormunder Union-A.	226.75
Laurahütte	257.90
Konsolidation	436.00
Gelsenkirchener Bergwerk	229.75
Harpener	215.75
Große Berl. Straßenbahn	186.25
Hamburger Packetfah

Silberne Staatsmedaille Halle 7/S. 1889

Inhaber der:
Goldenen Medaille, Halle,
Goldenen Medaille, Aschersleben,
Silbernen Medaille, Halle,
Silbernen Medaille, Aschersleben,
Bronzenen Medaille, Leipzig,
Bronzenen Medaille, Dresden
u. s. w.

Gegründet 1868.

Aelteste u. leistungsfähigste Fabrik der Provinz.

Permanente Ausstellung

von

Braut-Ausstattungen u. Zimmer-Einrichtungen

vom einfachsten bis zum elegantesten Genre.

Ganz besonders mache ich das verehrliche Publikum darauf aufmerksam, daß es bei mir aus **erster** Hand kauft, da ich durch meine mit allen modernen Maschinen ausgestattete Fabrik mit Dampfbetrieb in der Lage bin, bei exakter Durchführung jedes gewünschten Stiles und erstklassiger Arbeit die **billigsten** Preise stellen zu können.

Selbst den kleinsten Aufträgen wird alle Sorgfalt gewidmet! Kostenanschläge, Möblierungspläne und Skizzen werden nicht berechnet. [7615

Möbelfabrik C. Hauptmann,

Halle a. S., Kleine Ulrichstraße 36.

Kein Laden! Alles in den großen, hellen Möbelsälen der Fabrikgebäude in kompletten Zimmern arrangiert. Besichtigung ohne Kaufzwang stets gern gestattet!

Weihnachtsgeschenke in reichhaltiger Auswahl!

Fernsprecher Nr. 691.

Pastellstifte, Pastellkasten, (7842
Pastellvorlagen, Pastellehrbücher,
deutsche u. franz. Fabrikate, als Spezialität bei
Paul Simon.
24 Gr. Ulrichstr.

Tiefbrandstifte, [7843
Tiefbrandapparate, Tiefbrandgebläse, Tiefbrandgegenstände
empfiehlt preiswert
Paul Simon.
24 Gr. Ulrichstr.

Reizende Neuheiten in [7844
Briefkassetten,
Karten, Kalendern,
sowie eleganten Schreibgarnituren bei
Paul Simon.
24 Gr. Ulrichstr.

Wirklich solide und brauchbare
Füllfederhalter,
für jede Hand passend, unter Garantie des Umtausches, [7815
empfiehlt preiswert
Paul Simon,
24 Gr. Ulrichstraße 24.

Ausnahme-Preise
bis zur Inventur auf alle
Herrenkleider
fertig und nach Maß. [7857
Otto Knoll,
Obere Leipzigerstraße 36.
Rabattmarken.

Doré-Bibel, neu (62 Lief. 75 Mk.), für **40 Mk.** zu verk. Meckelstr. 1, I. r. [7819

Gutes dauerhaftes Gummiband für Strumpfbänder kauft man bei H. Schnee Nchf., Gr. Steinstr. 84.

Pastoren-Tabak,
rühmlichst bekannt u. hervorragend mild, Pfd. 80 Pfg. Versand in 10 Pfd.-Beuteln nur Mk. 8 frko.
Rich. Heinze, 7812
Gr. Steinstr. 71, a. d. Hauptpost.

Ein Regenschirm
im Wartesaal II. Klasse Dienstag vormittag 1/2 12 Uhr vertauscht. Rückgabe kann im Bahnhofs-Restaurant erfolgen. [7833

Neue Aermel in bunte Knaben-Trikots (Schwitzer) werden eingestrickt bei **H. Schnee Nachf.,** Gr. Steinstraße 84. [6920

Seidenhaus Georg Schwarzzenberger,

Halle a. S. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. Gr. Steinstr. 88.

Neueste Kostüm-Seide, nur Garantiestoffe,
Neueste Blusenstoffe in Sammet und in Seide.
Beste Kostüm-Sammete, [7502
unempfindlich gegen Druck und Nässe.

Sonntags geöffnet bis 7 Uhr abends.

Französische Haarfarbe
von Jean Rabôt in Paris.
Greise und rote Haare sofort braun und schwarz unvergänglich echt zu färben, wird jedermann ersucht, dieses neue gift- und bleifreie Haarfärbemittel in Anwendung zu bringen, da einmaliges Färben die Haare für immer echt färbt.
à Karton Mk. 2,50.

Lockenwasser
gibt jedem Haar unverwüstliche Locken und Wellenkräuse. **à Glas Mk. 1,00 und 0,60 Mk.**

Enthaarungs-Pomade
entfernt binnen 10 Minuten jeden lästigen Haarwuchs des Gesichts und Arme gefahr- und schmerzlos.
à Glas Mk. 1,50.

Englischer Bartwuchs
befördert bei jungen Leuten rasch einen kräftigen Bart und verstärkt dünngewachsene Bärte.
à Glas Mk. 2,00.

Leberflecke, Mitesser, Gesichtsröte und Sommersprossen, sowie alle Unreinheiten des Gesichts und Hände werden durch
Bernhard's Lilienmilch
radikal beseitigt und die rauheste, sprödeste Haut wird über Nacht weich, weiß und zart. [7474
à Glas Mk. 1,50.

Birken-Kopfwasser
hilft am besten gegen das **Dünnwerden der Kopfhaare,** kräftigt die Kopfhautwurzeln, sodaß sich kein Schinn mehr bildet. **à Glas Mk. 1,50 u. Mk. 2,50** empfiehlt
M. Waltsgott Nachf.,
Große Ulrichstr. Nr. 30.

H. Schnee Nchf.
A. Ebermann
Halle a. S., Gr. Steinstr. 84
6313] empfiehlt

Reform-Beinkleider
in Trikot, Cheviot, Loden, Panama, Lüstre, Zanella, Satin, Leinen, Batist, Etoffe usw.

Wer?
erhielt noch keine Hilfe gegen
„Zuckerkrankheit"
der wende sich zur Erhaltung kostenfreier Nachricht an Apotheker 7127] **Lindner,** Dresden-A. 16.

Schönstes und praktischstes Weihnachts-Geschenk für Herren ist ein wirklich feiner moderner
Spazierstock.
Größte Auswahl in Halle a. S. Schirmfabrik F. B. Heinzel, Leipzigerstr. 98. [7829

Milit.-Anwärter, Kriegs- u. Friedens-Invaliden.
Sonntag, den 18. Dezember, nachm. 3 Uhr im großen Saale des „Wintergarten", Magdeburgerstraße, **Vortrag** über den Entwurf des neuen Pensions-(Mannschaftsversorgungs-) Gesetzes, wozu sämtliche Militär-Invaliden eingeladen werden. [7866

Paedagogium Blankenburg-Harz
Entlassungszeugnis aus Kl. I berechtigt z. einj. Dienst. — Bis Mich. 04 **230** Schüler entlassen.
bisher Bad Sachsa.
Prospekt durch d. Direktor 7808] **Rhotert.**

Poststr. 1. Carl Hindorf, Juwelier.
Weihnachtsgeschenke in **Juwelen, Gold-** und **Silberwaren.** [7549
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Die besten Kochbücher
sind von:

Allestein, Kochbuch	M. 3,75
Davidis, prakt. Kochbuch	„ 4,50,
Heyl, das ABC der Küche	„ 9,00,
Kurth, Illustr. Kochbuch	„ 6,00,
Kux, Deutsche Küche	„ 4,00,
Scheiblers Kochbuch	„ 4,00,
Tafel, die bürgerl. Küche	„ 1,00,
Tafel, die gute Küche	„ 1,80,
Universal-Lexikon d. Kochkunst, 2 Bände	M. 24,00.

— Alle in eleg. Geschenkband. —

Spemanns Kunstkalender 1905.
Jeden Tag ein anderer künstlerischer Eindruck.
Jeden Tag eine andere künstlerische Erinnerung.
Jeden Tag ein anderer künstlerischer Nachweis.
M. 2,—. [7832
Meyers historisch geographischer Kalender 1905, M. 1,75.

Albert Neubert, Buch- u. Kunsthandl. Poststr. 7, Fernruf 1292.

Total-Ausverkauf
wegen gänzlicher Geschäfts-Aufgabe
Toilette-Artikel
jeglicher Art,
Parfümerien
große Auswahl. [7822
Alexander Paetzelt,
Leipzigerstraße 9, vis-à-vis der Ulrichskirche.

Personen, die verlangt werden.

Besseres **weibliches Dienstpersonal,** jeder Branche, wird zu jeder Zeit **gesucht u. empfohlen** durch Frau **Marie Wantzlöben,** Stellenvermittlerin, **Gr. Steinstraße 80.** [7852

Gesucht jüngere
Mamsell,
Federviehzucht u. Molkerei erfahren, und ein **besseres jüngeres Hausmädchen.** [7839
Gehaltsansprüche und Zeugnisabschriften erbeten
Rittergut Commende-Dommitzsch a. E.

Personen, die sich anbieten.

Zuverlässiger junger Mann, verh., welcher mit allen Arbeiten auf **elektrischem Gebiete** vertraut ist, sowie mit Motor u. Bogenlampen, **sucht sofort Stellung.** Gefl. Off. bitte unter **Z. c. 1117** in der Exped. d. Ztg. niederzulegen. [7777

Hofmeister,
verheiratet, 1 Kind, 28 Jahr, umfassende Kenntnisse, scheut keine Arbeit, **sucht sofort Stelle. Ia. Zeugnisse.** Off. u. **B. u. 7235** an **Rud. Mosse, Halle a. S.** [7846

Aufseher mit Kaution,
welcher jede Zahl fremde Leute stellen kann, Landwirtssöhne als Verwalter oder Hofmeister, Gärtner (Schmiede, geprüft), Hofmeister, welche die Dampf-Dreschmaschine führen können, Oberschweizer, Schweinemeister suchen Stellung. **Friedrich Grosse, Stellenvermittler,** Leipzigerstr. 81. [7867
Landwirtschafterinnen finden Stellung. D. O.

Vorschnitter
sucht, gestützt auf langjährige Zeugnisse, mit 30—40 Leuten für 1905 Stellung für alle Feldarbeit. Off. an Vorschnitter **Friedrich Neumann** in **Dühringshof** a. Ostbahn. [7078

Achtung Aufseher!
kautionsfähig, sucht zum Frühjahr 1905 **Stellung,** der 50 bis 100 Leute stellen kann. Nach Wunsch der Herrschaften Deutsche, Polen oder Galizier. Mit jeder landwirtschaftl. Arbeit vertraut, hauptsächlich Rübenbau. Bitte die geehrten Herrschaften sich an mich zu wenden. [7856
Paterala, Kavelstorf b. Tribsees.

Vermietungen.

1 hochherrschaftl. II. Etage, 8 Zimmer mit Zubehör, ohne vis-à-vis, **mit herrlichem Ausblick,** per sofort oder 1. Jan. 05 zu vermieten bei **C. Rich. Ritter.** Näheres zu erfragen im Fabrikgebäude, Königstraße 6. [6925

Forsterstr. 55, II.
herrsch. Wohnung, 6 Zimm., Küche, Speisek., Badez., Mädchenk., Garten, Bubeh., 1. 4. 05 zu verm. Näh. bei Höndorf, Forsterstr. 48, II. [7217

Geräumiger Laden
in frequenter Lage, **Königstr. 6,** zum 1. Jan. 05 evtl. auch früher **zu vermieten** bei [7001
C. Rich. Ritter.
Näheres zu erfragen im Fabrikgebäude **Königstraße 6, I.**

Geldverkehr.

5000 Mark
mit dem Vorrecht vor 31 000 Mk. per 1. Jan. zu leihen **gesucht.**
Haus- u. Grundbesitzer-Verein, Barfüßerstraße 9. [7860

Hinter 54 000 Mark sucht **sicherer Zinszahler** zur Deckung einer zurückzuzahlenden Hypothek [7817
6000 Mk.
Gefl. Off. unt. **B. w. 7244** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

52—54 000 Mk. I. Hyp. auf neugeb. Grundst. Nähe Wittekind v. pünktl. Zinsz. sof. od. 1. Apr. **gesucht.** Offerten unt. B. u. 72 an Rudolf Mosse, Brüderstr. [744

Echt franz. Extraits
liefert ausgewogen jedes Quant. Gleichzeitig werden Flaschen gefüllt u. frisch deponiert in der Drogenhandlung (7870
Gr. Ulrichstr. 6. **F. A. Patz.**

Familiennachrichten.

Verlobt: Frl. Elsa Schrader mit Hrn. Leutnant d. Res. Ernst Stöffel von der Heyde (Bremen) Frl. Irmgard Stella von Alten mit Hrn. Graf Friedrich von Wengersky (Hannover—London). Frl. Elisabeth Leithäuser mit Hrn. Dr. Adolf Gilbert (Hamburg).
Verehelicht: Hr. Leutnant Curt von Zimmermann mit Frl. Margot von Lotze (Hamburg). Hr. Hermann Thurm mit Frl. Agnes Lorenz (Magdeburg). Hr. Hugo Steingräber mit Frl. Elsa Gruner (Leipzig-Plagwitz).
Geboren: Ein Sohn: Hrn. Hugo Appelbaum (Charlottenburg). Hrn. Waldemar Röser (Leipzig). Hrn. Hauptmann Frhr. von Heintze (Potsdam). Hrn. Dr. Manger (Wegeleben). — Eine Tochter: Hrn. Reg.-Rat Dr. Gustav Struckmann (Berlin). Hrn. Clemens Frhr. v. Schorlemer (Hamburg).
Gestorben: Hr. Pastor Jod. Rucciius (Peiskn). Hr. Baurat Albert Dieterich (Arnstadt). Hr. Kaufm. Carl Holzapfel (Leipzig). Hr. Lehrer W. Pilz (Steinfels). Hr. Kaufmann Paul Kuntz (Calbe a. S.). Hr. Rentier Aug. Naegeli (Burgdorf). Fr. Luise Horn geb. Minder (Lauchstedt). Fr. Marie Freifrau v. Seckendorff (Altenburg, S.-A.).

Todes-Anzeige.

Heute morgen entschlief nach langen, schweren, in Geduld ertragenen Leiden unsere innigstgeliebte Mutter, Schwieger- und Grossmutter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante

Frau verw. Luise Horn geb. Minnder

im 59. Lebensjahre, welches mit der Bitte um stilles Beileid hierdurch anzeigen

Lauchstädt, den 13. Dezember 1904.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 2 Uhr statt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190412151-16/fragment/page=0008

Provinz Sachsen und Umgebung.

Kreistag des Saalkreises.

Der Kreistag des Saalkreises trat im Kreisständehause Montag mittag unter dem Vorsitze des Landrats v. Krosigk zu einer Sitzung zusammen. Nachdem die Rechnungen der Kreissparkasse und der Kreiskommunalkasse für das Jahr 1903 abgenommen waren und die Erteilung der Entlastung ausgesprochen war, wurden verschiedene Wahlen vorgenommen, und zwar wurden gewählt zu Mitgliedern der Landwirtschaftskammer für die Wahlperiode vom 1. April 1905 bis Ende März 1911 die Herren Kammerherr von Bülow-Dieskau, Oekonomierat Wesche-Raunitz, Gutspächter Rehfeld-Eismannsdorf, Gutsbesitzer Walther-Kleinkugel. Ferner als Kreistagratoren die Herren Keltsch-Trebitz b. C., Wilh. Kunze-Löbejün, Dr. Neubaur-Krosigk, Rehfeld-Eismannsdorf, Weber-Bennewitz, Wesche-Raunitz, Rehfeld-Dölau und Fr. Zorn-Golbitz. Weiter als Mitglieder der Kommission zur Körung der Zuchttiere die Herren Hubbe-Kaltenmark (Vorsitzender), von Bülow-Dieskau (stellvertretender Vorsitzender), Schnapperelle-Schlettau, Pauling-Golbitz, Walther-Kleinkugel, Rehfe-Mötzlich, als stellvertretende Mitglieder die Herren Rudolf Zorn-Deutleben, Fr. Zorn-Golbitz, Rosahl-Osmünde und Otto-Untermaschwitz. Als Schiedsmänner für die Schiedsmannsbezirke Brachwitz und Döllnitz wurden endlich gewählt der Gemeindevorsteher Kühne-Friedrichsschwerz und der Schlossermeister Krieger-Döllnitz. Schließlich wurde dem Kreistage von der Uebernahme der Kosten für die Unterbringung verschiedener Geisteskranker, Epileptischer u. dergl. in geeigneten Anstalten auf den Kreis Mitteilung gemacht, worauf die Sitzung geschlossen wurde.

— **Lauchstädt**, 13. Dez. (Kriegsspiel.) Am vergangenen Sonntag entstand zwischen Lauchstädter und Schottereyer Schulknaben auf der Wiese bei St. Ulrich ein vorher vereinbarter Kampf. Es wurde von den ca. 60 Jungen mit Knütteln gehauen und mit Steinen ein Bombardement eröffnet, daß die Anwohner gezwungen waren, die Fensterladen zu schließen und polizeiliche Hilfe herbeizuholen.

— **Mücheln**, 13. Dez. (Neuer Frühzug.) Vor einigen Wochen ist die königliche Eisenbahndirektion zu Halle von ca. 30 Interessenten der Ortschaften Möckerling, Lükkendorf, Crumpa und Neumark gebeten worden, „von Ostern 1905 ab auf der Strecke Mücheln-Merseburg einen Zug so einzulegen, daß Schüler mit demselben im Sommer um 7 Uhr und im Winter um 8 Uhr in Merseburg eintreffen." — Die Petition war wie folgt begründet worden: „Die jetzt verkehrenden Züge ab Mücheln 4 Uhr 55 Min. und 8 Uhr 15 Min. früh machen es unmöglich, ein Kind mit dem Zuge in die Schulen der Stadt Merseburg zu senden. Wir gestehen zu, daß der erste Zug um der Arbeiter und des eiwaigen Fernverkehrs willen nicht ausfallen kann, ein Schülerzug ist aber ein ebenso dringendes Bedürfnis für das ganze Geistal. Eine nicht geringe Zahl von Schülern besucht jetzt schon das Gymnasium, die höhere Töchterschule oder die Bürgerschule in Merseburg. Die Kosten für den Unterhalt eines oder mehrerer Kinder außerhalb des Hauses sind aber so groß, daß mancher Vater dieselben auf die Dauer nicht aufbringen kann, obgleich er gern seinem Kinde eine bessere Schulbildung angedeihen ließe. — Es soll nicht unerwähnt bleiben, daß eine derartige Einrichtung mit großer Freude von allen Frauen begrüßt würde, die nach Merseburg zum Markttage fahren. Wiederholt ist die Klage laut geworden, daß sie bei der jetzigen Einrichtung sich lange in diesem oder jenem Hause aufhalten müßten, bevor sie ihre Waren auf den Markt bringen könnten." — Hoffentlich hat die Petition guten Erfolg.

— **Delitzsch**, 13. Dez. (Von der Bahn.) Auf der Halle-Sorauer Bahn wird in der Nähe der Zuckerfabrik ein drittes Ueberholungsgeleis gebaut. Die Bahn mußte deshalb verschiedene Terrainstücke ankaufen.

K. **Bitterfeld**, 14. Dez. (Städtisches.) Die Stadtverordneten setzten in gestriger Sitzung die Einnahmen und Ausgaben des Stadthaushaltsplanes der Kämmereikasse für 1905 mit 345 000 Mark (28 200 Mark mehr als im Vorjahre) fest. Die ordentlichen Einnahmen betragen 329 000 Mark, die außerordentlichen dagegen 16 000 Mark, während sich die ordentlichen Ausgaben auf 323 000 Mark und die außerordentlichen auf 22 000 Mark beziffern. Es werden zur Deckung derselben erhoben wie im Vorjahre: 140 Prozent Zuschlag zu der staatlichen Einkommensteuer als Gemeinde-Einkommensteuer und 160 Prozent zu der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer.

⚓ **Wittenberg**, 13. Dez. (Folgen des Weiberklatsches.) Eine Hausbesitzerin in der Berlinerstraße hatte einer den besseren Ständen angehörenden Mietern ein Kistchen, angeblich mit Silbersachen, zum Aufheben gegeben. Die Freundschaft ging aber bald in die Brüche, und da vertraute die Wirtin dem Manne der Dame an, daß diese eine Kiste mit verbotenen, von der Polizei gesuchten Sachen (ihre Silberkiste) verborgen halte. Die Dame meldete hierauf sofort den Sachverhalt der Polizei und diese fand in der verdächtigen Kiste — Saccharin, womit die Wirtin einen verbotenen Handel treibt und sich dafür nun verantworten muß.

× **Torgau**, 12. Dez. (In den Fluten der Elbe. — Feuer.) Der Bootsmann Schneider glitt heute früh auf dem Deck eines Kahnes aus, fiel in die Elbe und ertrank trotz sofortiger Rettungsversuche. — Die Stallungen und die mit Futtervorräten gefüllte Scheune des Gutsbesitzers Korb in Welsau sind heute vormittag abgebrannt. Die Entstehungsursache ist noch nicht ermittelt.

+ **Falkenberg** (Bez. Halle), 13. Dez. (Das durch den Zusammenstoß einer Lokomotive mit einem Güterzuge entstandene Ruhlander Eisenbahnunglück hat drei weitere Opfer gefordert, sodaß nunmehr vier Menschenleben zu beklagen sind. Der Führer Hertel und der Heizer Kluge von der Leer-Lokomotive, welche beide bei dem Unfalle ihr Leben einbüßten, wurden am Sonntag in Hoyerswerda beerdigt. Ihren schweren Verletzungen erlegen sind ferner der Führer und Heizer des Güterzuges. Sie erlitten schwere Arm- und Rippenbrüche, während die beiden Bremser mit leichteren Verletzungen davonkamen. Sämtliche Verunglückte sind verheiratet und Familienväter. Der Materialschaden beläuft sich auf etwa 2000 Mk.

+ **Mühlberg a. E.**, 13. Dez. (Schwere Havarie) erlitt oberhalb Mühlberg ein großer, mit Mehl beladener Deckkahn, der sich im Anhange eines Schleppdampfers der Vereinigten Elbschiffahrts-Gesellschaften befand, indem er ein starkes Leck erhielt. Zwar konnte durch Auspumpen mit einem Pulsometer das Wasser entfernt und das Leck gedichtet werden, doch ist der entstandene Schaden immerhin ein ziemlich bedeutender, da von der aus 2000 Sack Mehl bestehenden Ladung etwa 20 Sack durchnäßt wurden. Auch 40 Kisten Nudeln, die sich ebenfalls im Schiffsraume befanden, wurden zum Teil durch das Wasser verdorben.

Z. **Annaburg** (Bez. Halle), 13. Dez. (Auszeichnung.) Se. Maj. der Kaiser hat dem Zöglinge Drebes von der hiesigen Unteroffiziervorschule die Rettungsmedaille am Bande verliehen. Mit eigener Lebensgefahr rettete der junge Mann während seines Sommerurlaubes ein achtjähriges Mädchen aus den Fluten der Bode von dem sicheren Tode des Ertrinkens.

— **Merseburg**, 14. Dez. (Roheit.) Gestern mittag wurde am Markt ein etwa achtjähriges Mädchen von dem ungefähr gleichaltrigen Knaben Obst ohne jede Veranlassung mit einem Glasscherben derart in die rechte Hand geschnitten, daß die Wunde bis auf den Knochen ging. Eine Frau, die zufällig die Roheit bemerkte, verfolgte den jungen Strolch und brachte ihn zur Polizei.

— **Oberbeuna**, 12. Dez. (Diebstahl.) Ein wandernder Müllerbursche, der gestern abend in der hiesigen Mühle vorsprach und dem bereitwilligst Abendbrot und Nachtquartier gewährt wurde, verschwand in aller Frühe unter Mitnahme einer wertvollen Taschenuhr, die der Müller über seinem Bette hängen hatte.

+ **Weißenfels**, 13. Dez. (Elektrische Bahn. — Verfetzung.) Jetzt wird hierselbst das Projekt betreffend Anlage einer gleislosen elektrischen Bahn zwischen hier und Teuchern einerseits und Weißenfels-Mücheln andererseits besprochen. Eine größere Gesellschaft findet sich bereit, wenn die nötige Zinsgarantie geboten wird. — Gerichtssekretär W. Voigt wird am 1. Februar nächsten Jahres in gleicher Eigenschaft von Osterseld nach Halberstadt versetzt werden.

O. **Gisleben**, 13. Dez. (Deutscher Flottenverein.) Auf das am Sonntag nachmittag anläßlich der Versammlung im „Wiesenhause" an den Reichskanzler abgesandte Telegramm ging heute an den Vorsitzenden des hiesigen Flottenvereins, Herrn Kgl. Bergrat Schrader, folgendes Telegramm ein: „Es erfüllt mich mit aufrichtiger Genugtuung, daß meine Ausführungen in der Reichstagssitzung vom 5. Dezember in einer zahlreich besuchten Versammlung national gesinnter Männer aus Eisleben und den beiden Mansfelder Kreisen Zustimmung gefunden haben. Ich erblicke darin ein glückliches Zeichen dafür, wie sich in immer weiteren Kreisen des deutschen Volkes die Ueberzeugung Bahn bricht, daß eine kraftvolle Förderung der wirtschaftlichen Entwickelung unserer Schutzgebiete zu den besonders wichtigen Aufgaben unserer nationalen Politik gehört. Bülow."

Ꝟ. **Wernigerode**, 13. Dez. (Ordensauszeichnung.) Wie nachträglich bekannt wird, hat der Kaiser bei seinem Jagdbesuche hier dem Fürsten Christian Ernst zu Stolberg-Wernigerode den Roten Adlerorden 1. Klasse eigenhändig überreicht.

— **Laugenlalza**, 13. Dez. (In der hiesigen Tuchfabrik,) Aktiengesellschaft in Liquidation, arbeiten gegenwärtig nur noch etwa 50 Personen, und auch diese nur noch so lange, bis die Vorräte aufgearbeitet sind, was aller Wahrscheinlichkeit nach gleich nach Neujahr der Fall sein wird. Da sich ein Käufer für das Unternehmen trotz wiederholten Ausgebots bis jetzt nicht gefunden hat, wird dasselbe, das noch vor wenigen Jahren mehr als 500 Personen beschäftigte, wohl bald nach Neujahr ganz zum Stillstand kommen. Und dabei zählten die Fabrikate der „Tuchfabrik Langensalza" zu den besten aller existierenden.

— **Erfurt**, 13. Dez. (Ein Denkmal für Richard Breslau.) Der Magistrat hat beschlossen, dem ehemaligen Oberbürgermeister von Erfurt, Richard Breslau, ein Denkmal zu setzen. Richard Breslau war vom Jahre 1871 bis 1890 Oberbürgermeister von Erfurt und hat sich während dieser Zeit um das Wohl der Stadt, hauptsächlich das sanitäre, große Verdienste erworben. Eins seiner Hauptwerke ist die endgültige Regulierung unserer verschiedenen Wasserläufe durch den sogenannten Umflutgraben, der sich in mächtigem Bogen um die ganze Stadt zieht und für alle Zeiten einen sicheren Schutz gegen Hochwassergefahr bildet.

— **Erfurt**, 13. Dez. (Der verfügbare Massebestand der in Konkurs geratenen Thüringer Darlehns-Genossenschaft für Schlosser, Schmiede usw. beträgt, wie authentisch mitgeteilt wird, nicht 180 000, sondern 118 000 Mark.

— **Erfurt**, 13. Dez. (Ausstellungsdiebstahl.) Die Kanarienausstellung des Thüringer Vogelzüchter- und Vogelschutzvereins „Kanaria" hatte einen Umsatz von 70 Vögeln im Werte von nahezu 600 Mark aufzuweisen. Sie wurde gestern geschlossen, und die Unternehmer könnten mit dem Verlauf der Ausstellung sehr zufrieden sein, wenn sich nicht noch ein äußerst unliebsames Ergebnis herausgestellt hätte. In der nebenbei veranstalteten Ausstellung von sehr wertvollen Schmetterlings-Sammlungen wurden erhebliche Diebstähle entdeckt. Es sind mehrere seltene ausländische Exemplare entwendet worden, die einen Gesamtwert von über 300 Mark darstellen. Von den Dieben fehlt jede Spur.

— **Genthin**, 12. Dez. (Selbstmord.) Kurz vor dem altstädtischen Bahnhofe wurde vorgestern abend ein unbekannter Mann, der sich in selbstmörderischer Absicht vor die Schienen geworfen hatte, von einem Zuge der brandenburgischen Städtebahn überfahren. Der Körper wurde vollständig zerstückelt. Nach den vorgefundenen Papieren ist der Tote der 59jährige Restaurateur Ernst Thomas aus Mühlhausen in Thüringen.

— **Zeeben** (Kreis Salzwedel), 13. Dez. (Räuberischer Ueberfall.) Kürzlich wurde der Ackermann Kliep aus Darnebeck, der sich auf dem Heimwege von hier nach Darnebeck befand, in der Nähe der hiesigen Mühle von einem Strolche niedergestoßen und seines Portemonnaies mit 250 Mk. Inhalt beraubt.

Weitere Provinznachrichten im Hauptblatt.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— **Von der Universität Halle.** Behufs Erlangung der Doktorwürde in der Medizin und Chirurgie werden am Donnerstag, den 15. Dezember, mittags 12 Uhr in der Aula hiesiger Universität Vortrag halten: 1. Herr Carl Schober aus Halle a. S., Assistenzarzt an der chirurgischen Abteilung des St. Elisabethkrankenhauses zu Halle a. S., auf Grund seiner Inauguraldissertation „Ueber die therapeutischen Wirkungen des Glykosals"; 2. Herr Karl Goeschen, approbierter Arzt in Halle a. S., auf Grund seiner Inauguraldissertation „Ueber 27 Fälle von abdominaler Totalexstirpation des Uterus und der Anexe wegen Carcinoma uteri"; 3. Herr Walther Birth, approbierter Arzt aus Königsberg i. Pr., auf Grund seiner Inauguraldissertation „Zur Aetiologie der Spina bifida."

*

-he. **Hochschulnachrichten.** Seinen 80. Geburtstag feiert am 15. Dezember der etatsmäßige Professor für Brückenbau an der technischen Hochschule zu Aachen, Geheime Regierungsrat Dr. Friedrich Heinzerling. — Der a. o. Professor der Patrologie und christlichen Archäologie an der Münchener Universität Dr. theol. Joseph Sickenberger ist zum ordentlichen Professor der Patrologie an der Universität Würzburg ernannt.

— **Berufung.** Der Generalsekretär des Verbandes deutscher Elektrotechniker und Redakteur der „Elektrotechnischen Zeitschrift" Gisbert Kapp ist zum Professor an der Universität in Birmingham berufen worden.

— **Paris**, 13. Dez. Der aus Metz gebürtige Professor der Geschichte an der Sorbonne und Mitarbeiter des „Temps" Henri Michel ist gestorben.

W. **Paris**, 13. Dez. Der provenzalische Dichter Frederic Mistral hat die Absicht ausgesprochen, den ihm zuerkannten halben Nobelpreis für die Erwerbung eines alten Palastes in Arles zu verwenden, in dem er das von ihm gegründete provenzalische Museum unterbringen will.

— **Ueber Leoncavallos Oper: „Der Roland von Berlin"** urteilt die „Tgl. Rdsch." folgendermaßen: „Seit reichlich sieben Jahren ging diese Oper „ihrer Vollendung entgegen." Beendet ist sie nun; vollendet —? Der Kaiser soll Leoncavallo den größten Lyriker unter den lebenden Komponisten genannt haben. Ueber den Steigerungsgrad ließe sich sehr streiten. Sicher aber gravitiert die Begabung Leoncavallos im Lyrischen. Leider zeigen seine Lyrismen diesmal eine starke Neigung zum Platten. Was irgend geschehen konnte, den Beifall zu erzwingen, das war geschehen. Den szenischen Bildern zu folgen, war eine Lust. Muck dirigierte. Ob Leoncavallo auch anderwärts den warmen Beifall finden wird wie in dieser vom Kaiser besuchten Aufführung ist fraglich. Daß das Interesse für sein Werk bald nachlassen wird, ist keinem unbefangenen Musiker zweifelhaft, der es näher prüfte."

— **Die Erstaufführung von Otto Ernsts „Bannermann"** in München wurde von der Mehrheit beklatscht, von der Minderheit ausgezischt. Der Dichter konnte sich wiederholt an der Rampe zeigen.

— **Otto Erich Hartleben** ist nach einer Berliner Blättermeldung in seiner Villa in Salo am Gardasee an Gesichtsrose erkrankt. Sein Befinden ist, da der Patient Fieber bis zu 40 Grad hat, besorgniserregend.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Nach dem Waschen benutze man gegen Aufspringen der Haut das nicht fettende, in Tuben à 50 Pfg. erh. **Myrrholinglycerin.** (7809)

Vorzügliche Vergrösserungen fertigen zu mässigen Preisen **Höpfner & Pieperhoff** nur Poststrasse 19. (7391

Otto Kummer, 3511) Poststraße 10. Spezial-Geschäft feiner Genfer und Glashütter Taschenuhren. Moderne Zimmeruhren.

Für **Festgaben besonders billig.**

Gardinen, Stores, Vorhänge, Teppiche, Vorleger, Fellteppiche, Portièren, Uebergardinen, Tischdecken, Bettdecken, Steppdecken, Schlafdecken, Reisedecken, Diwandecken.

Fenster-Mäntel bester Schutz gegen Zugluft.

A. Huth & Co. Halle a. S., Gr. Steinstrasse 86/87. (7868

Halle a. S.,
Gr. Märkerstrasse 26,
am Ratskeller.

G. Schaible

Halle a. S.,
Gr. Märkerstrasse 26,
am Ratskeller.

Möbel jeder Art als passende praktische **Weihnachts-Geschenke,**

sowie ganze **Wohnungseinrichtungen** in riesengrosser Auswahl zu ☛ ermässigten Preisen. ☚ [7765

Ausserdem **Plüsch-** u. **Seiden-Garnituren,** alle Sorten **Sofas** u. **Matratzen,** nur selbst gearbeitet, in reeller und schöner Ausführung.

Besichtigung gern gestattet. ✱ **Fabrik: Buggenhagenstr. 3.** ✱ Besichtigung gern gestattet.

Köstritzer Schwarzbier.

Dieses altberühmte Bier, welches infolge seines großen **Malz-** und **Würze-Extraktes** und geringen Alkoholes besonders **Kindern, Blutarmen, Wöchnerinnen, nährenden Müttern** und **Rekonvaleszenten** jeder Art von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen wird, ferner

☛ **Blume des Elstertales,** ☚

ebenfalls als **Gesundheitsbier** empfohlen, reines kräftiges Gebräu von vorzüglicher Güte und angenehmem Geschmack, bestes, billigstes Hausgetränk, ist zu haben in (7828

Halle a. S. bei dem **General-Vertreter E. Lehmer,**

Haupt-Kontor u. Lager: Landsbergerstr. 7. Fernsprecher 238.

II. Kontor: Bölbergasse 2. Fernsprecher 1267.

Ferner in **Halle a. S.** bei: Herm. Niesner, Mittelstraße 5, Wilh. Köppner, Alter Markt 8, Joh. Brandt, Gr. Wallstraße 12, Carl Schöne, Gr. Wallstraße 9, Ed. Moritz, Brüderstraße 7, Karl Krause, Forsteristraße 35, Curt Gebauer, Beesenerstraße 27, Oswald Weise, Ludwig-Wuchererstraße 29; in **Zörbig** bei Fr. Meitzer, Wilh. Otto; in **Bitterfeld** bei Wilh. Freier; in **Oberröblingen a. S.** bei Rud. Kautz; in **Lauchstädt** bei Carl Albers; in **Roisch** bei Halle bei Ernst Ackermann; in **Sandersleben** bei Hugo Möritz; in **Artern** bei H. Stock; in **Quedlinburg** bei E. Buchmanns Nachfl.; in **Cönnern** bei Heinrich Ziegler; in **Gerbstädt** bei Wilhelmine Radecke, O. Schröder, A. Brämer; in **Ballenstedt** bei Ad. Steiemann und R. Spangenberg; in **Eisleben** bei C. Landewig, Ed. Liefeith; in **Aschersleben** bei Gustav Rabe, E. & H. Neumann, Heinr. Arpke; in **Merseburg** bei A. Welzel, K. Schmidt, Alb. Keret.

☛ **Man verlange ausdrücklich nur das echte** ☚

☛ **„Köstritzer Schwarzbier".** ☚

Prima Dresdener Christstollen,

hervorragende Qualität,

empfiehlt

Konditorei Carl Zorn,

Leipzigerstr. 5. [7190

Neu! **Martin Luther** Lebensgeschichte des Reformators von **M. Wartburger.**

Mit den von Wilh. Weimar gemalten

24 Bildern der Luther-Galerie

Quartformat, hoch 30, breit 24 Centimeter. Vornehme Ausstattung. In Geschenkeinband 10 Mark.

Der Text durch klare Schlichtheit und Vollständigkeit, die Bilder durch Tiefe der Auffassung und Kunstwert der Ausführung ausgezeichnet. Dieses neue Lutherbuch ist das schönste Weihnachts-, Konfirmations- und Geburtstagsgeschenk in der evangelischen Familie, für Söhne und Töchter, für Hausfrau und Hausherrn.

7826] **Historischer Verlag Baumgärtel, Berlin W. 30, Pallasstr. 9.**

Regenschirme

hübsch und zierlich ist die heutige Richtung, wer aber nebenbei noch Wert auf Haltbarkeit legt, dem kann mein Fabrikat nach wie vor empfohlen in selten schöner Auswahl schwarz und farbig.

Ergebenst

Fritz Behrens, Schirmfabrik, Halle a. S., Gr. Steinstr. 85.

Sonnenschirme jetzt recht billig.

Anfertigung bei Zugabe der Griffe in jeder Qualité. ☚

Rabatt-Spar-Verein. (7859

☛ **Hoflieferant Franz'sche Preßhefe,** ☚

als Beste bekannt. 40jähr. Erfolg. Täglich frisch in der Fabrik und durch Plakat bei Verkaufsstellen.

H. Franz, Hoflieferant, Gr. Märkerstr.

Telephon No. 908. Depeschen: Hefefranz. (7148)

Engl. Clubsessel

Spezialität. außerordentlich preiswürdig.

Karl Drenkow, Dekorateur, Prinzenstr. 17. (7719)

---

19 Schmeerstrasse 19.

Kleiderkoffer, Handkoffer, Faltenkoffer.

Eigene Fabrikation. Spezial-Geschäft.

Rohrplattenkoffer, Handtaschen, Reform- u. Rekordkoffer.

Schultornister **Schultaschen**

vom billigsten bis hochfeinsten Rindleder, grösste Haltbarkeit auch bei den billigsten Sorten, empfiehlt (7862

H. Krasemann, Schmeerstrasse 19,

Fabrik von Reisekoffern und Lederwaren.

☛ **Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.** ☚

Pfd. 1 Mk. Baum-Konfekt, Pfd. 1 Mk.

nur gutschmeckender Baumbehang. [7285

Johs. Wilhelms Konditorei, Leipzigerstr. 59.

Christstollen mit vorzüglichem Geschmack und den **besten Zutaten** liefert und nimmt **Bestellungen** entgegen **Johs. Wilhelms Konditorei.** [7284]

Baumkuchen, zart und saftig, als **Weihnachtsgeschenk** vorzüglich geeignet, liefert von 1 Mk. bis zu jed. Preisiage **Johs. Wilhelms Konditorei.**

---

ff. Marzipan-Lebkuchen, [7283

eigenes Fabrikat, täglich frisch und grossartig im Geschmack **Johs. Wilhelms Konditorei, Leipzigerstrasse 59.**

Mark 4 Millionen

Haupttreffer können jährlich auf die vom Verein „Fortuna" angeschafften gesetzl. erlaubt. Staats-Prämienlose erzielt werden.

Nächste Zieh. schon 2. Jan. 1905 Hauptt. M. 255 000.

Mitgliedsbeitrag monatlich nur 3 Mark.

Man verlange sofort Prospekt vom Vorstand: [7541

G. Appold. Frankfurt am Main.

Wegen Aufgabe des Geschäftes verkaufe gut abgelagerte

Zigarren, Weine,

Branntwein, Liköre, Rum, Arrak, Kognak,

Kolonialwaren,

so weit der Vorrat reicht, zu allen annehmbaren Preisen. [7640

Julius Lüderitz, Harz 29.

Brüderstraße 16 ist der **Laden u. I. Etage,**

welche zur Zeit Herr **Kaufmann Bokmann** inne hat, sowie

3. Etage, 6 Zimmer, 3 Kammern und Zubehör, **1. April 1905 zu vermieten.**

7818] Näheres bei **Julius Meyer, Brüderstr. 16, II.**

Meine Geschäftsräume befinden sich von jetzt ab

Gr. Steinstr. 53, I.

7647] **W. Goecke.**

Schreibpulte, Kosmosstühle, Schlitten, Puppenwagen, Sportwagen, Leiter- und Ziegenbockswagen, Kinderstühle, verstellbare **Bett-Tische, Schaukelpferde** mit doppelter **Rindsledersäumung,** nur bestes Fabrikat.

J. F. Junker, 6 Poststrasse 6.

Haethers Niederlage. [7814

Prima Thüringer Stückkalk (ca. 95% Aetzkalk), bester Bau- u. Düngekalk (10 000 kg ca. 120 hl Kalk), sow. **Staubkalk, Kalkmehl u. Kalksteinmehl** offerieren zu billigsten Tagespreisen die **Vereinigten Stedten-Schraplauer Kalkwerke von R. Schrader,**

Halle a. S. Komptoir: Alte Promenade 1a. [6907

Laden und Souterrain

mit kompletter Einrichtung und Zentralheizung sofort oder später sehr preiswert zu vermieten. [6913

Gr. Steinstr. 74. **Carl Steckner,** Halle a. S.

Präcisions-Taschenuhren

von

A. Lange & Söhne,

Gründer der Sächsischen Präcisions-Taschenuhren-Industrie.

Gegr. 1845. **Glashütte in Sachsen.** Gegr. 1845.

empfiehlt

Julius Meyer Nachf.,

A. Herrmann, [7040

Brüderstrasse 16, am Markt.

Max Mannschatz, Meckelstr. 19, **Ecke Forsterstrasse,**

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins, empfiehlt

	à Pfd.		à Pfd.	
Rosinen	26—50 Pfg.	Zitronat	70 Pfg.	
Korinthen	26—40 „	Weizenmehl	14 u. 16 „	
Sultaninen	35—65 „	Haselnüsse	35 „	
Mandeln, süße	90—100 „	Walnüsse	25, 30 u. 40 „	
„ bittere	100—120 „	bunte Baumkerzen, Pak.	30 „	

gar. reine bayr. Schmelzbutter, Pfd. 1,20 Mk.,

Schmelzmargarine, Pfd. 70 u. 75 Pfg.,

Allerfeinste Molkereibutter, Pfd. 135 Pfg.,

gem. Zucker, Pfd. 22 Pfg. [7821

frisch geröstete Kaffees, à Pfd. von 100—200 Pfg.

Niederlage von Pepsin-Wein und der deutschen Central-Bodega.

Bureau-Vermietung. Poststraße 6 sind die bisher von Herrn Justizrat Otto benutzten Räume, 4 Zim., p. a. 800 Mk., zum 1. April 1905 anderweitig zu verm. Näh. daselbst 1 Treppe. [7412

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190412151-16/fragment/page=0010

Braut-Seiden-Stoffe

[7787

kaufen Sie am besten und billigsten in reichster Auswahl in dem für streng reell bekannten **Spezial-Geschäft** *von*

Paul Eppers, Halle a. S., Grosse Ulrichstrasse 13—15.

Reinicke & Andag,

Möbelfabrik und Magazin,

Grosse Klausstrasse 40, am Markt,

empfehlen den Besuch ihrer [7555

Weihnachts-Ausstellung!

Durch den Neubau unserer grossen, mit elektrischer Beleuchtung eingerichteten **Möbelsäle** bietet unsere diesjährige Ausstellung eine grosse Auswahl von Neuheiten in

Gebrauchs- und Luxus-Möbeln

in allen Holz- und Stilarten zu den billigst gestellten Preisen.

Transport frei durch eigenes Geschirr. **Fernsprecher Nr. 2459.**

Reizender Geschenkartikel!

Praktischste Kaffeebüchse.
Gibt den gebrannten Kaffee automatisch **ganz** oder halbblotweise aus der immer luftdicht geschlossenen Büchse. Daher: Frisches Röstaroma bis zur letzten Bohne! Kein Berühren des Kaffees mit der Hand! **Stück 3,00 Mk.** empfehlen

A. L. Müller & Co., Halle a. S.,
Magazin für Haus u. Küche,
Gr. Steinstr. 14. 7850

Franz Traeger

Herzogl. Anhalt. Hoflieferant,

Weingrosshandlung und Weinstuben,

Rannischestr. 23 (am Alten Markt),
Telephon Nr. 500. [6924

Beste Bezugsquelle für

Bordeaux-, Rhein- und Moselweine.

Depôt und Alleinverkauf der Marke

Henkell Trocken.

Preislisten gratis und franko zu Diensten.

Gegr. 1823.

J. A. Heckert,

16 Gr. Ulrichstrasse 16
empfiehlt in **grösster Auswahl**

Neuheiten in Krystall u. Porzellan,

kunstgewerbliche Artikel
in allen Preislagen. [7387

Probe-Leihweise
gibt [7823
Kronen-Lampen,
Gasöfen-Herde

F. A. Richter,

Kl. Ulrichstr. 18a.
Tel. 735.

Backmulden,
Backtröge,
Kuchenbleche,
Kuchenbretter,
Kuchenständer,
Stollenkisten u. Kartons,
Tortenschachteln,
Versandkisten.
grösste Auswahl bei [7430
Hoflieferant,

Th. Franz, Gr. Märkerstr.

Vorzügliche Weihnachtsstollen [7 36
in verschiedenen Sorten empfiehlt die **Konditorei** von
Hermann Pfautsch, Gr. Steinstr. 7.

K. Mauersberger,

Färberei u. chemische Reinigungs-Anstalt

für Damen-, Herren- und Kinder-Garderobe jeder Art, Möbelstoffe, Teppiche, Decken, Federn, Handschuhe.

Spezial-Einrichtung für Gardinen-Reinigung.

6 eigene Läden in Halle.

Annahme-Stellen bei: **E. Galander, Gr. Steinstrasse 44. O. Schröder, Merseburgerstrasse 62.**

Abholen und Rückliefern kostenfrei. [5585

Bestellungen durch Fernsprecher oder durch mein im Stadtgebiet täglich verkehrendes Gespann.
Fernsprecher 1248 und 1252. **Fabrik-Fernsprecher Ammendorf Nr. 20.**

Benkwitz Nchf.

Schmeerstr. 11.

Puppen-Betten,
Puppen-Bettstellen,
Puppen-Mäntel, [7395
Puppen-Bettbezüge,
billige Preise,
grosse Auswahl.

Baumkuchen

von unerreichtem Wohlgeschmack [7365
empfiehlt die **Baumkuchenfabrik m. elektr. Betrieb** von
Hermann Pfautsch, Gr. Steinstr. 7.

(7118)

Präcisions-Taschenuhren

A. Lange & Söhne, Glashütte i. Sa.

Zu beziehen durch alle feineren Uhrengeschäfte. 28 Präm.

Grosse Auswahl **feiner Präzisions-Uhren** A. Lange Söhne, Glashütte und **Glashütter Uhren** Union Glashütte, **feiner Genfer** und **Schweizer Taschen-Uhren.** Kunstgewerbliche Ausstellung moderner Zimmer-Uhren. (7174

Paul Maseberg, Uhrmacher, Gr. Ulrichstr. 48.

Hochfeine engl.

Matjes-Heringe,

prachtvolle frisch ger. Elb-Aale, Kieler Schleibücklinge, Sprotten, Flundern, frisch geräuch. Elb-Schnäpel.
Fetttriefenden Rhein- und Weserlachs.
Prima mildgesalzenen Kaiser-Malossol, Astrachaner, Beluga- und Stör-Kaviar.

Hochprima holländ. Austern,
schwerste Sortierung, à Dtzd. 2,25 Mk.

Echt engl. Porter u. Ale
von Parclay Perkins u. Bass & Co., London,
bei Entnahme von 12 Flaschen à Flasche 35 Pfg. excl.
empfehlen und versenden [7820

Sprengel & Rink

Inh.: **Franz Sprengels Erben** u. **Oskar Klose.**

Zum **Weihnachtsfeste** empfehle ich

Backwaren

als: **Rosinen, Korinthen, Sultaninen, süße und bittere Mandeln, Zitronat, Zitronen, Schmelzbutter u. s. w.,** ferner **Hasel- und Walnüsse** in nur feinsten Qualitäten zu billigsten Preisen. [7815

Carl Otto Züsch, Leipzigerstr. **Nr. 51.**

Fernspr. 213.

Das Moorbad Liebenwerda ist eröffnet.
Es werden gegeben: **Moor-, Licht-, Dampf-, Kohlensäure- und Wasserbäder.** 7848]
Liebenwerda (Kohlfurt—Falkenberger **Bahn**). **Die Badeverwaltung.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190412151-16/fragment/page=0011

Bruno Freytag

7811] Halle a. S., Leipziger Strasse 100.

Seiden-Stoffe f. Kleider u. Blusen.

Langjährige Verbindung mit ersten Fabrikanten bürgt für solide Waren bei vorteilhaftesten Preisen.

Weisse Seidenstoffe für Brautkleider.

Muster-Kollektionen nach auswärts franko.

Der bei Vereinigung aller Vorzüge anderer Fabrikate **billigste Klavierspiel-Apparat** (Preis 750 Mk.) ist

Spathes „Pianist“,

der in meinem Piano-Magazin Interessenten jederzeit gern vorgeführt wird.

Reinhold Koch,
Hof-Musikalienhandung u. Piano-Magazin,
Alte Promenade 1a,
gegenüb. d. Stadttheater.

Stadttheater in Halle a. S.

Donnerstag, d. 15. Dez. 1904:
91. Bst. i. Ab. Beamtenf. gilt. 3. Viert.

Mignon.

Oper in 3 Akten, mit Benutzung des Goetheschen Romans „Wilhelm Meisters Lehrjahre“ von Michael Carré und Julius Barbier. Deutsch on Ferdinand Humbert. Musik von Ambroise Thomas.

Regie: Theo Raven.
Dirigent: Kapellmeister B. Tittel.

Personen:

Wilh. Meister . . . Fr. Grufelli.
Philine, Schauspielerin Alice v. Boer
Laërtes, Schauspieler Theo Raven.
Friedrich . . . . R. Böttcher.
Lothario . . . . . W. Soomer.
Jarno, Führer einer Zigeunerbande . . W. Rebot.
Mignon . . . . . M. Eteblad.
Antonio . . . . . F. Amberg.
Ein Diener . . . R. Heinze.
Souffleur . . . . Paul Jungf.
Zigeuner, Schauspieler, Herren u. Damen, Bürger, Bauern und Bäuerinnen.

Der erste und zweite Akt spielen in Deutschland, der dritte in Italien gegen 1790.

Im ersten Akt: Zigeunertanz, arrangiert von der Ballettmeisterin Adele Stahlberg-Wiest, ausgeführt vom Corps de Ballett.

Nach dem 1. u. 2. Akte längere Pausen. Kassenöffnung 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr. Ende gegen 10 Uhr. [7803

Freitag, den 16. Dez. 1904:
92. B. i. Ab. Beamtenf. gilt. 4. Viert.

Klein-Däumling.

Weihnachtsmärchen mit Gesang u. Tanz in 11 Bildern v. C. A. Goerner.

Neues Theater.

Direktion E. M. Mauthner.

Donnerstag, den 15. Dez., Anf. 8: **Der Schlafwagen-Kontrolleur.**
Freitag: **Vereinsfestlichkeit.** [7804]

Apollo-Theater.

Direktion: **Gustav Poller.**
Nur noch wenige Tage:

Yeotha, 7806
indianische Szenen.

Golemann
mit seiner Prachtmeute von Hunden und Katzen.
Großartiger Dressurakt.

3 Garganys,
komische Gentleman-Akrobaten.
Der Riesen-Pracht-Film:
„Eine Reise ins Unendliche“
in 40 Bildern.

Walhalla-Theater.

Nur noch bis Sonntag, den 18. d. Mts.:

Bernardi [7805]
in seiner neuen offenen Verwandlungsscene.
Die größte Attraktion der Gegenwart.

Auswärtige Theater.

Donnerstag, den 15. Dezbr. 1904.
Leipzig (Neues Theater): Novelle d'Andrea.
Leipzig (Altes Theater): Frühlingsluft.
Weimar (Hoftheater): Die lustigen Weiber.

Gebr. Bethmann

Möbelfabrik

Gr. Steinstr. 79. **Halle a. S.** Gr. Steinstr. 79.

Fernruf Nr. 540.

Gegründet 1863.

Spezialität:

Engl. Ledersessel in Ia. Saffian- oder Mouton-Leder.

Luxus-Möbel	Tischchen	Paneelbretter
Schaukelstühle	Schreibstühle	Bücherschränke
Wandschränkchen	Korridor-Garderoben	Hausapotheken
Hocker	Lederstühle	Standuhren.

Grosse Auswahl in Polstermöbeln.

Dekorationen nach eigenen Entwürfen.

Wiener Möbel von **Gebr. Thonet,** Wien zu Fabrikpreisen. [7825

Notenetagèren * Dekorationsspiegel * Truhen * Schreibtische
Nähtische * Balustraden * Serviertische * Buffets.

Echte Perser Teppiche.

Streich-Instrumente

nebst allem Zubehör an **Bögen, Kästen, Saiten etc.** empfiehlt in allen Preislagen und in bester Qualität

Reinhold Koch,
Hof-Musikalienhandlung und Piano-Magazin, [7831
Alte Promenade Nr. 1a,
gegenüb. d. Stadttheater.

Pilsner Urquell.

Barfüsserstr. 20. Fernspr. 1061.
Siphon-Versand.
Prompteste Lieferung. [7575

August Apelt,

Leipzigerstr. 8.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

5% Rabatt.

das Pfund

Margarine	von 50 Pfg.	ab
Pflanzenbutter	„ 60	„ „
Rosinen	„ 20	„ „
Korinthen	„ 28	„ „
Sultaninen	„ 28	„ „
Mandeln	„ 90	„ „
Zitronat	„ 70	„ „
Weizenmehl	„ 14	„ „

Naturbutter

bayr. Schmelzbutter 120 Pf.
Allerfeinste Molkereibutter 140 Pfg.

Kuchengewürze.

Täglich (7735

frische beste Hefe.

5% Rabatt.

Gegründet 1825. **Zum Weihnachtsfeste** Gegründet 1825.

empfehle

Weingläser modern und preiswert. * **Glas** * **Bowlen, Römer** in jeder Preislage.

Tafelservices grosse Auswahl. Spez.: Weiss. Porzell. * **Porzellan** * **Kaffeeservices** für jeden Geschmack. Spez.: Kleemuster.

Waschgeschirre stete Neuheiten. * **Steingut** * **Küchengarnituren** äusserst billig.

A. Knabe, Nikolaistrasse 2.

Fernruf 2342.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. [7628

Versand nach auswärts unter Garantie für gute Ankunft.

Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Poller.

Freitag, den 16., Sonnabend, den 17. und Sonntag, den 18. Dezember:

Unwiderruflich nur 3 Gastspiele!

Dr. phil. Castelli's wissenschaftl. Experimente

mit dem

„Wunder-Kessel“.

Der allein echte Original flüssige Luft-Akt. [7758

Hôtel goldener Ring,

Marktplatz.

Halte meinen **schönen grossen Saal** zur Abhaltung von **Festlichkeiten** aller Art bei **coulantesten Bedingungen** angelegentlichst empfohlen. Beste Referenzen. [7813

Hochachtungsvoll **E. Schmidt.**

Bäckerei und Konditorei

von

Hermann Berger,

Fernspr. 1251 **Barfüsserstrasse 12** Fernspr. 1251

empfiehlt seine **anerkannt vorzüglichen**

Weihnachtsstollen

von nur reinsten und feinsten Zutaten und in verschiedenen Qualitäten.

Macronen,

eigenes Fabrikat, täglich frisch. [7614

Wratzke & Steiger

Hoflieferanten (7061
Juweliere und Edelschmiede
Königl. Griech. Hoflieferanten. **Halle a. S., Poststr. 8.**

Wohne jetzt [7546

Alte Promenade 23, II.

Zahnarzt Kneisel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190412151-16/fragment/page=0012

Der Mordprozeß Berger in Berlin.

Zweiter Tag (Schluß).

Nach Wiederaufnahme der Sitzung wird als Zeuge Versicherungsinspektor Brandengeier vernommen. Er ist aus geschäftlicher Veranlassung am 9. Juni mit Lenz zusammengewesen und beweist dessen Alibi an der Hand zahlreicher, ganz bestimmter Daten, die ihm genau in der Erinnerung geblieben sind.

Es folgt die Vernehmung der Frau Kube. Diese ist die Wirtin des Lenz in der Bergstraße gewesen. Am 9. Juni habe ihr Lenz um die Mittagszeit zwei Mark Miete bezahlt und sich dann entfernt. Die Zeugin kann aber bestimmte Zeitangaben nicht machen. — Arbeiter Kube, der Sohn der Zeugin, weiß nur, daß nach Mitteilung seiner Mutter Lenz ihr am Vormittage des 9. Juni die zwei Mark bezahlt habe. Er bekundet ferner, daß Lenz am Abend des 9. Juni erzählte, er habe zwei Aufnahmen zur Versicherung gemacht. — Frau Beilke hat den Lenz am 9. Juni vor ¾3 Uhr in der Wohnung ihrer Schwester getroffen. Lenz hatte früher mit ihr und ihrer Schwester zusammen an derselben Arbeitsstätte Kurbel gesteppt. Die drei haben sich bis gegen 5 Uhr unterhalten. Am nächsten Tage ist er wiedergekommen und hat erzählt, daß er für die „Iduna" Versicherungen abgeschlossen habe.

Der Vorsitzende kommt nunmehr zu dem objektiven Befund. Abfischer Teske erzählt, wie er den Rumpf der kleinen Lucie am 11. Juni, morgens gegen 8 Uhr am Reichstagsufer aus dem Wasser gezogen hat. Zeugin Frl. Röder hat am frühen Morgen des 11. Juni, von den Zelten kommend, nach dem Lehrter Bahnhof sich begeben und dort Kaffee getrunken. Auf dem Wege nach ihrer Arbeitsstätte ist sie dann einem Manne begegnet, der am Reichstagsufer auf der Wasserseite entlang ging und ein viereckiges Paket in dunkelbraunem Papier trug. Es sah etwa so aus, als ob eine Steppdecke darin eingeschnürt war. Der Mann fiel ihr so auf, daß sie dachte, er wolle vielleicht ins Wasser springen. Als sie sich dann nach ihm umsah, bemerkte sie bei ihm einen schwarzen Hund, den sie damals für einen Pudel hielt. Der Hund schrie auf und der Mann lief dem Tiere auf die andere Seite der Straße nach. Es schien ihr so, als ob der Mann dem Hunde einen Fußtritt gegeben hätte. Als sie auf dem Schlüter-Steg war, drehte sie sich noch einmal um und sah den Mann noch stehen. Er hatte einen Strohhut auf. — Zeugin Liebetruth muß Bergers Hund in den Saal bringen. Frl. Röder erklärt, daß dieser schwarze Hund, der aber kein Pudel, sondern ein langhaariger Spitz ist, ebensolche weiße Brust hatte, wie der Hund, den sie an jenem Morgen gesehen. — Der Verteidiger sucht die Glaubwürdigkeit dieser Zeugin, die eine ganze Reihe von Vorstrafen und sittenpolizeiliche Strafen zugeben muß, zu erschüttern und die Möglichkeit nahe zu legen, daß die angebliche Begegnung mit dem Manne und dem Hunde vielleicht nur in ihrer Phantasie entstanden sei. Die Zeugin bestreitet dies und verneint auf wiederholtem Vorhalt des Vorsitzenden, daß sie etwas anderes hier bekundete, als sie gesehen habe. Weiter erklärt Zeugin Röder, daß der Angeklagte eine gewisse Aehnlichkeit mit dem von ihr gesehenen Manne habe. Ganz genau habe sie dem Manne nicht ins Gesicht sehen können, denn es sei noch etwas schummrig gewesen. — Rechtsanwalt Bahn: Am 11. Juni um 5½ Uhr morgens ist es doch schon ganz hell. Es ist auch auffällig, daß die Zeugin an der weißen Brust des Hundes mehr Interesse gehabt hat, als an dem Gesicht des Mannes. Ich halte das alles für Phantasie. — Zeugin: Nein.

Zeuge Schiffer Tornow hat am 11. Juni, früh 4 Uhr oberhalb der Kronprinzen-Brücke den viel erwähnten Korb, der mit aufgemachtem Deckel auf dem Wasser schwamm, aufgefischt und mit nach Plaue genommen. Im Korbe befand sich nur eine Haarnadel. In Plaue stellte Herr Tornow den Korb unter eine Treppe und sandte ihn erst nach Berlin zur Kriminalpolizei, als ihm sein Bootsmann Klunter, der einen Besuch in Berlin gemacht hatte, erzählte, daß die Polizei nach einem Korbe suche, in dem die Kindesleiche gelegen haben solle. Dem Zeugen sind Blutflecke oder ein Tintenfleck an dem Korbe nicht aufgefallen. Bootsmann Klunter hat den Korb zur Kriminalpolizei nach Berlin geschafft. Er hat ihn sich unterwegs angesehen. Es kam ihm so vor, als ob an einer Stelle Blut gewesen sein. — Bäckergeselle Paul Aus bekundet, daß er am 11. Juni, morgens 3 Uhr vom Schlütersteg aus einen Korb im Wasser schwimmen sah. Es sei bestimmt derselbe Tag gewesen, an welchem der Rumpf gefunden ward. — Vert.: Das ist also derselbe Tag, von welchem die Röder behauptet, daß es gegen 5 Uhr noch schummrig war. — Straßenreiniger Schmidt sah gegen 3 Uhr in der Nacht zum 11. Juni gleichfalls den Korb schwimmen und versuchte ihn herauszufischen, was ihm aber nicht gelang. — Die Beweisaufnahme wird Mittwoch 9½ Uhr fortgesetzt.

Jagd und Sport.

+ **Mühlberg a. E.**, 13. Dez. Bei der von dem Besitzer des hiesigen Rittergutes Kloster Güldenstern, Geh. Justizrat Winterfeldt, auf Cosilenziener Gemeindeflur abgehaltenen Treibjagd wurden 67 Hasen und 10 Kaninchen zur Strecke gebracht.

= **Herzberg**, 12. Dez. (Welsfang.) In den alten Elstergewässern bei Arnsnesta gelang es dieser Tage dem Fischer Kaiser, an einer ziemlich tiefen Stelle zwei Welse zu fangen. Es waren stattliche Exemplare, der eine wog 85, der andere 47 Pfund. Der größte war beinahe zwei Meter lang.

k. **Sylda** (Mansf. Gebirgskr.), 12. Dez. Heute wurden in der Jagd des Herrn Leutenant Strandes 207 Hasen zur Strecke gebracht. — Am 9. Dezember betrug das Jagdergebnis in der Jagd des Herrn Baron v. Knigge 160 Hasen.

⚒ **Wernigerode**, 13. Dez. Bei der fürstlichen Jagd im Hasserröder Saupark, deren Teilnehmer wir gestern meldeten, wurden 23 grobe und 26 geringe Sauen, 3 Hasen, 1 Kaninchen erlegt. Heute bei der Feldjagd betrug die Strecke 551 Hasen.

— **Ermsleben**, 12. Dez. Eine heute in hiesiger Flur abgehaltene Treibjagd brachte als Resultat 258 Hasen. In der benachbarten Wüsteneuthschen Flur erlegten dieselben Schützen noch 64 Hasen, sodaß insgesamt 322 Stück zur Strecke gebracht wurden. 4 Rehe, die sich im Treiben befanden, entkamen.

+ **Schönfeld**, 13. Dez. Das bereits kurz summarisch mitgeteilte Resultat der Jagd auf dem Revier des Kammerherrn Baron v. Burgk hierselbst ist als ein außerordentlich günstiges zu bezeichnen. Zwölf Schützen brachten insgesamt zur Strecke: 658 Fasanenhähne, 46 Fasanenhennen, 31 Hasen und 239 Kaninchen, so daß die Gesammtstrecke die ansehnliche Zahl von 974 Stück Wild aufwies.

-ll- **Giersleben**, 13. Dez. Bei der am 9. d. Mts. in hiesiger Flur abgehaltenen Treibjagd wurden von 33 Schützen 790 Hasen, 15 Rebhühner und mehrere Kaninchen erlegt.

-ll- **Athenstedt**, 13. Dez. Das Ergebnis der am 10. d. Mts. im hiesigen Gemeindejagdbezirke abgehaltenen diesjährigen Treibjagd war eine Strecke von 167 Hasen.

-ll- **Groß-Schierstedt**, 12. Dez. (Treibjagd mit Musik.) Ein sonderbares Vergnügen leisteten sich hierorts die Jagdpächter unserer Feldflur. Mehrere Rimrode zogen zur Jagd, eine Musikkapelle voran, die Treiber mit den üblichen Holzgewehren hinterdrein. Es war ein seltener Genuß, namentlich für die Treiber, denn nach jedem sicheren Schuß wurde eine Fanfare geblasen.

Schiffahrts-Nachrichten.

— **Norddeutscher Lloyd.** „Aachen" 12. Dez. v. Coruna abgeg. „Zieten" 13. Dez. v. Antwerpen abgeg. „Prinzeß Irene" 13. Dez. nachm. 1 Uhr v. Gibraltar abgeg. „Köln" 13. Dez. in Bremerhaven angek. „Halle" 13. Dez. Wlissingen passiert. „Schleswig" 12. Dez. nachm. 7 Uhr in Alexandrien angek. „Prinz Eitel Friedrich" 13. Dez. v. Nagasaki abgeg. „Bayern" 12. Dez. in Suez angek. „Breslau" 13. Dez. Dover passiert. „Scharnhorst" 13. Dez. v. Genua abgeg. „Prinz Heinrich" 13. Dez. in Genua angek.

— **Hamburg-Amerika-Linie.** „Karthago" 12. Dez. von Bahia Blanca n. Montevideo abgeg. „Suevia", v. Ostasien, 12. Dez., mitt. 12½ Uhr a. d. Elbe angek. „Phönizia", v. Genua, 12. Dez. mittags 11 Uhr 15 Min. a. d. Elbe angek. „Schaumburg", nach Westindien, 13. Dez. morg. 12½ Uhr v. Cuxhaven in See geg. „Gambia", nach Ostasien, 12. Dez. 5 Uhr nachmittag in Bremerhaven angekommen. „Altenburg" 11. Dez. in St. Thomas angek. „Patricia" n. New York 12. Dez. 8 Uhr 45 Min. abends v. Boulogne fur mer abgeg. „Parthia", v. Westindien, 13. Dez. morgens 1 Uhr in Havre angek. „Alesia", n. Ostasien, 12. Dez. Sagres pass. „Silvia" 11. Dez. 9 Uhr morgens v. Baltimore n. Hamburg abgeg. „Troja", v. Nordbrasilien, 12. Dez. 1 Uhr morgens v. Havre n. Hamburg abgeg. „Sevilla", nach dem La Plata, 11 Dez. 2 Uhr nachm. in Antwerpen angek. „Syria", n. Mexiko, 12. Dez. 2 Uhr nachm. v. Havre abgeg.

Brautkleider **-Stoffe** in **Seide** und **Wolle** empfiehlt in grosser Auswahl sehr billig **M. Schneider** Leipzigerstrasse 94. [7851

Amtliche Bekanntmachungen für den Saalkreis.

Beilage zu Nr. 587 der „Halleschen Zeitung".

Halle a. S., den 15. Dezember 1904.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Steuerveranlagung für das Steuerjahr 1905,

umfassend den Zeitraum vom 1. April 1905 bis zum 31. März 1906.

Auf Grund des § 24 des Einkommensteuer-Gesetzes vom 24. Juni 1891 (G.-S. S. 175) wird hiermit jeder bereits mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mk. veranlagte Steuerpflichtige im Saalkreise aufgefordert, die Steuererklärung über sein Jahreseinkommen nach dem vorgeschriebenen Formulare in der Zeit vom 4. bis 20. Januar 1905 dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Die oben bezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Abgabe der Steuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist.

Die Einreichungen schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Absenders und bedarf gueichmäßig mittels Einschreibebriefes. Mündliche Erklärungen werden **im Amtszimmer des Unterzeichneten, Louisenstraße 6, werktäglich in der Zeit von 9—12 Uhr vormittags innerhalb der oben angegebenen Frist zu** Protokoll entgegengenommen.

Die Verlängerung der obigen Frist hat gemäß § 30 Absatz 1 des Einkommensteuer-Gesetzes den Verlust der gesetzlichen Rechtsmittel gegen die Einschätzung zur Einkommensteuer für das Steuerjahr zur Folge.

Wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben oder wissentliche Verheimlichung von Einkommen in der Steuererklärung sind im § 66 des Einkommensteuer-Gesetzes mit Strafe bedroht.

Steuerpflichtige, welche gemäß § 26 des Ergänzungssteuer-Gesetzes vom 14. Juli 1893 (G.-S. S. 134) von dem Rechte der Vermögensanzeige Gebrauch machen wollen, haben dieselbe ebenfalls innerhalb der oben angegebenen Frist nach dem vorgeschriebenen Formular bei dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll abzugeben.

Auf die Berücksichtigung später eingehender Vermögensanzeigen bei der Veranlagung der Ergänzungssteuer kann nicht gerechnet werden.

Wissentlich unrichtige oder unvollständige tatsächliche Angaben in der Vermögensanzeige sind im § 43 des Ergänzungssteuer-Gesetzes mit Strafe bedroht.

Die vorgeschriebenen Formulare zu Steuererklärungen und Vermögensanzeigen werden von heute ab auf Verlangen kostenlos verabfolgt.

Halle a. S., den 8. Dezember 1904.

Der Vorsitzende der Veranlagungs-Kommission für den Saalkreis.

Nr. 2189 E. J. V.: **Andreae**, Reg.-Assessor. [7865

Bekanntmachung.

Im Saalkreise ist an Stelle des Gutsbesitzers Buch zu Seeben der Wirtschaftsinspektor Albert Boeger daselbst zum Standesbeamten für den Standesamtsbezirk Seeben bestellt worden.

Der Oberpräsident der Provinz Sachsen.
J. V.: **Dalen.** [7864

Bekanntmachung.

Im Saalkreise ist an Stelle des Gutsbesitzers Buch zu Seeben der Wirtschaftsinspektor Albert Boeger daselbst zum Standesbeamten für den Standesamtsbezirk Seeben bestellt worden.

Der Oberpräsident der Provinz Sachsen.
J. V.: **Dalen.** [7864

Bekanntmachung.

Saatenstand um die Mitte des Monats November 1904 im Kreise Saalkreis.

Begutachtungsziffern (Noten): 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering.

Fruchtarten	Durchschnittsnoten für den Stand	Nov.-Bestellung	Anzahl der von den Vertrauensmännern abgegebenen Noten						
			1	2	3	4	5	1/2	2/3	3/4	4/5
Winterweizen	2,4	2,2	1	—	15	2	—	—	—	—	—
Sommerweizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Winterspelz	1,7	—	—	—	2	—	—	—	1	—	—
Winterroggen	2,4	2,1	1	—	15	1	—	—	2	—	—
Sommerroggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gemengte Saaten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wintergerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sommergerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hafer	3,1	2,3	—	—	2	4	7	—	1	—	—
Kartoffeln	3,1	2,9	—	—	1	3	4	8	2	—	—
Runkelrüben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Luzerne	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wiesen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Königliches Statistisches Bureau.
Bleneck. [7863

Bekanntmachung.

In letzter Zeit sind verschiedentlich Ausländer auf Grund des Artikels 20 des Auslieferungsvertrags vom 16./11. April v. J. zum Zwecke der Verübung von Betrügereien nach Venezuela gereist, weil sie mit Pässen und Führungszeugnissen versehen waren, die trotz Artikel 20 dieses Gesetzes **nicht verlangt worden**, daß **Ausländer, die sich in Venezuela niederlassen wollen**, um zugelassen zu werden, verpflichtet sind, der hiesigen Polizeibehörde des Orts, an dem sie zuerst wohnen, ihren Heimatsschein vollständig und ein Führungszeugnis der Behörde ihres letzten Aufenthaltsortes, ordnungsgemäß legalisiert, einzureichen.

Ferner ist neuerdings den Führern von Schiffen, die Auswanderer nach Venezuela befördern, die Verpflichtung auferlegt worden, den Behörden außer der üblichen Liste auch die Heimatspapiere dieser Personen vorzulegen.

Ich bringe vorstehende Vorschriften hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Halle a. S., den 13. Dezember 1904.

Der Königliche Landrat des Saalkreises.
von Krosigk.
Nr. 13 213. [7866

Alle Formulare für Amts- u. Gemeinde-Vorsteher, Schiedsmänner, Fleischbeschauer, sowie für Standesbeamte hält stets vorrätig die **Buchdruckerei der Halleschen Zeitung** Leipzigerstrasse 87 (Eingang Gr. Brunhausstraße). [6602

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190412151-16/fragment/page=0013

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.
Städtische Kommissionen.
Finanz-Kommission.

Sitzung am Donnerstag, den 15. Dezember 1904, nachm. 5 Uhr im Kommissionszimmer.

Tagesordnung:

1. Antrag auf Annahme des Karl Neubarthschen Legats und Genehmigung der Satzungen der Karl Neubarth-Stiftung. 2. Bewilligung eines Patronatsbeitrages zu den Kosten der Kirche in Ammendorf. 3. Haushaltsplan der Handwerkerschule für 1905/07. 4. Mittelbewilligung für den Schlachthof. 5. Genehmigung eines Abkommens mit dem Verschönerungsverein. 6. Haushaltsplan der Siechenhaus-Stiftung für 1905. 7. Haushaltsplan der städtischen Desinfektionsanstalt für 1905. 8. Verteilung der Schmidtschen Legatenzinsen. 9. Haushaltsplan der Assessor Karl Müller-Stiftung für 1905. 10. Haushaltsplan der Theodor Schmidt-Stiftung für 1905. 11. Antrag betreffend die Wasserversorgung der Gemeinde und Domäne Lettin. 12. Antrag betreffend die Wasserversorgung der Gemeinde Mötzlich. 13. Sonstige Eingänge.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des Spielbuden-Besitzers **Eduard Mohs** in Halle a. S. ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen — und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke — sowie zur Anhörung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen der Schlußtermin auf

den 9. Januar 1905, vormittags 11 Uhr

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Kl. Steinstraße 7, II., Zimmer Nr. 31, bestimmt.

Halle a. S., den 9. Dez. 1904.

Der Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts, Abteilung 7.

Jagd-Verpachtung.

Die der Gemeinde **Luckowehna** gehörige Jagd soll vom 1. Februar 1905 auf 6 Jahre verpachtet werden. Pachtlustige wollen binnen 14 Tagen ihre Gebote beim Unterzeichneten abgeben. Bedingungen sind daselbst einzusehen. Das Revier enthält 245 Hektar und ist von den Bahnstationen Crenstz und Hohenroda einen Kilometer entfernt. [7835

Luckowehna, den 12. Dez. 1904.

Der Gemeindevorstand.
Fleischer.

Holz-Auktion!

Freitag, den 16. Dez. 1904 von früh 11 Uhr ab sollen auf meinem Planstück genannt „Zörnitz" unweit Müllerdorf **65 Stück Eichen und 3 Rüstern** an Ort und Stelle im Schlage öffentlich meistbietend versteigert werden.

Aufmaßliste auf Wunsch kostenlos.

Müllerdorf, den 10. Dez. 1904.

Wilh. Tarlatt.

Bahnstation: [7855
Zappendorf und Cöllme.

Nutzholz-Verkauf.

In dem beim Dorfe **Döblitz** und unmittelbar an der Saale gelegenen Holze sollen von jetzt an je nach Nachfrage eine größere Anzahl starker, gesunder Rüstern, vorzügl. Stellmacher-Nutzholz, nach Festmetern verkauft werden. Käufer können dieselben nach vorheriger Anmeldung in Mücheln jederzeit besichtigen.

Rittergut Mücheln
7836] bei Wettin a. S.

Torfmull,

dauerhaft bestes, billigstes und desinfizierendes Streumaterial in Groß- und Kleinviehställe, liefert waggon- und ballenweise sofort und später bei billigster Preisrechnung

7703] **Richard Dietze,**
Leipzig, Ranstische Gasse 7.

Einen größeren Posten [7756

frische Rübenschnitzel

ab Zuckerfabrik **Allstedt** haben preiswert abzugeben

Gebr. v. Rauchhaupt,
Freyburg a. U.

Preßschlamm

franko jeder Bahnstation offeriert billigst [7801

Albert Koch, Landsberg,
Bezirk Halle.

Zwei noch **sprungfähige** Schafböcke (engl.) sind zu verkaufen. [7802

Marggraf, Rieda b. Stumsdorf.

Kaufe alle Sorten

Zucker-wie Futterrübensamen.

Gefl. bemusterte Offerten erbitte unter **Z. f. 1120** an die Exped. dieser Zeitung. [7827

Preussische Boden-Kredit-Aktien-Bank.

Status am 30. November 1904.

Aktiva.	ℳ	₰
Kassa und Wechsel	2553894	43
Guthab. geg. Effekt.-Bedeckung	8120000	—
Effekten-Bestand	2589486	45
Darlehen auf Hypotheken	528498	25
Debitores	523019	37
Erworbene Hypotheken abzüglich amortisiert. Beträge	327316564	11
Kautions-Effekten-Depôt	132000	—
Eigenes Bankgebäude	500000	—
Pensions- und Sparfonds-Anlage-Konto	655200	—
	342918762	61

Passiva.	ℳ	₰
Aktien-Kapital	30000000	—
Reserve-Fonds	6000000	—
Extra-Reserve-Fonds	800000	—
Amortisat. Zuschlags-Fonds I	450000	—
Amortisat. Zuschlags-Fonds II	60000	—
Disagio- und Zins-Reserve	938045	87
Agio-Konto gemäss § 26 d. Hypothekenbank-Gesetzes	88800	—
Pensions- und Sparfonds-Reserve	683530	95
Unkündbare Hypothekenbriefe	295476815	—
Kautionen	132000	—
Dividend. u. Coupons	1595665	52
Kreditores	1551170	68
Diverse Passiva	5142734	59
7834]	342918762	61

Die Direktion.

Geldschränke, Kassetten, Kopierpressen

empfiehlt **in großer Auswahl billigst** [7724

Karlstraße 24.

Nußbaum-Pianinos,

kreuzsaitig, fast neu, nur 360, 375 und 400 Mark. **B. Döll,**
Gr. Ulrichstraße 33. [7731

Backofen-Einrichtungen,
Chamottesteine. **Gr. Märkerstr. 23.**
(7807)

Den geehrten Herrschaften halte mich **beim Einkauf von**

Weihnachtsbäumen

mit hochfeinen **bayerischen Edeltannen** sowie **Fichten** in allen Größen bestens empfohlen. [7853

Magdeburgerstr. 8
„Magdeburger Hof."

Feines Tafelobst,

à Ztr. 8—15 Mk. franko, versendet **Dom. Seehausen**
7840] b. Frankenhausen a. Kyffh.

Hülsen und Schlempe

hat noch abzugeben [7854

Dampfweizenstärkefabrik Langestraße 23.

Prima Wiesenheu

lief. waggonweise zum bill. Tagespreise nach jeder Station [7841

St. Bolte, Gesele i. B.

2000 Zentner gesunde

Braunkartoffeln,

unsortiert, wie sie der Stock gibt, offerieren **Buhlers & Northe,**
Torgau. [7701

Pa. weiße Speisekartoffeln

in Waggonladungen, sowie Schneeputen und -Puten zur Zucht und Mast offeriert [7537

von Hansteinsche Gutsverwaltung,
Bornhagen b. Eichenberg.

Debet. Gewinn- und Verlust-Konto. Kredit.

	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
An Betriebs- und Geschäfts-Unkosten-Konto					2 794 513	75
Rohgewinn-Saldo			906 134	54	906 134	54
Davon Abschreibungen:						
Fabrik Bahnhof.						
Immobilien-Konto ℳ 42 708,49						
Maschinen- und Utensilien-Konto „ 33 549,90	76 258	39				
Fabrik Hospitalplatz.						
Immobilien-Konto ℳ 13 091,61						
Maschinen- und Utensilien-Konto „ 13 160,04	26 251	65	102 510	04		
ℳ 21 744,07 Vortrag aus 1902/1903.			803 624	50		
„ 781 880,43 Reingewinn pro 1903 04.						
ab: vertragsmässige Tantieme an den Vorstand	117 282	06				
4% Dividende an die Aktionäre von ℳ 4 000 000,— Kapital	160 000	—				
5% Tantieme an den Aufsichtsrat von ℳ 621 880,43	31 094	02	308 376	08		
			495 248	42		
davon: 11% Superdividende an die Aktionäre von ℳ 4000000,— Kapital	440 000	—				
Gratifikation an Beamte u. dergl.	35 000	—				
Vortrag auf neue Rechnung	20 248	42	495 248	42		
					3 700 648	29

	ℳ	₰	ℳ	₰
Per Vortrag aus 1902/1903	—	—	21 744	07
„ Überschuss auf dem Zucker-Konto	—	—	3 678 904	22
			3 700 648	29

Debet. General-Bilanz-Konto. Kredit.

	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
An **Immobilien-Konto**						
Etablissement am Bahnhofe	427 084	88				
Abschreibung	42 708	49	384 376	39		
Etablissement a. Hospitalplatze	128 784	38				
Zugang	2 131	66				
	130 916	04				
Abschreibung	13 091	61	117 824	43	502 200	82
An **Maschinen- und Utensilien-Konto**						
Etablissement am Bahnhofe	326 984	48				
Zugang	8 514	56				
	335 499	04				
Abschreibung	33 549	90	301 949	14		
Etablissement a. Hospitalplatze	121 526	80				
Zugang	10 073	56				
	131 600	36				
Abschreibung	13 160	04	118 440	32	420 389	46
An **Pferde- und Wagen-Konto**						
Etablissement am Bahnhofe	—	—	1	—		
Etablissement a. Hospitalplatze	—	—	1	—	2	—
An **Kontor-Utensilien-Konto**						
Etablissement am Bahnhofe	—	—	1	—		
Etablissement a. Hospitalplatze	—	—	1	—	2	—
An **Konto-Korrent-Konto**						
Guthaben bei den Bankiers	—	—	6 362 009	61		
Debitores in laufend. Rechnung	—	—	1 962 565	34	8 324 574	95
An Wechsel-Konto	—	—	—	—	215 353	05
„ Effekten-Konto	—	—	—	—	140 590	—
„ Kassa-Konto						
Bahnhof u. Hospitalplatz	—	—	—	—	21 036	37
„ Zucker-Konto						
Bahnhof u. Hospitalplatz	—	—	—	—	515 682	50
„ Säcke-Konto Bahnhof	—	—	—	—	35 630	—
„ Reparatur-Mat.-Konto						
Bahnhof u. Hospitalplatz	—	—	—	—	15 324	30
„ Zucker-Verp.-Konto						
Bahnhof u. Hospitalplatz	—	—	—	—	62 169	32
„ Betriebs-Mat.-Konto						
Bahnhof u. Hospitalplatz	—	—	—	—	11 165	83
„ Knochenkohlen-Konto						
Hospitalplatz	—	—	—	—	12 893	40
„ Assekuranz-Konto desgl.	—	—	—	—	6 095	—
„ Zinsen- und Diskont-Konto	—	—	—	—	321	—
					10 283 430	—

	ℳ	₰	ℳ	₰
Per Aktien-Kapital-Konto	—	—	4 000 000	—
„ Gesetzlicher Reservefonds-Konto	—	—	400 000	—
„ Extra-Reservefonds-Konto	—	—	1 000 000	—
„ Dividende-Konto 1901/1902	—	—	150	—
„ „ 1902/1903	—	—	2 415	—
„ Arbeiter-Unterstützungsfonds-Konto	—	—	21 598	15
„ Konto-Korrent-Konto				
Königl. Haupt-Steueramt Halle a. S., Verbrauchsabgabe	3 599 213	85		
Kreditores in laufender Rechnung	456 428	50	4 055 642	35
„ Gewinn- und Verlust-Konto				
Vortrag aus 1902/1903	21 744	07		
Gewinn pro 1903/1904	781 880	43	803 624	50
			10 283 430	—

Halle a. S., den 30. September 1904.

Zuckerraffinerie Halle.
Der Vorstand.
A. Schulze. Pantzer. Dr. v. Lippmann.

Die in der heutigen General-Versammlung auf 15% festgesetzte Dividende gelangt vom 9. Januar 1905 ab gegen Einlieferung des Coupons

Litt. A Nr. 3 à Mk. 75,— } bei dem **Halleschen Bankverein von Kulisch, Kämpf & Co., Halle a. S.,**
„ B Nr. 9 à Mk. 150,— } bei Herrn **H. F. Lehmann, Halle a. S.,**
„ C Nr. 5 à Mk. 150,— } bei der **Allgemeinen Deutschen Kredit-Anstalt, Abt. Becker & Co., Leipzig,**
bei unserer **Gesellschaftskasse in Halle a. S.** zur Auszahlung.

Halle a. S., den 12. Dezember 1904. [7816

Zuckerraffinerie Halle.

Julius Becker,

Martinsberg 9, Bankgeschäft, Fernspr. 453,
geöffnet ununterbrochen v. 8—4 Uhr, Sonnabends v. 8—2 Uhr,
empfiehlt sich zur

Ausführung aller zum Bankfach gehörigen Geschäfte,

besonders zum [7861

An- u. Verkauf von Wertpapieren.

Rich. Riedel,

Maschinenbau- und Reparatur-Anstalt,
Leipzig-R., Senefelder-Str. 4, Telephon 2504
(vorher langjähr. Monteur der Gasmotoren-Fabrik Deutz).

Revisionen, Reparaturen an Motoren, Dampfmaschinen etc. aller Systeme, **sachverständige Auskünfte und Ratschläge.**
Umänderung von Motoren älterer Konstruktion für Sauggas, Benzin etc. unter Garantie.
Lager in Ersatzteilen für Motore. Motoren- u. Maschinen-Oel.
Einrichtung kompl. Anlagen für Gewerbe u. Landwirtschaft.
Anlass-Vorrichtungen für Motore. [7838

Bankverein Artern, Spröngerts, Büchner & Co., Kommandit-Gesellschaft auf Aktien, Artern.

Die Generalversammlung vom 5. Dezember 1904 hat beschlossen, das Grundkapital unserer Gesellschaft von **Mk. 600 000,—** auf **Mk. 1 000 800,—** durch Ausgabe von 334 Stück Aktien à 1200 Mk. zu erhöhen.

Der Ausgabekurs der neuen Aktien ist auf 130% festgesetzt worden.

Die neuen Aktien werden den alten Aktionären derart zum Bezuge angeboten, daß auf Mk. 1800,— alte Aktien eine neue Aktie von Mk. 1200 entfällt. Wenn auf diese Weise die neuen Aktien nicht voll gezeichnet werden, so soll der nicht gezeichnete Betrag zur freien Zeichnung aufgelegt werden, ebenfalls zum Kurse von 130%.

Die Zeichnung sowohl auf Grund alter Aktien, wie die freie Zeichnung wird am 15. Januar 1905 geschlossen.

Wir fordern die Aktionäre der Gesellschaft auf, das Bezugsrecht unter Vorlegung der alten Aktien, die abgestempelt zurückgegeben werden, **bis zum 15. Januar 1905** bei unserer Gesellschaftskasse auszuüben.

Ebenso fordern wir bis zu gleichem Termine zur freien Zeichnung auf. Die Subskriptionen in freier Zeichnung werden bei eventueller Ueberzeichnung einer Reduktion unterworfen, über welche der Aufsichtsrat der Gesellschaft und die persönlich haftenden Gesellschafter beschließen.

Artern, den 6. Dezember 1904.

Bankverein Artern, Spröngerts, Büchner & Co., Kommandit-Gesellschaft auf Aktien.
Spröngerts. Büchner. [7404

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190412151-16/fragment/page=0014